

Programm

der

Aargauischen Kantonschule

für das

Schuljahr 1898/99.

Ausgegeben

von dem gegenwärtigen Rektor der Kantonschule

Dr. Aug. Tuchschnid, Prof.

Inhalt:

- I. Ankündigung der Schluß- und Aufnahmsprüfungen.
- II. Zusammenstellung der wichtigsten reglementarischen etc. Bestimmungen.
- III. Schulnachrichten.
- IV. Bericht über den Unterricht.
- V. Sammlungen der Schule.
- VI. Verzeichnis der an der Anstalt gebräuchlichen Lehrmittel.

AARAU, 1899.

Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.



I. Ankündigung der Schluss- und Aufnahmeprüfungen.

Die Schluß-Prüfungen finden den 3., 4. und 5. April statt. Ein spezielles Programm wird dafür nicht aufgestellt, sondern es wird nach dem gewöhnlichen Stundenplan unterrichtet, beziehungsweise geprüft.

Die Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und technischen Zeichnen sind an diesen Tagen in den Zeichnungslokalen ausgestellt.

Die öffentliche Schluß-Censur wird Donnerstag den 6. April, vormittags 9 Uhr, in der Aula abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen sowie die Ergebnisse der Maturitätsprüfung am Gymnasium und der Diplomprüfung an der Handelsabteilung bekannt gemacht.

Die Ferien dauern bis und mit dem 25. April.

Aufnahmeprüfung: Montag und Dienstag den 10. und 11. April.

Eröffnung des neuen Jahreskurses: Mittwoch den 26. April, nachmittags 2 Uhr, in der Aula.

II. Zusammenstellung der wichtigsten reglementarischen etc. Bestimmungen.

1. Aufnahme.

Der Eintritt neuer Schüler findet nach Ablegung einer Aufnahmeprüfung in der Regel im Frühjahr statt. Ausnahmsweise werden Schüler auch im Laufe des Schuljahres aufgenommen, jedoch nur zu Beginn eines Quartals.

Zum Eintritt in die erste Klasse der Kantonschule ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich. An Vorkenntnissen werden für Gymnasium und technische Abteilung so viel verlangt, wie sie eine vollständige Bezirksschule oder eine andere entsprechende Anstalt vermittelt. In die Handelsabteilung können begabte Schüler und Schülerinnen nach Absolvierung der drei ersten Klassen einer Bezirksschule übertreten.

Im Besondern wird von den Kandidaten für die 1. Klasse des Gymnasiums und die 1. Klasse der technischen Abteilung gefordert:

Im **Deutschen**: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im **Französischen**: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinen syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit, ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben und ebenso kurze Sätze ins Französische zu übersetzen.

In der **Mathematik**: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, Kenntnis der Proportionen und des Drei- und Vielsatzes. Die vier ersten Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie, inbegriffen Kreislehre und Flächenberechnung.

In der **Geographie**: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas, nebst Fähigkeit, den Umriß von Europa und die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis der Schweizer-Geographie.

In **Geschichte**: a. Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte; b. Kenntnis der wichtigsten Weltbegebenheiten und historischen Persönlichkeiten.

In der **Naturgeschichte**: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufige Minerale nach ihren äußern Merkmalen vollständig und richtig zu beschreiben. Elementar-Kennntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

Dazu für die in die I. Klasse des Gymnasiums Eintretenden:

Im **Latein**: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen. Befähigung, leichtere Stücke aus Corn. Nepos oder Cæsar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen zu übertragen.

Im **Griechischen**: Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre, nebst Fähigkeit, leichtere Stücke aus einer griechischen Chrestomathie ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Die Bestimmung, nach welcher begabte Schüler und Schülerinnen nach Absolvierung der 3. Bezirksschulklasse in die 1. Klasse der Handelsabteilung aufgenommen werden können, ist eine provisorische. Demgemäß sind auch die Aufnahmebedingungen für diese Abteilung als provisorische zu betrachten. Es wird verlangt:

Im **Deutschen**: Fertigkeit im ausdrucksvollen Lesen und Nacherzählen des Gelesenen. Fähigkeit, Lesestücke erzählenden, beschreibenden und historischen Inhalts, sowie epische und lyrische Gedichte zu erklären. Kenntnis der Wort- und Satzlehre. Satzanalyse und Interpunktionslehre. Fertigkeit ein im Gesichtskreis des Schülers liegendes Thema der erzählenden oder beschreibenden Gattung richtig zu bearbeiten.

Im **Französischen**: Fertigkeit im richtigen Lesen. Kenntnis der Formenlehre bis und mit den gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben. Befähigung, leichtere Lesestücke erzählenden oder beschreibenden Inhalts aus dem Französischen ins Deutsche und einfache deutsche Sätze ins Französische zu übertragen.

In der **Mathematik**: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Zins-, Dreisatz- und Schlußrechnungen. Verhältnisse und Proportionen mit Anwendung auf Teilungs-, Gesellschafts-, Prozent- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Maße und Gewichte. Bildung des Quadrates einer Zahl und Ausziehung der Quadratwurzel. Fertigkeit im Kopfrechnen. Übung in exakter und übersichtlicher Darstellung bei schriftlicher Lösung von Rechnungsaufgaben. — Kenntnis der geometrischen Formenlehre. Geometrische Berechnungen.

In der **Geographie**: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen. Gründliche Kenntnis der Schweizergeographie. Die gegenseitige Lage der verschiedenen Erdteile. Geographie von Europa mit besonderer Berücksichtigung der Nachbarländer der Schweiz.

In der **Geschichte**: Überblick über die wichtigsten Begebenheiten der vaterländischen Geschichte mit Einschluß der Verfassungskunde. Kenntnis einiger Ereignisse aus der allgemeinen Geschichte. —

2. Schulgeld.

Das Schulgeld ist für die Schüler aller Klassen auf Fr. 20 pro Jahr festgesetzt und wird halbjährlich vorausbezahlt. Vom Schulgeld sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit an allen Abteilungen die Söhne der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten, an der technischen Abteilung und an der Handelsschule außerdem die Söhne aargauischer Kantonsbürger.

Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten, haben überdies für die Benützung und den Gebrauch chemischer Utensilien halbjährlich eine Entschädigung von 10 Franken zu entrichten. Dieselbe Taxe haben die Schüler zu bezahlen, welche das physikalische Praktikum besuchen. —

Für den Instrumentalunterricht ist ebenfalls ein besonderes Schulgeld zu bezahlen. Dasselbe beträgt per Semester: a. Für das Klavier Fr. 25; b. für die übrigen Instrumente Fr. 20. Ärmern Schülern kann daselbe von der Erziehungsdirektion ganz oder teilweise erlassen werden.

3. Stipendien.

Alljährlich werden an würdige und dürftige Schüler aller Abteilungen allgemeine und besondere Stipendien im Gesamtbetrage von zirka Fr. 3500 verteilt. Nicht inbegriffen sind in dieser Summe die Stipendien, welche katholische Zöglinge genießen, die sich dem Studium der Theologie widmen wollen.

4. Fakultive Fächer.

1. An allen Abteilungen für die beiden untern Klassen: Religion.

Ausdrücklich wird bemerkt, daß nur diejenigen Schüler vom Besuch des Religionsunterrichtes befreit werden, welche ein bezügliches Gesuch ihrer Väter oder Vormünder einreichen.

2. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie, Gesang für die 4. Klassen.

3. An der Handelsabteilung: Gesang, Zeichnen, Italienisch und Spanisch.

4. Am Gymnasium:

a) Griechisch: die davon befreiten Schüler sind zum Besuch des englischen und italienischen Unterrichtes verpflichtet.

b) Englisch und Hebräisch für die griechisch lernenden Schüler.

c) Analytische Chemie und chemisches Praktikum (Laboratorium), militärische Übungen (in der 4. Klasse).

5. An der technischen Abteilung: Englisch oder Italienisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum (Laboratorium), physikalisches Praktikum, Feldmessungen, militärische Übungen (in der 4. Klasse).

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen daselbe im Laufe eines Semesters nicht aufgeben, es sei denn, daß zwingende Gründe vorliegen.

5. Dispensationen.

Es können dispensiert werden:

a) Von den Stunden nach 4 Uhr diejenigen Schüler, welche über $\frac{1}{2}$ Stunde von Aarau entfernt wohnen und beim Rektorate ein bezügliches Gesuch einreichen.

b) Vom Turnen, den Militärübungen oder andern Fächern aus Gründen der Gesundheit oder eines körperlichen Gebrechens diejenigen Schüler, deren Väter ein bezügliches Gesuch vorlegen.

Zur Begutachtung von Dispensationsgesuchen, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen körperlicher Gebrechen gestellt werden, sind zwei Schulärzte bestellt. Nur auf Grund eines von diesen beiden Schulärzten aufgestellten Gutachtens soll in den unter b vorgesehenen Fällen Dispensation beantragt und ausgesprochen werden.

Die von den Vätern oder deren Stellvertretern ausgestellten Gesuche sind dem Rektorate einzureichen, das sie den Schulärzten zur Begutachtung vorlegt.

6. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

7. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben bezüglich der Wahl des Kostortes oder bei Änderung desselben die Genehmigung der Lehrerversammlung einzuholen. Eine Trennung von Logis und Pension ist nicht gestattet.

Ebenso können Schüler von der Lehrerversammlung zum Verlassen ihres bisherigen Kostortes angehalten werden.

Eltern, welche über angemessene Wohnungen für ihre Söhne Auskunft wünschen, können diese jederzeit beim Rektor erhalten.

Anmeldungen für das Kantonschülerhaus sind direkt an den Vorsteher desselben, Herrn Prof. Rey, zu richten. Per Jahr bezahlen daselbst: a) Stipendiaten Fr. 450; b) Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 500, c) Auswärtige Schüler: Fr. 600.

8. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der I. Klasse aller Abteilungen ist der Besuch der Wirtschaften, außer in Begleit ihrer Eltern oder deren Stellvertreter, untersagt.

Den Schülern der höheren Klassen ist der Besuch mehrerer, beim Beginn des Schuljahres von der Lehrerversammlung zu bezeichnenden Lokale gestattet unter folgenden Bedingungen:

- a) Daß sie die letztern nicht vor abends 6 Uhr aufsuchen und nicht nach 10 Uhr verlassen.
- b) Daß sie sich nicht in abgeschlossene, vom übrigen Publikum nicht benutzte Räumlichkeiten zurückziehen.
- c) Daß sie das Kartenspiel meiden.

Schülern, welche mehrmals wegen Übertretung dieser Vorschrift straffällig geworden sind, wird jeder Wirtschaftsbesuch verboten.

9. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung der Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende eines Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verläßt, erhält kein Abgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verläßt.

III. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörde.

a. Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermaßen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Herr Dr. Käppeli, Regierungsrat.

Inspektoren: Herr Graf, Pfarrer in Aarau, für Latein, Griechisch, Hebräisch und Religion.

„ Dr. Herzog, Kantonsbibliothekar in Aarau, für Geschichte.

„ Dr. Landolt, Chemiker, Zofingen, für Naturgeschichte, Physik und Chemie.

„ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang, Instrumentalmusik, Kalligraphie und Stenographie.

„ Dr. G. Schneider, Fürsprech in Aarau, für Deutsch, sowie Handels- und Wechselrecht.

„ Dr. Stähelin in Aarau, für Französisch, Englisch und Turnen.

„ Zehnder, Kantonsingenieur in Aarau, für Mathematik und Zeichnen.

„ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau, für die Handelsschule.

„ Schürch, Kaufmann in Aarau, für die Handelsschule und außerdem für Italienisch an den andern Abteilungen.

„ Zweifel, Kaufmann in Lenzburg und Malaga, für die Handelsschule und außerdem für Geographie an den andern Abteilungen, sowie für die militärischen Übungen.

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*

Herr Erziehungsrat Villiger, Fürsprech in Lenzburg.

„ Suter, Rektor in Aarau.

„ Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

„ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.

„ Dr. Stähelin, in Aarau.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsschule:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

„ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau.

„ Steiner-Nussbaum, Fabrikant in Birrwyl.

2. Lehrerschaft.

In abgelaufenen Schuljahre waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die Lehrkräfte verteilt:

a) Hauptlehrer:

Herr Dr. Bähler (1876*): Geschichte an der technischen und an der Handels-Abteilung und Deutsch in den beiden untern Klassen der technischen Abteilung.

„ Caminada (1896): Französisch und Italienisch an der Handelsabteilung, sowie Italienisch an den beiden untern Klassen der technischen Abteilung.

„ Dr. Fröhlich (1876): Latein in den drei obern Klassen des Gymnasiums.

„ Dr. Ganter (1887): Mathematik an der technischen Abteilung sowie in den 2 obern Klassen des Gymnasiums.

„ Dr. Gessner (1891): Griechisch in den drei obern Klassen des Gymnasiums und Latein in der ersten Klasse.

„ Herzog (1898): Deutsch am Gymnasium, an der Handelsschule sowie in den beiden obern Klassen der technischen Abteilung.

„ Dr. Hunziker (1859): Französisch am Gymnasium und in den beiden obern Klassen der technischen Abteilung.

„ Kürschner (1896): Kaufmännisches Rechnen (2. und 3. Klasse), Buchhaltung und Kontor, Handels- und Volkswirtschaftslehre, Geographie, deutsche Korrespondenz und Warenkunde an der Handelsabteilung.

„ Dr. Liechti (1873): Chemie an allen Abteilungen.

„ Dr. Mühlberg, Prorektor (1866): Naturgeschichte am Gymnasium und der technischen Abteilung, sowie Algebra in der 1. Klasse des Gymnasiums.

„ Dr. Otti (1898): Darstellende Geometrie, technisches Zeichnen, Feldmessen, Geographie am Gymnasium und an der technischen Abteilung; Geometrie in Klasse I und II des Gymnasiums, Algebra in Klasse II des Gymnasiums, sowie im Winter an der Handelsabteilung.

„ Rennhart (1884): Englisch an allen Abteilungen; Italienisch in der 3. technischen Klasse.

* Jahr der Anstellung an der Kantonsschule.

- Hrn. Rey (1895): Italienisch am Gymnasium, Französisch in den beiden ersten Klassen der technischen Abteilung und Spanisch an der Handelsabteilung.
 Herr Dr. Tuchschnid, Rektor (1882): Physik an allen Abteilungen; kaufmännisches Rechnen in der ersten Klasse der Handelsabteilung.
 „ Dr. Winteler, Aktuar (1884): Geschichte am Gymnasium; Griechisch in der ersten Klasse.

b) Hilfslehrer:

- Herr Birchmeier (1898): Kunstzeichnen.
 „ Burgmeier (1867): Gesang.
 „ Herzog (1898): Religionsunterricht.
 „ Heuberger, Oberrichter (1896): Handels- und Wechselrecht.
 „ Rödelberger (1890): Musik.
 „ Dr. Schwere (im Sommer): Algebra an der Handelsabteilung.
 „ Wäffler (1877); Turnen.
 „ Wernly, Pfarrer (1881): Hebräisch.
 „ Zimmermann (1891): Schönschreiben und Stenographie.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die Herren Hauptmann Hassler, Hauptmann Rohr und Hauptmann Zschokke.

Das abgelaufene Jahr brachte der Anstalt mancherlei Wechsel im Lehrkörper. Die Berufung des Herrn Prof. Dr. Frey an die Hochschule Zürich haben wir im letzten Programm gemeldet. An dessen Stelle trat mit Beginn des Schuljahres Herr Herzog, bisher Seminarlehrer in Wettingen. — Im Frühling nahm unser Zeichnungslehrer, Herr Wolfinger, einen längeren Urlaub behufs Wiederherstellung seiner stark erschütterten Gesundheit. Als sein Stellvertreter funktionierte während des Sommersemesters ein früherer Schüler der Anstalt, Herr Guido Frey von Aarau, welcher eben seine Studien an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe vollendet hatte. Leider trat im Befinden des Herrn Wolfinger keine anhaltende Besserung ein, sodaß sich der verdiente Lehrer, ungerne genug, entschließen mußte, die ihm im Verlaufe von 22 Jahren so lieb gewordene Lehrthätigkeit aufzugeben. — Ebenso waren es vorzüglich Gesundheitsrücksichten, welche Herrn Prof. Gladbach bewogen, auf Ende des ersten Quartals, nach fast 30jähriger treuer Wirksamkeit, von seiner Lehrstelle zurückzutreten. Den beiden Herren Kollegen, welche ihre beste Kraft mit großem Erfolge in den Dienst unserer Schule gestellt haben, bleibt ein gutes Andenken bei der Lehrerschaft und bei den Schülern gesichert. —

An die Stelle des Hrn. Prof. Gladbach wurde vom h. Regierungsrat gewählt Herr Dr. Hans Otti von Oberwyl, Kt. Bern, mit Amtsantritt auf Beginn des 2. Quartals. Der Nachfolger des Hrn. Wolfinger für Kunstzeichnen wurde einer seiner frühern Schüler, Herr August Birchmeier, zuletzt Zeichnungslehrer in Einsiedeln. Er begann seine Wirksamkeit an unserer Anstalt Mitte November. —

Hr. Prof. Caminada erhielt auf gestelltes Gesuch hin für das Wintersemester Urlaub, welchen er behufs weiterer Ausbildung in der französischen Sprache zu einem Aufenthalte in Paris benutzte. Seine Stelle wurde mittlerweile versehen von Herrn Dr. Rudolf Riniker von Habsburg, welcher im Frühling 1894 bei uns die Gymnasialmaturität bestanden hatte. —

Nachdem an der Handelsabteilung der dritte Kurs ins Leben getreten war, ergab sich für einige Hauptlehrer im Sommer eine zu starke Belastung mit Stunden und überdies wurde für das Sommersemester jeweilen eine Hilfslehrkraft für Algebra an der Handelschule notwendig. Die hieraus folgenden Übelstände mehrten sich noch nach Einführung des neuen Lehrplans, der eine kleine Vermehrung der Gesamtstundenzahl brachte. Die Lehrerkonferenz beantragte deshalb die Anstellung eines ständigen Hilfslehrers und zwar für die Geographie an allen drei Abteilungen. Sie ging dabei von der Erwägung aus, daß dieses in neuerer Zeit zu verdientem Ansehen gekommene Fach wenn immer möglich in die Hand eines speziell dafür vorgebildeten Lehrers gelegt werden sollte. Der h. Regierungsrat nahm den Vorschlag günstig auf und es wurde mit der Direktion des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars, wo der mathematische Unterricht schon längere Zeit auf Hilfslehrkräfte verteilt war, die Vereinbarung getroffen, es sei ein Hauptlehrer anzustellen für den mathematischen Unterricht an genannter Anstalt und zugleich für die Geographie an der Kantonschule. Die Wahl fiel auf Herrn Dr. Oskar Dill von Basel.

Joh. Adolf Herzog, geboren 15. April 1850 in Hellikon, besuchte nach der Volksschule in seiner Heimat die Kantonschule (Gymnasium) in Solothurn und begab sich dann zum Studium der alten Sprachen und des Deutschen, sowie der Philosophie und Geschichte auf die Universität Basel. Vor Ablegung des Staatsexamens hielt er sich noch ein Semester in Lausanne zum Besuche der Akademie auf und übernahm dann, nach Erwerbung des Patentbesitzes, eine Lehrstelle für Deutsch, Latein, Geschichte und Geographie an der Bezirksschule in Laufenburg. Im Sommer 1875 wurde er zum Lehrer der deutschen Sprache und Litteratur am Seminar Wettingen gewählt und erteilte dort ausschließlich dieses Fach bis zum Jahr 1886 in allen Klassen. Von da an hatte er abwechselnd verschiedene Lehrfächer zu übernehmen, bis man ihm im Jahr 1891 neuerdings den Unterricht im Deutschen an den beiden untern und die Geschichte an allen Klassen übertrug. Seit 1895 erteilte er in den obern Klassen auch den Religionsunterricht (Geschichte der christlichen Kirche und außerbiblische Kulturreligionen).

Dr. Johann Otti, von Oberwyl bei Büren, Kt. Bern, wurde am 5. Juli 1872 im Dorfe Dotzigen als Sohn eines Landwirtes geboren. Er besuchte zuerst die Primar-

schule seines Geburtsortes und später die vierklassige Sekundarschule in Büren. Im Frühjahr 1888 trat er in die Realtertia des Gymnasiums in Burgdorf ein, um 3 Jahre später die Maturitätsprüfung an dieser Anstalt mit Erfolg zu bestehen. Von 1891 bis 1893 hörte er die Vorlesungen an der Lehramtschule der Universität Bern und erwarb sich im März des letztern Jahres das bernische Sekundarlehrerpatent. Im darauffolgenden Herbst wurde er zum Lehrer der Naturwissenschaften an die landwirtschaftliche Schule Rütli bei Bern gewählt, in welcher Stellung er fünf Jahre thätig war. Von der Rütli aus war es ihm möglich noch Vorlesungen an der Universität Bern, vorzüglich solche mathematischer Richtung, anzuhören, sodaß er im Herbst 1897 das bernische Gymnasiallehrerexamen bestehen konnte. Während seiner Hochschulstudien wurden ihm vom mathematischen Seminar auch 2 Preise für eingereichte Arbeiten zuerkannt, einmal ein II. Preis und einmal ein I. Preis. Im Frühjahr 1898 endlich unterzog er sich mit Erfolg der Doktorprüfung der philosophischen Fakultät der Hochschule Bern.

Aug. Birchmeier, von Würenlingen, geb. 1870 in Aarau, besuchte nach abgelegter Maturität an der aarg. Kantonschule — im Oktober 1889 — einen Jahreskurs der Kunstgewerbeschule Zürich. Das Jahr 1890 führte ihn für 6 Semester an die Kunst- und Kunstgewerbeschule in Genf. 1894 wirkte er für kurze Zeit als Lehrer für Freihandzeichnen an der gewerbl. Fortbildungsschule Chur und im Oktober des gleichen Jahres erfolgte die Wahl nach Einsiedeln als Fachlehrer für Freihand-, techn. Zeichnen und Modellieren.

Dr. Oskar Dill wurde den 18. Mai 1866 in Basel geboren. Er besuchte daselbst das Gymnasium und die obere Realschule und bezog nach abgelegter Maturitätsprüfung die Universität der Vaterstadt. Während 7 Semestern studierte er Mathematik und Naturwissenschaften und bestand sodann im Jahre 1889 das Staatsexamen für das höhere Lehramt. Nach erfolgreicher Thätigkeit als Lehrer an den Privatinstiuten Breidenstein (Grenchen) und Wiget (Rorschach), kehrte Herr Dill nach Basel zurück, wo er nach weitem Studien das Doktorexamen ablegte. Im Jahre 1896 erfolgte seine Anstellung an der Mädchenbezirkschule in Menziken, an welcher er bis zum Schlusse des Schuljahres in Mathematik, Naturwissenschaften und Geographie unterrichtete.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.

Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Amsler, Cäsar, Schinznach-Bad	4. 1881	11. Heuberger, Karl, Aarau	10. 1882
2. Bally, Walter, Aarau	11. 82	12. Hümbelin, Arthur, Mellingen	9. 81
3. Brunner, Fritz, Rheinfelden	9. 81	13. Moll, Oskar, Winznau	11. 82
4. Eichhorn, Hans, Heilbronn	6. 80	14. Pache, Georg, Lavey les Bains	10. 82
5. Frey, Ernst, Aarau	10. 82	15. Rohr, Hans, Brugg	6. 82
6. Groß, Paul, Rietheim	9. 82	16. Stoll, Otto, Mellingen	5. 83
7. Häberli, Hans, Olten	1. 83	17. Theiler, Alfred, Frick	6. 82
8. Hagnauer, Walter, Aarau	12. 81	18. Thom, Viktor, Aarau	12. 82
9. Haller, Paul, Rein	7. 82	19. Winteler, Paul, Aarau	1. 82
10. Heuberger, Emil, Ober-Kulm	3. 81		

II. Klasse.

1. Bally, Eduard, Schönenwerd	10. 1881	12. Helfer, Désiré, Kulm	6. 1881
2. Billo, Fritz, Aarau	3. 81	13. Keller, Eugen, Aarau	3. 81
3. Bircher, Eugen, Aarau	2. 82	14. Kutschera, Alfred, Aarau	2. 81
4. Bollag, Sigmund, Oberendingen	11. 80	15. Meyer, Fritz, Baden	9. 81
5. Burgmeier, Max, Aarau	1. 81	16. Müller, Max, Wohlen	5. 81
6. Dinner, Fritz, Glarus	12. 81	17. Ohl, Eugen, Zofingen	4. 81
7. Ernst, August, Aarau	11. 80	18. Rohrer, Johann, Gipf-Oberfrick	2. 80
8. Evard, Alexander, Le Locle	12. 81	19. Sauerländer, Remigius, Aarau	4. 82
9. Forster, Ernst, Frick	4. 81	20. Tröndle, Arthur, Möhlin	7. 81
10. Frey, Hermann, Aarau	5. 80	21. Wettler, Gustav, Aarau	7. 81
11. Gersbach, Fritz, Rheinfelden	7. 81	22. Wüst, Hermann, Oberentfelden	11. 81

III. Klasse.

1. Attenhofer, Karl, Zurzach	2. 1880	11. Müller, Emil, Zofingen	1. 1880
2. Bühler, Arthur, Zurzach	7. 80	12. Müller, Walter, Wohlen	3. 80
3. Businger, Joseph, Sulz	4. 80	13. Ringier, Hans, Aarau	10. 80
4. Fahrländer, Hermann, Aarau	12. 79	14. Siegfried, Albrecht, Zofingen	2. 80
5. Fehlmann, Heinrich, Aarau	4. 80	15. Stacher, Hermann, Aarau	10. 80
6. Frey, Adolf, Zurzach	9. 80	16. Stiner, Otto, Unterentfelden	5. 80
7. v. Greyerz, Hans, Lenzburg	12. 79	17. Suter, Eugen, Kölliken	5. 80
8. Haller, Adolf, Rein	7. 80	18. Wildi, Eugen, Reinach	9. 81
9. Juchler, Karl, Herisau	4. 80	19. Wildi, Rudolf, Aarau	10. 80
10. Meyer, Karl, Baden	1. 81	20. Zürcher, Paul, Aarau	8. 80

IV. Klasse.

1. Fricker, Hans, Aarau	2. 1879	6. Rohr, Eugen, Brugg	9. 1879
2. Furter, Albert, Dottikon	11. 78	7. Vogt, Alfred, Buchs	10. 79
3. Graf, Ernst, Aarau	2. 78	8. Walsen, Ernst, Wohlen	4. 78
4. Hunziker, Otto, Aarau	5. 79	9. *Welti, Franz, Aarburg	3. 79
5. Keller, Paul, Lenzburg	9. 79	10. Wildi, Emil, Effingen	2. 78

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

1. Attenhofer, Heinrich, Zurzach	11. 1881	15. Holliger, Max, Zofingen	2. 1882
2. Bader, Arnold, Bremgarten	8. 82	16. Hünerwadel, Eduard, Lenzburg	4. 83
3. Bechstein, Robert, Aarau	5. 81	17. Isler, Hugo, Aarau	11. 82
4. Bertschi, Hektor, Dürrenäsch	8. 82	18. Keser, Karl, Schupfart	9. 81
5. Bertschinger, Otto, Aarau	7. 82	19. Lüscher, Hans, Zofingen	7. 82
6. Bohnenblust, Julius, Neapel	9. 82	20. Moser, Louis, Leuggern	5. 82
7. Bossart, Jakob, Buchs	10. 82	21. Schmidt, Max, Aarau	11. 81
8. Brunner, Joseph, Baden	6. 81	22. Schmidt, Viktor, Baden	10. 81
9. Fehlmann, Hans, Aarau	9. 82	23. Tobler, Fritz, Lenzburg	8. 82
10. Fischer, Max, Lenzburg	3. 82	24. Wildi, Hans, Zofingen	4. 82
11. Fröhlich, Hans, Brugg	4. 82	25. Wildi, Max, Aarau	2. 82
12. Gamper, Hermann, Aarau	3. 82	26. Zschokke, Heinrich, München	9. 81
13. Hartmann, Adolf, Schinznach	1. 82	27. Zipser, Paul, Baden	3. 82
14. Herzog, Hans, Aarau	10. 82	28. Zubler, Gustav, Hunzenschwyl	9. 81

II. Klasse.

1. Amsler, Hans, Schinznach	9. 1881	7. Moser, Max, Leuggern	1. 1881
2. Ankersmit, Samuel, Deventer (Holland)	5. 80	8. Reimann, Karl, Aarburg	8. 81
3. Frutiger, Fritz, Oberhofen	1. 81	9. Schmid, Emil, Zurzach	8. 81
4. Jimenez, Emilio, Malaga	5. 82	10. Schmid, Jakob, Aarau	9. 80
5. *Knoblauch, Emil, Oberentfelden	2. 80	11. Siegfried, Werner, Aarau	4. 81
6. Meier, Siegfried, Leibstatt	11. 80	12. v. Arx, Eugen, Olten	2. 81

III. Klasse.

1. Bader, Walter, Bremgarten	5. 1880	10. Perusset, Adolf, Baulmes (Vaud)	1. 1880
2. Brunnhofer, August, Aarau	3. 80	11. Remund, Adolf, Lenzburg	8. 80
3. Christen, Gottlieb, Suhr	11. 79	12. Senn, Hans, Aarau	9. 79
4. Frey, Karl, Aarau	6. 79	13. Senn, Max, Zofingen	7. 80
5. Ganzoni, Zaccaria, Celerina (Graubünden)	4. 79	14. Senn, William, Zofingen	5. 79
6. Hauer, Georg, Safenwyl	9. 80	15. Suter, Moritz, Lyon	10. 79
7. *Hüssy, Ernst, Safenwyl	8. 80	16. v. Arx, Arnold, Olten	12. 79
8. Merz, Adolf, Menziken	1. 80	17. Zollikofer, Arnold, Frankfurt	6. 80
9. Muth, Werner, Schönenwerd	3. 81	18. Zschokke, Alfred, München	7. 79
		19. Zubler, Ernst, Hunzenschwyl	6. 80

IV. Klasse.

1. Ammann, Ernst, Bellinzona	1. 1878	9. Hoffmann, Emil, Aarau	3. 1879
2. Bally, Max, Schönenwerd	4. 80	10. Lakaff, Albert, Luxemburg	2. 78
3. Bertschinger, Hermann, Lenzburg	7. 78	11. Neumann, Felix, Luxemburg	1. 78
4. Bohler, Otto, Aarburg	8. 79	12. Ott, Werner, Aarau	5. 79
5. Deck, Hans, Brugg	10. 78	13. Säuberli, Adolf, Teufenthal	5. 78
6. Häberli, Fritz, Olten	6. 79	14. Schleuniger, Emil, Klingnau	9. 77
7. Heintz, Viktor, Luxemburg	4. 78	15. Stoll, Hans, Suhr	6. 79
8. Hintermann, Julius, Zofingen	11. 78	16. Vogel, Albert, Klingnau	11. 78

C. Handelschule.

I. Klasse.

1. Abt, Alfred, Villmergen	3. 1883	13. Lüthy, Richard, Schöffland	4. 1882
2. Bächler, Emil, Starrkirch	1. 81	14. Meyer, Georg, Wohlen	7. 83
3. Bolliger, Arthur, Aarau	12. 81	15. Merz, Guido, Niedergösgen	1. 84
4. Bouvier, Eugen, Genf	2. 83	16. Schneider, Ida, Suhr	8. 83
5. Burgmeier, Hans, Aarau	4. 82	17. Siebenmann, Otto, Aarau	5. 83
6. Geiger, Ida, Brugg	7. 83	18. Stöckli, Heinrich, Wohlen	3. 82
7. Gloor, Mina, Birrwyl	3. 83	19. Strebhel, Anna, Muri	12. 81
8. Härry, Rosa, Aarau	7. 82	20. Suter, Rosa, Schneisingen	6. 82
9. Hegnauer, Hans, Seengen	5. 82	21. Walder, Martha, Aarau	6. 82
10. Henz, Hermann, Aarau	12. 81	22. Wullschleger, Marie, Gränichen	1. 83
11. Hintz, Alice, Aarau	5. 83	23. Zschokke, Helène, Aarau	7. 82
12. Koch, Joseph, Villmergen	11. 82	24. Zulauf, Albert, Pfäfers	7. 83

II. Klasse.

1. Dätwyler, Otto, Bellinzona	1. 1882	10. Müller, Oskar, Laufenburg	12. 1879
2. Dietschy, Eduard, Aarburg	3. 81	11. Rohr, Lina, Suhr	1. 81
3. Fischer, Ernst, Schafisheim	2. 82	12. Schärer, Rudolf, Murg a. Rh.	7. 81
4. Graf, Max, Aarau	1. 81	13. Siebenmann, Mina, Aarau	2. 82
5. Holliger, Cécile, Aarau	5. 82	14. Siegrist, Otto, Aarau	3. 81
6. Kamber, August, Olten	7. 81	15. v. Arx, Max, Olten	10. 81
7. Kieser, Marie, Lenzburg	3. 82	16. Walti, Frida, Seon	3. 81
8. Kyburz, Arnold, Oberentfelden	7. 80	17. Zschokke, Marie, Aarau	6. 81
9. Meyer, Karl, Villmergen	5. 81		

III. Klasse.

1. Bolliger, Hans, Aarau	6. 1881	4. Näf, Lina, Aarau	12. 1880
2. Haberstich, Martha, Aarau	6. 80	5. Stoll, Walter, Schinznach	4. 80
3. Müller, Otto, Aarau	4. 81		

Zusammenstellung.

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	IV. Klasse.	Total.	1897/98.
Gymnasium	19	22	20	10	71	Schüler 63
Techn. Abteilung	28	12	19	16	75	„ 68
Handelschule	24	17	5		46	„ 40
					Frequenz 192	„ 171

Im Laufe des Schuljahres sind ausgetreten 24 Schüler, wovon 16 Abiturienten der technischen Abteilung.

Verteilung der Schüler nach

	Heimort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb d. Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	49	18	4	24	39	8	54	15	2	71
Gewerbeschule	53	16	6	16	41	18	58	17	—	75
Handelschule	40	6	—	17	22	7	38	8	—	46
	142	40	10	57	102	33	150	40	2	192

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der

I. Klasse Griechisch 7 Schüler, Englisch und Italienisch 12 Schüler.

II. „ „ 6 „ „ „ 10 „

III. „ „ 5 „ „ „ 12 „

IV. „ „ 4 „ „ „ 4 „

22 Schüler.

38 Schüler.

Da die Bestimmung, daß Englisch und Italienisch zusammen den Ersatz für das Griechische bilden, nach Einführung des neuen Lehrplanes nicht rückwirkend gemacht werden konnte und Schüler, welche in eine obere Klasse eintreten, nicht wohl verhalten werden können, eine der beiden Sprachen nachzuarbeiten, wenn sie in der vorhergegangenen Anstalt nicht verlangt war, so gibt es einzelne Schüler, welche als Ersatz für das Griechische nur Englisch oder Italienisch nehmen. Ihre Zahl betrug im letzten Jahr für Englisch 9, für Italienisch 2.

Von den Griechisch lernenden Schülern besuchten den fakultativen Unterricht im Englischen 4 Schüler.

Hebräisch lernten 4 Schüler der dritten und 2 Schüler der vierten Klasse.

Die Gelegenheit Spanisch zu lernen benutzten während des ganzen Jahres 5 Gymnasiasten der dritten Klasse.

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I. Klasse nur Englisch 9, nur Italienisch 5, beide Sprachen 14 Schüler.

II. „ „ „ 5, „ „ 2, „ „ 5 „

III. „ „ „ 7, „ „ 6, „ „ 5 „

21 Schüler.

13 Schüler.

24 Schüler.

An der Handelsabteilung lernte nur 1 Schüler Spanisch (2. Kurs). 3 Schüler, welche den 1. Kurs gebildet hatten, gaben wegen zu starker Belastung die Sprache nach Ablauf des 1. Semesters auf. Italienisch nahmen 23 Handelschüler.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres bestanden 10 Gymnasiasten die Maturitätsprüfung:

- 1) Berger, Armand, von Langnau (Bern) (studiert Medizin).
- 2) Fahrländer, Oskar, von Aarau (studiert nicht).
- 3) Hagnauer, Friedrich, von Aarau (studiert Jurisprudenz).
- 4) Keller, Emil, von Hottwyl (" ").
- 5) Koch, Robert, von Zürich (" ").
- 6) Schaffner, Robert, von Gränichen (" ").
- 7) Senn, Gottlieb, von Habsburg (" Chemie.)
- 8) Steiner, Ernst, von Wyl (" Jurisprudenz).
- 9) Suter, Max, von Suhr (" ").
- 10) Vogel, August, von Oberfrick (" ").

Die Diplomprüfung an der Handelsabteilung bestanden am Ende des letzten Schuljahres:

- 1) Gall, Gotthold, von Schöffland.
- 2) Holzach, Ernst, von Aarau.
- 3) Winteler, Mathias, von Kerenzen (Glarus).
- 4) Zehnder, Paul, von Kölliken.

Die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung legten letzten Herbst folgende Schüler ab:

- 1) Ammann, Ernst, von Schaffhausen (Eidg. Polytechnikum, chem. Abtlg.).
- 2) Bally, Max, von Schönenwerd (" " mech. ").
- 3) Bertschinger, Hermann, von Lenzburg (München, Ingenieurabtlg.).
- 4) Bohler, Otto, von Seengen (Eidg. Polyt., Fachlehrerabtlg.).
- 5) Deck, Hans, von Zürich (studiert Zahnheilkunde).
- 6) Häberli, Fritz von Münchenbuchsee (Eidg. Polyt., mech. Abtlg.).
- 7) Heintz, Viktor, von Luxemburg (" " " ").
- 8) Hintermann, Julius, von Beinwyl (" " Ingenieurabteilung).
- 9) Hoffmann, Emil, von Aarau (erst Praxis, hernach Eidg. Polyt., mech. Abtlg.).
- 10) Lakaff, Albert, von Luxemburg (Eidg. Polyt., mech. Abtlg.).
- 11) Neumann, Felix, von Luxemburg (" " " ").
- 12) Ott, Werner, von Aarburg (Erst Praxis, dann Eidg. Polyt., mech. Abtlg.).
- 13) Säuberli, Adolf, von Teufenthal (Eidg. Polyt., Landwirtschaftl. Abtlg.).
- 14) Schleuniger, Emil, von Klingnau (studiert nicht).
- 15) Stoll, Hans, von Suhr (Eidg. Polyt., mech. Abtlg.).
- 16) Vogel, Albert, von Klingnau (will Elektrotechniker werden).

Als Abgeordneter des Polytechnikums wohnte der Prüfung bei Herr Prof. Dr. Lang.

Zur Aufnahmeprüfung im Frühling hatten sich 77 Kandidaten eingefunden. Davon wurden aufgenommen ins Gymnasium 20, in die technische Abteilung 28 und in die Handelsschule 24. Abgewiesen wurden 6 Kandidaten. Im Herbst traten noch 4 Schüler ein.

Die ordentlichen Staatsstipendien im Betrage von Fr. 3160 wurden an 28 Schüler ausgerichtet. Das höchste Stipendium betrug Fr. 200, das kleinste Fr. 50. Außerdem wurden zu Neujahr die Zinsen einer besondern Stiftung an 12 Stipendiaten verteilt in Beträgen von Fr. 20 bis Fr. 50.

4. Organisation.

Der **neue Lehrplan** ist mit Beginn des Schuljahres in Kraft getreten. Die Abweichungen vom frühern Lehrplan sind im letzten Programm erwähnt worden. Wir haben hier noch zu bemerken, daß sich einige Klassen in etlichen Fächern in einem Übergangstadium befinden; so die dritte technische Klasse in Mathematik und Geschichte. Im Stundenplan mußten für diese Fächer noch 7 und 3 Stunden statt 6 und 2, wie der neue Lehrplan vorschreibt, angesetzt werden, weil diese Schüler in der ersten Klasse noch in 5 und 2, statt wie nunmehr in 6 und 3 Stunden unterrichtet wurden. Auch der nächstjährigen dritten Klasse kommt der Ausgleich in der Arbeitszeit, welche durch den neuen Lehrplan herbeigeführt worden ist, noch nicht zu gute. — In der Physik konnte der neue Lehrplan ebenfalls nicht rückwirkend gemacht werden.

Der Lehrplan sieht für die erste Klasse Handelsschule Zeichnen (fakultativ) vor. Auf Wunsch einiger Schüler der zweiten Klasse wurden im Wintersemester die betreffenden Stunden so gelegt, daß der Besuch des Faches gleichzeitig den Schülern der beiden ersten Klassen ermöglicht ist. Diese Einrichtung soll bestehen bleiben, damit möglichst viele Handelsschüler von der Gelegenheit, sich im Zeichnen weiter ausbilden zu können, Gebrauch machen.

Dem **Instrumental-Musikunterricht** ist eine begrenzte Stundenzahl eingeräumt. Bis zum Herbst wurden in 26 Stunden ebenso viele Schüler unterrichtet und eine Stunde war dem Ensemblespiel gewidmet. Mit der steigenden Frequenz der Anstalt überwog die Zahl der Anmeldungen immer mehr die Zahl der verfügbaren Stunden, so daß viele Schüler nicht berücksichtigt werden konnten. Um diesem Übelstande einigermaßen abzuhelpen, wurde die Zahl der Musikstunden von 27 auf 30 erhöht, so daß für die Schüler nun 29 Stunden zur Verfügung stehen. — Nach wie vor wird die Zulassung zum Musikunterricht auf Grund einer zu bestehenden Prüfung entschieden. Nur wohl vorbereiteten und musikalisch gut beanlagten Schülern soll die Gelegenheit zur musikalischen Weiterbildung geboten werden. Ausnahmsweise, wenn der Zudrang groß ist, können sich vorübergehend zwei Schüler in eine oder drei Schüler in zwei Stunden teilen.

Mit Befriedigung können wir auf die bisherige Entwicklung der **Handelsabteilung**, welche im Frühling 1896 ins Leben getreten ist, zurückblicken. Die Frequenz ist eine sehr erfreuliche. Der erste Kurs ist mit 24 Schülern (worunter 10 Mädchen) so stark bevölkert, wie er nur sein darf, ohne daß man an Parallelisierung denken muß. Die Mehrzahl macht wenigstens auch noch den zweiten Kurs vollständig durch. Von 17 Schülern (worunter 6 Mädchen), welche dieser Kurs zählte, sind nur 3 vor Schluß des Schuljahres ausgetreten und auch diese erst im Laufe des letzten Quartals. Bezüglich der Frequenz der dritten Klasse haben wir uns von Anfang an keine Illusionen gemacht; wir sind aber auch nach dieser Richtung einstweilen wohl befriedigt. Im Frühling 1898 haben die vier Schüler des dritten Kurses die abschließende Diplomprüfung bestanden und für die diesjährige Prüfung sind 2 Kandidaten und 2 Kandidatinnen angemeldet.

Wollte ein Gymnasiast nach Absolvierung der ersten Klasse sich ein kompetentes Urteil über unser Gymnasium erlauben, so dürfte man ihm wohl mit Fug und Recht Unbilligkeit und Kurzsichtigkeit vorwerfen. Ebenso unbillig und unverständlich würde es uns erscheinen, wenn Schüler nach einjährigem Besuche der Handelsschule ein maßgebendes Urteil über sie abgeben wollten, oder wenn Prinzipale, welche solch unvollkommen geschulte, unfertige junge Leute als Lehrlinge nehmen, von der Brauchbarkeit letzterer auf die Leistungsfähigkeit der Schule schließen würden. Wer nur den ersten Kurs besucht ist im Wissen und Können dem Handwerkerlehrling zu vergleichen, welcher die kaum begonnene Lehre verläßt — er hat erst angefangen die Bausteine zusammenzutragen, welche nach und nach zu einem einheitlichen Gebäude zusammengefügt werden. Wer auch den zweiten Kurs durchmacht, ist etwas besser daran, er kann, wenn er einigermaßen intelligent ist, den in der Entwicklung begriffenen Bau überblicken. Die volle Befriedigung aber wird erst der empfinden, welcher in der dritten Klasse den Bau zu Ende führt. Hier erst, mit zunehmender Reife des Urteils, geht den jungen Leuten der Knopf so recht auf, hier erst gewinnen sie den vollen Überblick über all das, was die Schule ihnen darbietet, hier erst lernen sie das Gebotene recht zu schätzen, denn hier kommt die fachliche und die allgemeine Bildung zu einem gewissen Abschluß.

Zur Bestätigung des Gesagten dürfen wir uns wohl auf das Urteil unserer Diplomierten vom letzten Frühling berufen. Mehr als Worte beweisen die Erfolge dieser Schüler, daß unsere Handelsschule Tüchtiges leistet. Einer derselben hat eingehend über seine Erfahrungen in der Praxis Bericht erstattet und dabei betont, daß er sich mit seinen Kameraden einig wisse, wenn er unserer Handelsabteilung dankbare Anerkennung zolle. Dieser junge Mann hat nach bloß vierteljähriger Probezeit festes Engagement gefunden in einem der größten Exportgeschäfte der Schweiz, und zwar ist er als Korrespondent thätig. Über kurzem wird er nach einer Filiale des Hauses ins Ausland gehen. Der zweite der letztjährigen Diplomierten ist schon längere Zeit Reisender für eine größere Firma, der dritte ist als Volontär in ein Bankgeschäft eingetreten und der vierte kehrte ins elterliche Haus zurück.

Junge Leute, welche den Anspruch erheben wollen, ohne eigentliche Lehrzeit oder auch nur mit verkürzter Lehrzeit in die Praxis überzugehen, müssen unbedingt den 3. Kurs absolvieren. Geschieht dies nicht, so fehlt nicht nur das wesentlichste Stück der fachlichen Ausbildung, es fehlt auch noch an der Vertiefung der allgemeinen Bildung, ohne welche der Kaufmann, der auf bessere Stellen reflektiert, in der Regel nicht mehr auskommt. Der Besuch des dritten Kurses erst, betonte ausdrücklich unser Gewährsmann, befähigt die Handelschüler nach Verlassen der Schule sich rasch in jedem Geschäfte zurechtzufinden.

Der Bund, bestrebt dem schweizerischen Handelsstand umfassend gebildete Elemente zuzuführen und so dessen Konkurrenzfähigkeit zu heben, ermuntert zum Besuch des dritten Kurses, indem er denjenigen Schülern dieses Kurses (und nur solchen) Stipendien in sehr beachtenswerten Beträgen verabreicht. Die Höhe eines Stipendiums richtet sich nicht nur nach dem Vermögen, sondern wesentlich auch nach Fleiß und Befähigung des Bewerbers. In diesem Jahre wurden unserer Anstalt zwei Stipendien von zusammen Fr. 400 zugewendet.

Wenn so einerseits durch Bund und Kanton (denn auch dieser ist ja im Falle Stipendien zu geben), zu den Mehrausgaben, welche das dritte Studienjahr an der Handelschule verursacht, wesentlich beigetragen wird, und andererseits den diplomierten Schülern ein gutes und rasches Fortkommen in der Praxis in Aussicht steht, darf wohl mit Sicherheit erwartet werden, daß auch die Frequenz des dritten Kurses mit der Zeit steigen wird. — Noch hat die Handelschule, wie jede neue Institution, mancherlei Vorurteile zu überwinden und zwar nicht zum mindesten bei dem Stand, dem sie dienen soll. Diese Vorurteile werden in dem Maße schwinden, als die Vervollkommnung der Schule fortschreitet und die Zahl derjenigen Schüler, welche nach vollständiger Absolvierung derselben ins praktische Leben treten, zunimmt. Durch ihre Leistungen werden diese Schüler zeigen, daß sie etwas Rechtes gelernt haben und ihre Erfolge werden andere zur Nachfolge ermuntern.

5. Erholungen.

Ferien. Den Schluß des I. Quartals bildete wie gewohnt das Aarauer Jugendfest, an welchem sich auch die Kantonschüler, soweit sie dem Kadettenkorps angehören, beteiligen. Es wurde am 15. Juli abgehalten. Die Sommerferien dauerten bis zum 13. August, die Herbstferien vom 8. bis 29. Oktober, die Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 4. Januar. Am Schlusse des Schuljahres werden Ferien erteilt vom 7. bis 25. April.

Die **Abendunterhaltung** der Kantonschüler fand am 23. Dezember statt und bildete so den Abschluß des 3. Quartals. Das Programm umfaßte nur drei Nummern.

Eine schöne Leistung war der „Bergmannsgruß“, Gedicht von Moritz Döring, melodramatisch in Musik gesetzt für Solo- und Chorstimmen mit Orchesterbegleitung. Es war ein großes Stück Arbeit für den Dirigenten, Herrn Rödelberger, den Stoff mit dem Schülerorchester (dem einige fremde Kräfte beigesellt wurden), den Sängern und Sängerinnen (Kantonschüler und Töchter des Instituts und Seminars) so durchzuarbeiten, daß eine so gediegene, allgemein befriedigende Aufführung erzielt werden konnte. Ebenso gefallen haben die Stabübungen des Turnvereins. Dagegen war die dritte Nummer, Lenzreigen, aufgeführt von Mitgliedern des Turnvereins und Töchtern des Instituts und Seminars, entschieden unglücklich gewählt. Für lauter Töchter mag ein solcher Reigen passen; die Mitwirkung kräftiger Turner macht sich, namentlich bei nicht ganz passender Kostümierung, fast komisch. Da sind uns Übungen an Reck und Barren oder Pyramiden, wenn sie auch bei etlichen Zuschauern Gruseln erwecken, viel lieber. —

Die **Schulreisen** fielen auf den 1., 2. und 3. Juli. Das Wetter war nicht so tadellos günstig wie im Vorjahre, aber immerhin so, daß auch die diesjährigen Reisen in der Mehrzahl als sehr gelungen bezeichnet werden können. In 8 Gruppen strebte die Schülerschaft ebenso vielen verschiedenen Zielen zu. Die Gesamtbeteiligung belief sich auf 143 Schüler, 14 Schülerinnen und 14 Lehrer. An Reiseunterstützungen wurden Fr. 1104 verabreicht, nämlich Fr. 400 Staatsbeitrag, Fr. 400 Ertrag der Laué-Stiftung, Fr. 51 Rucksackmiete (die Schüler bezahlen für die Benützung der der Anstalt gehörenden Säcke eine Taxe von 50 Cts.) und Fr. 253 aus der von der Schule verwalteten Reisekasse. — 17 Schüler erhielten zum voraus Reisestipendien von Fr. 12—15; außerdem wurden per Teilnehmer Fr. 5 ausbezahlt. — Die billigste Tour kam auf Fr. 21, die teuerste auf Fr. 26. 90 zu stehen. Die durchschnittlichen Kosten waren Fr. 24, woran, wie schon bemerkt, die Kasse Fr. 5 beitrug. Sind in diesem Betrage auch einige kleinere Nebenausgaben, welche sich die Schüler (der eine mehr, der andere weniger) gestatten, nicht inbegriffen, so dürfen wir doch füglich behaupten, daß die Schule bestrebt ist, der Jugend einen hohen Genuß unter Aufwendung bescheidener Mittel zu bieten. Über die Touren sind folgende Berichte eingegangen:

Die *I. Gruppe* bestand aus den Schülern der obersten Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung unter Führung des Herrn Prof. Dr. F. Mühlberg. Das Reiseprogramm lautete: Maderanerthal, Brunnipaf, Lukmanier und Airolo.

Wir nahmen diesmal den Weg mit der Centralbahn über Luzern, wo wir einen einstündigen Aufenthalt zur Besichtigung des Löwendenkmals, des Gletschergarten und des Pfyffer'schen Reliefs der Centralschweiz benutzten. Nach einer herrlichen Fahrt über den Vierwaldstättersee stiegen wir bei der Telskapelle aus, um uns an deren prächtigen Fresken zu erfreuen und die landschaftlich und geologisch so hochinteressante Axenstraße von dort bis Flüelen zu Fuß zu begehen. Dann führte uns die Gotthardbahn in raschem Zuge nach Erstfeld, wo zum erstenmal die Tornister

auf den Rücken geschnallt werden mußten, und der wackere Führer Jos. Maria Tresch, der „schwarze“, uns in Empfang nahm.

Nach einer kurzen Erfrischung in Amsteg stiegen wir munter nach Bristen hinauf und erhandelten einige hübsche Kristalle für unsere Sammlungen. Der Lungenstutz verlangte auch von uns das unvermeidliche Schweißopfer. Doch waren wir bei der Ankunft im Hôtel zum Alpenklub zwar froh, einem beginnenden Regen zu entrinnen, aber noch lange nicht ermüdet. Wenn daher die Rücksichten auf die kommenden Strapazen des folgenden Tages den Leiter einer gleichzeitig mit uns eingerückten Knaben- und Mädchen-Sekundarschule aus Zürich nicht zu einem Veto veranlaßt hätten, würde manch' einer gerne den schönen Tag mit einem Tänzchen in diesen Alpenhöhen abgeschlossen haben. Das kommt ja nicht alle Tage vor. So begnügte man sich denn mit einigen Produktionen auf dem Klavier und mit patriotischen Gesängen, an welch' letzteren sich bald auch die Sekundarschüler beteiligten, wobei unsere Sänger die nötigen Bässe lieferten.

Andern Tags waren wir schon um 4 Uhr früh zum Abmarsch ins Brunnithal bereit. Man nummeriert; es hatte sich keiner verschlafen. Zuerst steigt man durch einen hohen schattigen Tannenwald zum Kerstelenbach hinab, erst dann an ziemlich steilem Abhang zum Riederbiel, dem Eingang in's Brunnithal hinauf, wo der Baumwuchs aufhört und die Alpenrosen beginnen. Bis zum unteren Ende des Gletschers erreicht man da in mäßiger Steigung bereits die Höhe des Pilatus, 2100 Meter. Für den weiteren Marsch ist jetzt eine kräftige Stärkung nötig.

Der Führer ordnet Teilung der Gruppe in drei Kolonnen an, entsprechend dem Umstand, daß er zu jeder Hilfe und Erleichterung noch zwei Träger und Hilfsführer beigezogen hatte. Jede Kolonne wird der Reihe nach an das Gletscherseil angebunden und wir gewinnen die Beruhigung, daß uns nichts Böses zustoßen kann, ohne daß wir an den Reisegeossen sofort Hilfe finden würden. Der Führer steigt an der Spitze der vordersten Gruppe voran. Er hat die Hauptarbeit, Fußstapfen in den außerordentlich tiefen, weichen Schnee zu treten. Aber der hinter ihm hergehende Exkursionsleiter hat selbverständlich noch manchen Schritt zu vertiefen. Einzelne kräftige Gesellen der hinteren Kolonnen können es nicht begreifen, daß dieses Wegbahnen mehr Anstrengung erfordert, als das Vorrücken in den bereits betretenen Bahnen. Um ihnen das klar zu machen und die vorderen gebührend zu entlasten, werden die hinteren Kolonnen zur Vorhut befördert; die bisherige erste Kolonne gönnt sich nun Muße zu einem Ausblick in die großartige Gletscherwelt ringsum und holt gleichwohl die vorderen Kolonnen mit leichter Mühe und berechtigtem Hohn bald wieder ein.

So langt man endlich fröhlich auf der Paßhöhe an. Während der Grat sonst bei seiner Steilheit um diese Jahreszeit von Schnee ziemlich entblößt ist, ragte diesmal nur da und dort ein Felsklotz aus dem Schnee heraus. Wer sich eines solchen nicht bemächtigen konnte, mußte eben bei der sich jetzt abspielenden Table d'hôte den Schnee als Stuhl und Tisch benutzen. Ein Mittagschläfchen, welches wir uns sonst

bei solchen Anlässen auf so luftigen Höhen, sei es in der Sonne oder im Schatten eines Felsblockes, mit Vorliebe gönnen und welches zur Stärkung für die weiteren Strapazen und nach einer ungenügend durchschlafenen Nacht ein wirkliches Bedürfnis ist, war auf diesem beiderseits jäh abfallenden Grat unthunlich. Zudem wehte ein recht kühler Wind und fingen Nebelhaufen an, aufzusteigen. Wir benutzten also unseren erhabenen Standpunkt noch zu einer Umschau in der großartigen Gebirgs- und Gletscherwelt ringsum.

Denkfaule Poesie-Pedanten und Erholungsschwärmer werden nun die Hände über dem Kopf zusammenschlagen und es nicht begreifen wollen, daß wir hier unsere geologischen Profile aus der Tasche zogen, um uns auch eine gewisse wissenschaftliche Erkenntnis unserer Umgebung zu verschaffen. Wir hatten das schon bei früheren Anlässen auf dieser Reise wiederholt getan, wie wir uns denn überhaupt schon zum voraus hierauf als zu einer spezifisch naturwissenschaftlichen Exkursion entsprechend vorbereitet hatten. So waren bei jeweiligen Halten, hier die Vegetationsverhältnisse der Alpenwelt, dort das Tierleben, an anderer passender Stelle die Wirkungen der Lawinen, der Gletscher, der Gebirgsbäche, die Ursachen der Formen der Gebirge (Struktur und Festigkeit der Gesteine einerseits und Wirkung der Erosion andererseits) besprochen worden. Beim naturgeschichtlichen Unterricht im Lehrzimmer hegt man je und je den Wunsch, bei Besprechung einer Naturerscheinung mit Siebenmeilensstiefeln an Ort und Stelle eilen und die Thatsachen und Gesetze nicht nur mit Wort und Bild, sondern in der Natur selbst demonstrieren zu können. Dann aber, wenn man eine solche wichtige Stelle, noch dazu mit aller Anstrengung, erreicht hat, sollte man, so glauben gewisse gedankenlose „Jugendfreunde“, die Gelegenheit nicht zu einer solchen Demonstration ausbeuten. Diese Leute haben es eben nie an sich selbst erfahren, resp. waren für diese Erfahrung unzugänglich, wie sehr Erkenntnis der Natur die Liebe zu und die Freude an der Natur zu erhöhen vermag, ganz abgesehen davon, daß die Einsicht in das Walten der Naturkräfte der Phantasie weit bessere Anregung und Förderung verleiht, als verständnislose Gefühlsduselei.

Während wir hier diese Betrachtung auf dem Papier anstellen, haben wir droben auf dem Felsgrat etwa ein Viertelstündchen mit kurzen, kräftigen Worten unsern Vortrag gehalten und sind bei der Rundschau am Oberalpstock stehen geblieben, der uns gerade gegenüber ins Blaue hinaufragt. Wir sind 2736, er 3330 Meter hoch. Infolge der Klarheit der Luft scheint uns die Distanz und demgemäß auch der Höhenunterschied weit geringer; man möchte die Besteigung der scheinbar sanft ansteigenden Spitze von der Paßhöhe aus für einen Spaziergang halten. In der That sprechen mehrere Schüler den lebhaften Wunsch aus, mit einem unserer Führer einen Abstecher dorthin machen zu dürfen. Allein der Führer erklärte, bei den jetzigen ungünstigen Schneeverhältnissen, d. h. bei dem weichen und tiefen Schnee, würde man mindestens noch 2 1/2 Stunden zur Besteigung und etwa halb so lange zur Rückkehr nötig haben. So viel Zeit hatten wir nicht zur Verfügung. Zudem stiegen immer dichtere Nebelmassen aus dem Thal herauf und es war zu befürchten, was sich bald auch bestätigte,

daß man erst auf dem Gipfel hätte ankommen können, wenn derselbe bereits dauernd im Nebel eingehüllt geblieben wäre.

Da es inzwischen ein Uhr geworden war, stiegen wir jetzt nach Süden ins Aletta-thal hinunter. Der Abhang ist hier so außerordentlich steil, daß in anderen Jahren diejenigen, welche im Berg- und Gletschersteigen nicht ganz sicher sind, am Seil oder gar im Sack heruntergelassen wurden. Diesmal aber war der Schnee über dem Gletschereis so tief, daß man nicht ausgleiten konnte. In der langen Schneehalde konnte also die ausgelassenste Fröhlichkeit wieder zu ihrem Rechte kommen, indem Einer nach dem Anderen, unser getreuer Kassier H-n voran, eine Rutschfahrt ausführte und dabei je nach seiner Länge und Dicke auf oder in einer entsprechenden kleinen Schneelawine und je nach seiner Geschicklichkeit mit den Füßen oder dem Kopf voran hinabfuhr. Das war ein förmliches, absolut ungefährliches Baden im Schnee, bei welchem aber alle Taschen und namentlich auch die Schuhe, trotz allfälliger Vorsorge, mit Schnee sich füllten. Noch eine ansehnliche Strecke mußte im tiefen weichen Schnee zurückgelegt werden, bevor man daran gehen konnte, den Schnee und das inzwischen entstandene Schmelzwasser aus den Schuhen zu leeren. Im letzten Teil des Abstiegs nach Dissentis setzte noch ein Regenguß von oben ein, sodaß wir ca. um 4 Uhr etwas durchnäßt im Hôtel zur Krone anlangten.

Der warme Tag und der Reflex auf den Schneefeldern hatte unserer Gesichtshaut mehr oder weniger arg zugesetzt; die Mehrzahl war daher froh, daß im Dorfe ein Specialheilkünstler die brennenden Wangen mit einem milden Balsam bestrich. Zum Trost fanden die Besitzer der abenteuerlich fettglänzenden Gesichter nach dem Abendessen Gelegenheit, in einer nahen Wirtschaft bei fröhlichen Gesängen ein Fäßchen Bier trocken zu legen.

Der folgende Morgen graute erst, als wir bereits in zwei Leiterwagen die Lukmanierstraße bis nach Sa. Maria hinauffuhren, von wo aus wir unter der Führung eines Knechtes aus dem dortigen Wirtshaus gegen Osten den Passo del Uomo überstiegen. Leider hatte auch hier die Sommerwärme noch nicht genügend gewirkt, so daß wir neuerdings genötigt waren, endlos lange Strecken von nassem, weichem Schnee zu durchwaten und erst auf dem letzten tieferen Teil des Passes Gelegenheit fanden, für unsere Lieben daheim die jedesmal mit Freuden begrüßten Alpenblumen zu sammeln. Bei der Kapelle von San Carlo, oberhalb des Lago Ritom, wurde noch ein Halt gemacht, um den letzten schönen Ausblick auf die Hochgebirgswelt zu würdigen, die wünschbaren naturhistorischen Erklärungen vorzutragen und dann beim Abstieg zum See gemeinsam nach den Granaten, Staurolithen, dem Strahlstein und anderen Mineralien in den dortigen kristallinisch metamorphosierten Liasmergeln zu suchen, worauf wir uns schon zum voraus gefreut hatten. Unsere Bemühungen blieben auch nicht unbelohnt und die vom verzehrten Proviant erleichterten Rucksäcke, beschwerten sich wieder mit den erbeuteten Fundstücken.

Jetzt war aber Eile nötig, denn der Termin, auf welchen das Mittagessen bei Herrn Lombardi im Hôtel San Gottardo bestellt war und die Zeit zur Rückfahrt mit

der Gotthardbahn rückten nur zu schnell heran. Mehr von der langen Eisenbahnfahrt als von den immerhin ziemlich weiten Märschen ermüdet, aber wohlbehalten und hochofrenant langten wir endlich nachts halb 11 Uhr in Aarau wieder an. M.

Die II. Reisegruppe — III. Kl. Gym., 19 Schüler und 2 Lehrer — beabsichtigte vom Linthal über den Claridenfirn ins Maderanerthal zu gelangen. Diese Tour ist jetzt sehr leicht ausführbar geworden, seit sich in der beträchtlichen Höhe von 2400 m, auf dem Altenorenstock eine Klubhütte befindet, wodurch die Anstrengungen des zweiten Reisetages gegen früher wesentlich vermindert werden; man hat nämlich nur noch eine Höhendifferenz von 600 m zu überwinden. Fast schien es aber, als sollte gerade diese Hütte für uns verhängnisvoll werden. Denn in Glarus stieg mit uns eine Gruppe der Kantonsschule Schaffhausen in den Bahnzug ein, und wir erfuhren, daß sie in der gleichen Klubhütte wie wir zu übernachten beabsichtigte. Da diese aber für uns allein kaum genügenden Raum bot und ganz unmöglich noch eine ebenso große Zahl von Schülern aufnehmen konnte, so war die Verlegenheit groß. Nun hatten aber die Herren Leiter der Schaffhauser Schülergruppe die große Liebenswürdigkeit, ihren Plan abzuändern, uns die Hütte zu überlassen und für sich die Obersandalp zum Nachtquartier zu wählen.

So konnten wir denn gleich nach der Ankunft in Linthal unsern Aufstieg beginnen und kamen Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr nach recht anstrengendem Marsche (1670 m Höhendifferenz) an unserm Ziele an. Die Hütte befindet sich in ausgezeichnet schöner Lage auf einem schmalen Plateau, dicht am Gletscher, kaum 500 m von der gewaltigen Felswand des Gemsfayernstocks entfernt. Nach Osten hat man eine herrliche Übersicht über das Linthal, nach Westen hin sieht man hinter einem weiten Schneefelde den Claridenstock auftauchen und im Süden zeigt sich, ebenfalls recht nahe, die Schneegruppe des Tödi. Die Klubhütte verlohnt also an und für sich schon eines Besuches. Wir fanden dieselbe bei unserer Ankunft von vier Touristen mit einem Führer besetzt und somit war denn der Platz für unser Nachtlager sehr beschränkt. Das war aber unsere geringste Sorge, sehr viel wichtiger war die Frage nach dem Wetter; denn wir waren am Abend bei leichtem Regen angekommen. Doch der Himmel war uns günstig; schon von abends 9 Uhr an zeigten sich einige Sterne, und als wir in der Frühe — 3 Uhr — aufbrachen, waren zwar die Berge noch mit Nebel behängt, allein sonst blieb das Wetter gut. Wir betraten sogleich den Gletscher, wurden in vier Gruppen angeseilt und marschierten ohne wesentliche Anstrengung langsam ansteigend, längs der Felswände des Gemsfayern und Bocktschöngel der Paßhöhe (3000 m) zu, die wir aber erst in etwa vier Stunden erreichten, denn die Beschaffenheit des Schnees war für unser Fortkommen nicht gerade günstig. Nun hatten sich die letzten Nebel verzogen. Vor unsern Blicken breitete sich ein weites Schneefeld nach allen Seiten hin aus. Nach Süden steigt dasselbe zu einem sanften Rücken an, und dahinter erhebt sich die mächtige Felsmaße des Tödi. Zu unserer Rechten, also im Norden, sahen wir, nur 300 m höher als unser Standpunkt, den Gipfel des Clariden-

stockes in greifbarer Nähe. Die Fernsicht von der Paßhöhe aus ist beschränkt, nur nach Süden genießt man den Ausblick auf ein gedehnteres Panorama, dessen Hauptteil die Bündner Berge bilden.

Nun wurde der Zustand des Schnees immer ungünstiger. Ein paar Schritte weit trug jeweilen die gefrorene Kruste, dann brach man wieder bis zum Knie ein, und so bot die Karawane den lustigen Anblick von schwankenden Gestalten, die durchs Seil verbunden sich in Schlangenlinien vorwärts bewegten. Der Hüfigletscher ist stark zerrissen; wir mußten also — übrigens ganz gefahrlos — viele tiefblaue Spalten überschreiten und hatten daher Gelegenheit, in die Wunderwelt der Gletscher einen Blick zu thun. Frühzeitig, schon um 2 Uhr, trafen wir im Hôtel S. A. C. im Maderanerthal ein, woselbst ein treffliches Mittagessen bald nach unserer Ankunft bereit stand. Nachmittags und Abend waren der Ruhe gewidmet. Wir hatten uns daher so weit erholt, daß wir am dritten Reisetag wieder früh um 5 Uhr aufbrechen konnten, um noch eine kleinere Tour auszuführen. Eigentlich hatten wir über den Ruchkehlenpaß ins Schächenthal traversieren wollen, allein das Wetter war unsicher, und wir reduzierten daher unsern Plan. Auf den Rat des bekannten Führers Tresch beschlossen wir, noch bis zum Fuß der Windgällen aufzusteigen. Über die Alp Gnof und über das „untere Furkeli“ gelangten wir zur „Eisengrube“ inmitten eines prachtvollen weiten Felsen-zirkus, der durch die 500 m hohen Felshänge der großen und kleinen Windgälle gebildet wird. Die Eisengrube selbst lag in tiefem Schnee. Was mochte das eine mühevollte Erzgewinnung gewesen sein in dieser Höhe und mit dem gefahrvollen Transport auf schlimmen Wegen bis ins Thal der Reuß hinunter. Wir stiegen nach kurzer Rast noch etwas höher bis zu dem Sattel zwischen großer und kleiner Windgälle bei den „roten Hörnern“ (ca. 2700 m), von wo aus man auf den Seeweli-See fast senkrecht hinabsieht; derselbe war übrigens noch mit Schnee und Eis bedeckt. Wir waren damit noch einmal 1500 m hoch aufgestiegen, gewiß eine respektable Leistung für den dritten Reisetag. Da es unterdessen Mittag geworden war, so mußte nun schleunigst der Rückweg angetreten werden. Zunächst konnten wir weite Strecken auf Schnee abfahren; das brachte uns auf sehr lustige Weise in flottem Tempo abwärts; dann folgten gute, aber sehr steile Alpenwege und um halb drei Uhr hatten wir die Thalsohle beim Dörfchen Bristen erreicht. Hier rasteten wir in fröhlichster Stimmung und bei gutem Bier etwa eine Stunde. Um halb fünf Uhr trafen wir in Amsteg ein und um halb sieben Uhr nahm uns der Gotthardzug auf, um uns nach wohl angewandten drei Reisetagen nach Hause zu bringen. H. G.

Die *III. Gruppe*, 14 Schüler der 3. technischen und 2 Schüler der 3. Handelsklasse, unter der Leitung der HH. Rektor Dr. Tuchschnid und Prof. Rennhart, fuhr am ersten Tage nach Lauterbrunnen, besuchte die verschiedenen Kessel des Trümelbaches, welche die Erosionsthätigkeit des Wassers in so interessanter Weise veranschaulichen und stieg nach kurzer Rast in Stechelberg auf ziemlich steilem Wege durch Wald und Alpweiden empör zum Obersteinberg-Hôtel (1800 m), wo Herr

Johann Allmen und seine Frau uns freundlich und reichlich bewirteten. Nachdem bei unsrer Ankunft daselbst ein feiner Regen die Aussicht getrübt hatte, wurden wir bald nach 9 Uhr durch den imposanten Anblick des Jungfraumassivs überrascht; das Licht des Mondes — er selbst verbarg sich hinter dem Gebirge — ließ die höchsten Spitzen und Gräte wie von flüssigem Silber übergossen erglänzen. Der Ruhe in den reinlichen und guten Betten wurde nicht lange gepflegt; schon um 1 Uhr war Tagwache und um 2 wurde abmarschiert beim Laternenschein. Auf holperigem Wege gelangten wir gegen halb vier Uhr auf den Tschingelgletscher und nun begann, nachdem wir in zwei Gruppen angeseilt worden waren, eine ziemlich steile, aber gefahrlose Gletscherwanderung. Die oberflächlich gefrorene Schneedecke widerstand anfänglich dem Körpergewicht, später, als schon längst die neue Klubbütte am Mutthorn (2900 m) lockend herniederwinkte, hatte die frühe Sonne ihr Werk gethan — auf Schritt und Tritt, aller Vorsicht zum Trotz, wurde die mürbe gewordene Schneekruste durchbrochen, so daß die letzte halbe Stunde Aufstieg zur Hütte zur ordentlichen Geduldprobe wurde. Um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr hatten wir sie erreicht und gerne weilten wir nun ein Stündchen in den heimeligen saubern Räumen, um uns für weitere Strapazen zu stärken. Von dem Inventar der unter der Obhut der Sektion Weissenstein des S. A. C. stehenden Klubbütte benutzten wir als Zehenwärmer mit Behagen die in großer Zahl vorhandenen „Finken“. Manche hätten wohl gerne einen längern Aufenthalt hier dem nun folgenden mühsamen Aufstieg zum Petersgrat vorgezogen. Des weichen Schnees wegen brauchten wir zur Überwindung einer Höhendifferenz von nur 300 m fast zwei Stunden. Um $9\frac{1}{4}$ Uhr waren wir oben (3205 m). Hier auf den aperten Felsen umspannte der Blick das gewaltige weiße Amphitheater, das zwischen Breithorn, Gspaltenhorn, Blümlisalp und Doldenhorn und den Gebirgsmauern, die ins Lötschenthal abfallen, eingeschlossen liegt, in ewigem Schnee und Eis starrend. Viel länger als eine halbe Stunde durften wir hier nicht säumen: Die Führer drängten zum Aufbruch, denn die strahlende Sonne weichte den Schnee immer tiefer auf. Der Abstieg vom Petersgrat wird manchem Teilnehmer in Erinnerung bleiben als eine bittere Stunde seines Lebens, nicht etwa weil Gefahr drohte, sondern weil er alle Energie einsetzen mußte, um an die untere Grenze des zu Brei gewordenen weiten Schneefeldes zu gelangen. Manch einer hätte sich gerne von Zeit zu Zeit zu längerer Rast hingelegt, aber ohne Gnade mußte er mit, denn dem versuchten Halt folgte bald ein unsanfter Ruck des Seiles von vorn oder auch ein Schub von hinten. Solche Momente, wo sich die Willenskraft des Einzelnen, und wenn auch nur widerstrebend, aufraffen muß, um nicht das Ganze zu hindern, sind gewiß förderlich für die Selbstdisziplin, die man von jungen Leuten im Alter von bald 20 Jahren füglich erwarten darf. — Es war, als fielen Ketten von unsern Füßen, als wir gegen 12 Uhr endlich auf der Seitenmoräne des Kandergletschers weiter wandern konnten, und noch froher wurden wir, als neben dem jähen Absturz des Kandergletschers ein von Gras und Blumen bedecktes „Älpetli“ und ein kleines Brunnlein, das aus den Felsen träufelte, uns zur verdienten Mittagsruhe einluden. Hier, wo die erste Vegetation der lenzenden Erde entschlüpfte und von

den Strahlen der Sonne geküßt, ein buntes duftiges Farbenkleid anzog, während nebenan die Eisesstarre des Gletschers in sprudelndes Leben auftaute und die Bronnen, der Umarmung des Todes sich entwindend, rasch von dannen eilten, um den sömmerlichen Gefilden des Thales Erquickung zu bringen, hier in der köstlichen, schulstaubfreien Bergluft hätten wir am liebsten den Nachmittag verträumt! Doch unser harter noch ein langer Weg über die wilde Endmoräne hinunter und durch das wildromantische Gasterenthal nach Kandersteg, wo wir um 5 Uhr eintrafen.

Am folgenden Morgen um 6 Uhr verließen wir alle frisch und neugestärkt das Hotel Gemmi und strebten dem Öschinensee zu. Taufeuchte Blumen schmückten den Weg, im Angesicht des Sees und seiner zum Himmel strebenden Berg- und Gletscherumrahmung lagerten wir uns; in zwei Ruderboten fuhren wir über den glatten Spiegel; eine Wildente mit 6 kaum flügge gewordenen Jungen schwamm furchtsam aus unserm Bereich dem Ufer zu. Die durchsonnte Luft und das klare Wasser luden einige unsrer jungen Wanderer zum Bade im kühlen Bergsee, dessen Zauber wir uns alle mehr als zwei Stunden gefangen gaben.

Um $\frac{1}{2}$ 11 trug uns ein Wagen vom Hotel Victoria weg das Kanderthal hinunter über Frutigen nach Spiez — eine herrliche Fahrt, auf der manch frohes Lied ertönte.

Die fröhliche Stimmung verlor sich auch während der ganzen Eisenbahnfahrt von Spiez bis Aarau nicht. Rt.

Die *IV. Gruppe* (zweite technische und zweite Handelsklasse) geführt von den HH. Prof. Rey und Caminada, wiederholte eine im vorigen Jahre ausgeführte und im letztjährigen Programm beschriebene Tour, nämlich: Göscheneralp, Alpligerlücke, Gotthard, Piz Lucendro, Airolo. Es mögen daher hier nur einige Abweichungen in der Ausführung der Tour erwähnt werden:

Bevor der Marsch nach der Göschener-Alp angetreten wurde, ward noch ein Abstecher durch die Schöllenen hinauf bis zum Urnerloch gemacht. — Von der Alpligerlücke stiegen wir nicht direkt nach Hospenthal, sondern nach Realp hinunter, von wo wir per Wagen nach Hospenthal gelangten, was denn auch zur Folge hatte, daß alle noch verhältnismäßig munter auf dem Gotthard anlangten und am folgenden Tage nur zwei Schüler wegen wunden Füßen auf die Besteigung des Piz Lucendro verzichten mußten. Die dritte Abweichung endlich bestand darin, daß wir vom Lucendro aus nicht zum Gotthard-Hospiz zurückkehrten, sondern direkt über den Passo di Lucendro und Alpe di Fieudo nach Airolo abstiegen. Dieser Abstieg, der im Sommer, wenn die Berge schneefrei sind, beschwerlich sein soll, gestaltete sich für uns, dank den günstigen Schneeverhältnissen, zu einer fröhlichen Rutschpartie und zur vorgesehenen Zeit langten wir alle wohlbehalten in Airolo an. R.

Die *V. Gruppe*, 12 Schüler der 2. Klasse des Gymnasiums, unter der Leitung von Hrn. Pfr. Widmer, hatte das Programm Titlis-Jochpaß-Frutt-Melchthal aufgestellt.

Mit dem ersten Zug von Aarau via Rothkreuz verreisend gelangten wir so rechtzeitig nach Luzern, daß wir dort noch zirka 2 Stunden Zeit hatten zur Besichtigung

einiger Sehenswürdigkeiten (Kappelbrücke, Löwendenkmal), bis das Dampfschiff nach Stansstad uns zur Weiterreise aufnahm. Ein Halt im Flecken Stans galt dem Winkelrieddenkmal, der Pfarrkirche mit ihren mächtigen schwarzen Marmorsäulen, den Passionsbildern von Deschwanden etc., der nebenan sich befindenden Totenkapelle mit Denkmal der am 9. September 1798 gefallenen Nidwaldner.

Die Fahrt per Fuhrwerk bis Grafenort, bequem und ohne große Eile, gestattete reichlich die Schönheiten der nächsten Umgebung auf sich wirken zu lassen. Trotz der frühen Nachmittagszeit war die Hitze, wenn auch der Himmel sich im schönsten Blau über uns wölbte, nicht so lästig, daß nicht in Gesang und Scherz helle Freude sich geltend gemacht hätte. Mächtige Haufen von Sägehölzern, hie und da in der Nähe der Straße, wecken die Neugierde, auf welchem Wege diese wohl zu Thal befördert werden und bald läßt auch ein Drahtseil, das hoch an die Hänge hinauf sichtbar wird, ahnen, wie die Baumstämme von ihrem einstigen hohen Standort weg hieher gelangt sind. — Etwa eine Stunde hinter Grafenort im schattigen Wald gibts Rast. Ein Teil des Proviantes dient zur Stärkung für die Weiterreise. Rüstig gehts wieder vorwärts, vorbei an Gruppen von italienischen Eisenbahnarbeitern, die an der Erstellung der elektrischen Eisenbahn nach Engelberg beschäftigt sind. Unser Weg führt meist durch Wald, bald auf der Landstraße, bald auf Fußpfaden, ziemlich ansteigend, und daher kostet es manchen Schweißtropfen. Tief unten tosen die Wasser der Engelberger-Aa. Mit dem Austritt aus dem Wald öffnet sich Schritt für Schritt die Aussicht auf den gewaltigen Gebirgskranz rings um Engelberg. Blendendweiß strahlt es ins Thal, weit herunter hängt der Schnee noch. Von den vielen Gewaltigen nimmt natürlich besonders der Titlis unsere Aufmerksamkeit in Anspruch, dem wir ja morgen auf den Scheitel steigen wollen.

Das Reiseziel des ersten Tages war das Hotel auf Trübseealp. Wir langten daselbst so rechtzeitig an, daß einige dem zirka $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Bitzistock noch einen kurzen Besuch machen konnten.

Am andern Morgen früh um 2 Uhr bringen die Führer Bericht, daß der Himmel ein trübes Gesicht mache; eine nähere Besichtigung zeigte jedoch, daß die Sache nicht gar zu trostlos sei. Lag der Nebel auch thalwärts gewaltig dicht, so zeigten sich doch hoch zu Häupten durch Wolkenrisse einzelne Sterne; darum aus den Federn, zum Frühstück und auf den Marsch. Die Rucksäcke bleiben im Hôtel zurück. Vorsichtshalber werden die Führer mit einigen Flaschen Veltliner belastet, da dieser gegen allfällige Kälte oder Wärme empfohlen wurde. Langsam, über Rasen, Geröll und bald über Schnee steigen wir in die Höhe. Nach einer Stunde Wanderung kommt Leben in die Nebelmassen. Durch mächtige Risse schaut der blaue Himmel hernieder und es erscheinen die Berneroberränder Riesen von der aufgehenden Sonne beleuchtet. Auf Rotheck Halt und Anseilen in zwei Gruppen. Der Schnee ist ziemlich günstig. Die Sonne jagt die Nebel vor sich her und zaubert in denselben Regenbogen hervor. Besonders schön ist ein kreisrunder, an dem wir als gigantische Schatten vorüberziehen. Bald sind wir ganz aus der Nebelregion hinaus und im hellsten Sonnenschein wandern

wir dem Gipfel zu. Kalt weht der Wind von Osten her, wo die Alpenwelt von Wolken bedeckt ist, auch die Thäler sind voll Nebel, nur das untere Gadmenthal liegt als schmaler grüner Streifen in ferner Tiefe. Blendendweiß strahlt von Süden her. Die Sustenhörner scheinen so nah, daß man versucht ist, einen Schneeball hinüber zu werfen. In scharfen Umrissen, in wärmerem, gelblichen Lichte, zeigen sich die Walliser Alpen. Die mitgenommenen Karten, wenn auch in vor Kälte zitternder Hand, orientieren uns in den zahllosen Gipfeln, die nach Süden und Südwesten sich präsentieren. Während dessen zirkuliert der Becher mit dem dunklen Veltliner. Der Rocktasche entnommener Proviant hält die Kälte von innen ab, während die Hosenstöße anfangen steif zu werden. Noch einen recht tiefen Blick hinein in die schneeige Welt und dann gehts in raschem Tempo, hie und da mit tiefem Fall in den Schnee, wieder abwärts, wieder in die Wolken hinab. Unterhalb Rotheck begegnen uns einige Touristen, die auch der Titlisspitze zustreben. Als sie nach Mittag wieder auf Trübsee anlangten, berichteten sie, daß sie gar keine Aussicht mehr gehabt hätten, der Titlis hatte eine Nebelkapuze angezogen.

Vor dem Mittagessen werden Nachrichten nach Hause geschrieben, welche unsere Führer, die wir verabschieden, nach Engelberg auf die Post mitnehmen. Nach dem Essen ergibt man sich noch etwa zwei Stunden der Erholung und wartet, wenn auch vergeblich, auf eine Aufheiterung des Himmels. Als es aber den Anschein machte, daß sogar Regen im Anzug sei, traten wir, gut ausgeruht, den Marsch über den Jochpaß an. Die Pfade beim Aufstieg waren durch das Schneewasser arg ausgefressen. Doch nicht lange hatten wir hartes Geröll unter den Füßen, bald betraten wir den weichen Schnee. Durch Nebel, zeitweise durch leichten Regen, zogen wir dahin ohne Aussicht. Eine schmutzige Eisdecke auf der Paßhöhe deutet das sich dort befindliche Seelein an. Etwas heller wurde es wieder, als wir uns der Engstlenalp näherten, doch kam die Schönheit dieses herrlichen Fleckens Erde, mit dem lieblichen See, mit den alten prächtigen Arven und der großartigen Umgebung diesen Abend nicht zum Vorschein. Wohl wurden in der Abenddämmerung die Tellistöcke, Wendenstöcke etc. von Süden her und der Graustock im Osten sichtbar, aber erst der Sonntag Morgen ließ uns ahnen, wie schön es auf Engstlenalp sein kann. Im Hôtel waren wir sehr gut aufgenommen. Wir besichtigten die vom Wirte mit großer Sorgfalt gepflegten jungen Arvenpflanzungen und unternahmen noch kleinere Exkursionen in die Umgegend nach Alpenrosen suchend.

Am Sonntag ließen wir es ordentlich Tag werden, ehe wir aufbrachen. Das Wetter hatte ordentlich gebessert. Durch zerrissene Wolkenmassen über das lange Genthal hinaus werden Wetterhorn, Rosenhorn, Schreckhorn etc. sichtbar. Etwa um 5 Uhr reisten wir ab, am Wasserfall vorbei, auf steilem Zickzackwege zur Tannenalp empor, von Bernerboden wieder auf Unterwaldnergebiet. Still und feierlich liegt die große Alp da. Um die Berggipfel streichen die Nebel, hie und da guckt einer hervor, nur der Hohenstollen, der vor uns auftauchen sollte, verhüllt beständig sein Haupt. Gemächlich bummeln wir über die weite Fläche dem Melchsee zu, dessen unter-

irdischem Abfluß wir unsre Aufmerksamkeit schenken. Auf den weiten Karrenfeldern der Frutt werden mächtige Sträucher von Alpenrosen und andern Alpenpflanzen gesammelt, denn die Flora ist hier außerordentlich reich. Leider sind die Berge ringsum von Wolken verhüllt, so daß wir die mächtigen Felswände, die dort emporragen, nicht zu Gesichte bekommen. In Melchthal (Hotel Alpenhof) war längere Mittagsrast. Hernach gings Flühli zu. Hatte unsre Reisegruppe ein Jahr zuvor der Zwinglihütte in Wildhaus einen Besuch abgestattet, so durften wir auch jetzt nicht an der Stätte vorbeigehen, an der ein anderer guter Eidgenosse einst gelebt, der Friedensstifter unter entzweiten Bundesgliedern nach den Burgunderkriegen, Niklaus von der Flüh, an den man ja im Unterwaldnerlande so oft erinnert wird. Der Kapelle im Ranft wird daher ein Besuch gemacht und es werden die Bilder an den Wänden, welche Legenden aus dem Leben des seligen Bruder Klaus zum Gegenstande haben, in Augenschein genommen. Auf kürzesten, wenn auch nicht immer besten Nebenwegen kommen wir nach Sachseln, dessen Besichtigung (sehr schöne Kirche mit Reliquien von Bruder Klaus und Fresken, Szenen aus dessen Leben darstellend), wir noch etwa 2 Stunden widmen konnten, bis uns die Brünigbahn Luzern zuführte. Abends trafen wir in Rothkreuz mit andern Reisegruppen der Kantonschule zusammen, die vom Gotthard herkamen.

W.

Die VI. Gruppe, aus 29 Schülern der ersten Klassen bestehend, stand unter der Leitung des Herrn Prof. Dr. Geßner. Begleiter waren die Herren Prof. Kürschner und Dr. Hirzel.

Die Reise über die Gemmi wurde im wesentlichen nach demselben Programm ausgeführt wie vor 2 Jahren. Nur der 3. Tag wurde anders benutzt. Der Morgen war dem Besuch der Feengrotte in St. Maurice gewidmet; um die Mittagszeit traf die Gesellschaft in Lausanne ein, wo einige Stunden zur Besichtigung der Stadt verwendet wurden.

G.

Die VII. Gruppe (1. technische Klasse) unter der Führung der HH. Wäffler und Rohr, hatte sich ein etwas entlegenes Reiseziel gesteckt. In die Vorberge Bündens sollte es diesmal gehen, ins Flußgebiet des Hinterrheins und der Albula, den in Jugendlust tollenden Bergwassern entgegen, die uns Aargauern besonders lieb und wert sind, weil sie mit uns die Wacht halten an der Nordmark des Schweizerlandes. Doch lag es uns ferne per V. S. B. in der Hauptstadt Chur einschleichen zu wollen. In kühnem Sprung mitten ins Rheinthal hinein wollten wir setzen, wo die ungestümen Brüder von Süden und Westen sich vereinen zu gemeinsamer Fahrt nach dem Meere.

Mit muntern Schaffhauser Commilitonen, die der Gruppe Ganter für die kommende Nacht die Altenoren-Hütte streitig zu machen entschlossen waren, führen wir von Zürich linksufrig bis nach Ziegelbrücke. Die vorzügliche Bahnverbindung gestattete einen Spaziergang nach Weesen und ein köstliches Mittagmahl aus dem Rucksack auf grüner Landzunge am Ausfluß des Linthkanals. Am Bahnhof trafen wir mit der

Gruppe Winteler-Fröhlich zusammen, welche nach Programm die Fahne der heimischen Alma mater mit zarter Hand ins Weißstannenthal hinauf tragen sollte. Eine Thräne des Abschieds in Mels abgerechnet, verlief die Fahrt nach Ragaz ohne Zwischenfall. Im Vollgefühl ersehnter Wanderfreiheit erreichten wir Bad Pfäfers und zogen mit Singen und Jauchzen in die Schatten der Taminaschlucht ein, bis das Donnern der Wasser den letzten menschlichen Laut übertönte. In alter Fülle entsteigen auch heute noch die wunderthätigen Quellen dem Felsenschoße; aber sie entfalten ihre Heilwirkung nicht mehr wie vor Zeiten im grausigen Dunkel der Schlucht selbst, die den armen Patienten als Vorhof der Hölle erscheinen mußte, sondern in den stillen, klösterlichen Mauern von Pfäfers oder in den Fremdenpalästen von Ragaz. Auch wir erfreuten uns bald des wiedergewonnenen „rosigen Lichts“ und stiegen dann rasch bergan, um über die Naturbrücke und die kniebrechende Badstiege hinauf den östlichen Thalang zu gewinnen. Bei Ragol erreichten wir das Sträßchen und genoßen zum ersten Mal den Überblick über das einsame Thal. Gegenüber auf der linken Thalseite in grünen Matten die Dörfer Valens und Vasön, darüber die wilden Zacken der grauen Hörner, denen das Winterkleid noch in Fetzen um die Schultern hing und der kahle Rundkopf des Monte Luna. Im Rücken die nördlichen Ausläufer des Calanda und gegen den Hintergrund des Thales in der Richtung unseres Marsches das Felsmassiv des Haldensteiner Calanda. Die mehrstündige Wanderung thalaufwärts auf unmerklich steigendem Sträßchen ist etwas eintönig. Zur Rechten erscheinen nach und nach einzelne vorgeschobene Spitzen der Berggruppe, die das Calfeisenthal im Süden begrenzt. Einige von der Thalluft angekränkelte Alpenrosen, die vor Zeiten von einem Felssturz des Calanda mitgerissen worden sein mögen, fristen bis nahe an die Straße ein kümmerliches Dasein. Das Dorf Vättis liegt freundlich in grünem Thalkessel am Ausgang des Calfeisenthals. In seiner Stille und Weltabgeschiedenheit eignet es sich offenbar ganz vorzüglich für Nervenkuren. Sogar die Wellen der Tamina, so übermütig sie sich auch geberden, sind von beruhigender Wirkung. Das Gasthaus zur Tamina konnte nur einen kleinen Teil der Wanderer beherbergen. Die übrigen wurden in benachbarten Häusern untergebracht. Am Morgen war nicht allzu früh Tagwache. Durch tauige Wiesen stiegen wir in der lieblichen Thalmulde des Görbsbaches gegen die Paßhöhe des Kunkels hinan, die in 2 Stunden erreicht war.

Auf sonniger Alp inmitten einer weidenden Heerde hielten wir kurze Rast. Tief unten lag der Eingang ins Domleschg; der Blick ins Vorderrheinthal war durch einen bewaldeten Bergvorsprung verdeckt. Prächtig präsentierte sich im Hintergrunde die Rheinwaldgruppe mit ihren Spitzen und Gletschern. Dann hinab durch den steinigen Engpaß la Foppa nach dem echt bündnerischen Tamins und nach Reichenau mit dem bischöflichen Schloß und den alten und neuen Brücken, welche hier die ungeberdigen Rheinbrüder nach allen Richtungen überspringen. Es war inzwischen recht warm geworden, sodaß ein alkoholfreier Frühschoppen am Bahnhof in Reichenau trefflich mundete. Nach kurzer Fahrt durch das burgenbesäte Domleschg langten wir in Thusis an, wo der sehr zuvorkommende Gastwirt z. Julier die hungrige Schar in Empfang

nahm und alsbald an die wohlbesetzte Tafel führte. Nach Tisch pilgerten wir durch die himmelanstrebenden Felswände der Viamala bis über die zweite Brücke hinaus, wo der junge Rhein in ein schmales Band von Schaum und Gischt zusammengepreßt seine Thalfahrt ertrotzt. Um $\frac{1}{2}5$ Uhr waren wir wieder in Thusis, um nach kurzem Aufenthalt über den Schynpaß ostwärts weiter zu ziehen. Hoch über der rauschenden Albula führt die durch die Kühnheit der Technik und die Schönheit landschaftlicher Bilder gleich interessante Kunststraße an der südlichen Thalwand hin. Doch waren wir froh, nach dem nun schon etliche Stunden langen Marsch auf harter, staubiger Straße die Brücke von Solis erreicht zu haben, die in schwindelnder Höhe die Albula-schlucht überspannt, wo der Aufstieg nach der Lenzerhaide beginnen sollte. Zunächst gings ziemlich steil über Alpenweiden bergan nach Oberwag. Die Dämmerung war schon vorgerückt, als wir dort passierten, und noch lag ein ansehnliches Stück Weges vor uns, das, wie es so zu gehen pflegt, ohne viel Sang und Klang und mit ganz unmilitärischer Tiefengliederung zurückgelegt wurde. Es war $\frac{1}{2}10$ Uhr, als wir im Kurhaus Lenzerhaide einrückten. Herr Cantieni sorgte trefflich für Speise und Trank. Was aber noch mehr ersehnt wurde, waren die Betten, in die männiglich gar bald versank, ohne daß es diesmal nötig geworden wäre dem üblichen Radau zu steuern.

Am Morgen war alles verhältnismäßig zeitig auf den Beinen. Aber der Wettergott machte ein launisches Gesicht und die Eingeborenen gaben auf Befragen nur orakelhafte Auskunft. Schließlich entschlossen wir uns das Stäzerhorn dennoch in Angriff zu nehmen. Die Mühe war auch nicht umsonst. Nach Süden hin blieben Piz St. Michel und Piz d'Acla noch lange sichtbar, während die aufsteigenden Nebel von den ferner gelegenen Berggruppen nur ab und zu ein abgerissenes Stück erkennen ließen. Unterdessen zog auch unser Stäzerhorn die Kappe immer tiefer über die Ohren. Als wir auf den Grat gelangten, wo sich über das zu Füßen liegende Domleschg hinaus eine imposante Fernsicht nach Westen und Süden öffnen soll, staken wir mit dem Kopf im Nebel und mit den Füßen im Schnee und so ging es eine kleine Stunde weiter bis zum Gipfel, von dem wir einzig das erhebende Gefühl, droben gewesen zu sein, mit ins Thal nehmen konnten. Deshalb beschleunigter Rückzug in die Region der erst knospenden Alpenrosen, wo die Richtung nach Churwalden anbefohlen und das Übrige dem gütigen Geschick anheimgestellt wurde. Auf welchen Wegen die einzelnen Gruppen dorthin gelangten, darüber schweigt der Chronist. Thatsächlich kamen alle gesund und wohlbehalten dort zusammen. Sechs flotte Zweispänner brachten uns in schneidigem Tempo hinunter nach Chur, wo lustwandelndes Volk im Feiertagskleide uns daran erinnerte, daß heute Sonntag war, soweit unser Kalender reicht.

Vor Mitternacht trafen wir mit andern Abteilungen wieder in Aarau ein.

Wie alles unvollkommen ist auf dieser Welt, so war es auch diese Fahrt. Aber köstlich sind die Erinnerungen doch, die wir heimgebracht haben aus den rhätischen Bergen. Die einst desselbigen Weges fahren, werden es nicht zu bereuen haben.

R.

VIII. Gruppe. Führer: Die Professoren Dr. Franz Fröhlich und Dr. J. Winteler. Begleiterin: Frau Prof. Winteler. Zahl der Teilnehmerinnen 15. Reiseziel: Gamidauraspitz.

Die maßgebende Absicht der Führung war, dieser Abteilung einen Einblick in die graubündnerische Gebirgswelt zu verschaffen. Piz Mundaun, Stäzer Horn, Vilan (bei Seewis), Alvier und eine Position um die Grauen Hörner herum standen in Waage. Für Schülerinnen dürfen die Tagespensen nicht zu groß sein; besondere Schwierigkeiten müssen vermieden werden; um gepäckfrei und damit genußvoll zu reisen, darf man die Bahnlinie nicht zu weit verlassen. So entschieden wir uns für den von Tschudi so verlockend („wunderherrliche Aussicht“) empfohlenen Gamidauraspitz. Der bisher bei uns von niemandem gehörte Name allein schon machte Vergnügen. Die Wetterausfichten waren mäßig, der Zürichsee, den wir bis Wädenswil befuhren, hatte sich zu tief mit dem Himmel der *Germania nebulosa et brumosa* eingelassen. Immerhin war zwischen Ziegelbrück und Wesen der Einblick ins Glarnerland famos, und von da aufwärts fährt man selten ohne Erbauung. Der welthistorische Zug nach dem Süden umspinnt hier jedes empfängliche Gemüt, Menschen, Luft, Gelände nehmen den Charakter des alpinen Italiens an, die Felsenformen des Leistkamm, der Churfürsten, des „Bilfries“ (wie die Bewohner des Walensees die Alvierkette nennen) sind so trotzig originell, daß auch jedes Menschenkind zu ihren Füßen ein Gesicht nach seiner Art glaubt schneiden zu dürfen und in jeder Geberde und jedem Wort nach Äußerung dieser Eigenart strebt. Auch ein südländischer Brauch. Desgleichen thun die Weinchen, die da herum wachsen, Rheinweine von erster Hand, und ihre Art ist gar nicht schlecht, und was die Hauptsache ist, der Mensch hat auch Achtung für diese Individualität und „verbessert“ sie nicht. Ja, die „Kultur“ verdirbt am Ende doch, wie die Pessimisten meinen, diese Erdenwelt — die Weine sicherlich! — Aber hier oben also nicht. — Mels, ein stiller Seehafen, war so vornehmen Besuchs aus dem Kulturstaat kaum gewärtig und machte fürs erste eine nicht gerade ermutigende Alltagsmiene. Und die Seezschlucht hinan bei den Good'schen Fabriken hinauf, wars eine Hitze, daß wir die Kastanien gebraten von den Bäumen hätten schütteln können, wenn sich das zur Jahreszeit geschickt hätte. Nanu, das war ein Stündchen und ohne alles Gepäck, wer hätte da nicht gerne etwas Schulluft herausgeschwitzt, um dafür die wunderbar reine und würzige, wenn auch hier sehr warme Luft dieser Gegend einzutauschen! Von der Höhe aber ins schattige, waldduftige Weißstannenthal hinein, zwei Stunden bis zum Quartier „Alpenhof“ in Weißtannen, ists ein köstlicher Spaziergang.

Abends, nach völlig befriedigendem Nachtessen, lange, ernste Ratssitzung der Gesellschaftsältesten, denn es fängt sachte an zu regnen. Vom Schlafen haben die Führer nicht zu berichten, denn das kam bei ihnen wegen meteorologischer Studien kaum vor, während ihre Truppe desto sicherer und wohl untergebracht in Morpheus Armen ruhte. Erst spät, um sieben Uhr, durfte man aufbrechen. Weißtannen hat 1000 m, unser Spitz nahezu Säntishöhe, macht an die fünf Wegestunden Aufstieg

und ca. 1800 m Abstieg (bis Mels). Das ging mit Mädchen nur ohne Gepäck, also mußten wir zu der Führung noch Träger haben, was selbst hier oben nicht ganz billig taxiert wurde.

Weißtannen liegt inmitten tiefster Gebirgseinsamkeit, wie man sie selten findet, im Grunde eines Thalkessels, in dem die wilden Bergwasser melodisch zusammenrauschen. Das ist auch Sphärenharmonie, die schwerlich von vielen vernommen wird, kennen doch die wenigen Menschen dahinten selten einen Namen der sie unmittelbar umgebenden Berghöhen.

Der Aufstieg ist anhaltend scharf, doch geht er über Matten und Weiden und falls die Sonne scheint, des Morgens im Schatten, was in unsern Reiseplan einbezogen war, mit Ausnahme des Sonnenscheins, der sich spärlich genug zeigte. Immerhin überblickten wir zeitweilig das hintere Ende des Thales und die Bergwelt um den Foopaß herum, überaus herrlich war ein prächtig vergletscherter Vorgipfel des Piz Sol (Schwarzplangrat?). Die Alpen Ober-Precht und Unterer Gamidauer liegen ziemlich flach, für uns günstig genug zu einem wohlverdienten Frühstück. Von hier griffen wir unsere weitere Aufgabe nicht in der direkten und steilen Richtung zum Gamidauerkamm hin an, sondern links ausbiegend in derjenigen nach der auf der topograph. Karte (1 : 25,000) mit Untere Wanne bezeichneten Gegend. Die Strecke Felswand ssö. von diesem Worte Wanne existiert nämlich nur auf der Karte. Aber geseufzt und an der Erreichung des Zieles verzagt wurde hier dennoch gerade genug, trotz relativ bester Wegsamkeit.

Oben grenzten wir an den schönsten Nebel und konnten uns die Bündner-Alpen so herrlich vorstellen, als wir Lust hatten. Einige Entschädigung bot immerhin der sehr lehrreiche Blick auf die Rheinbiegung um den Fläscherberg und die nächste Gebirgsumgebung dort herum, worin der Gonzen mit dem angeschmiegt uralten Sargans ein Prachtsstück bildet. Fast nicht trennen konnte man sich auch von der köstlichen Luft, die man hier atmete. Wir warteten, so lange es anging.

Der Abstieg, erst nordöstlich, dann nordwestlich nach der Mulde „In der Gülle“ war etwas rauh, in Anbetracht, daß hier noch Schnee und schneewassergetränktes Schuttgeröll zu überschreiten war. Und „In der Gülle“ — richtig, da fieng es an saftig und immer saftiger zu regnen und alle Alpenrosensträuße mußten von da abwärts mit dem Regenschirm in der Hand erkämpft werden. Es war ein langer, nicht enden wollender Weg zu Thal. Dafür ließen sich die drei Könige in Mels nicht lumpen, wir waren vorzüglich aufgehoben, mit Ausnahme einiger Vorpostenquartiere.

Der dritte Tag galt der Taminaschlucht, die wir nun voll und ganz auskosteten und zwar bei leidlichem Wetter. Auch hier können wir unserer Mittagsherberge (Hotel National in Ragaz) alles und wohlverdientes Lob spenden.

Der Heimweg, größtenteils zur Nachtzeit und Sonntags, schien sich verhänglich anzulassen. Trotz vorausbestellter Extrawagens wurden wir in lauter Waadtländer-Militär hineingestopft. Wir könnten aber der Mannschaft, die bis Walenstadt mitfuhr, beim bösesten Willen nicht das mindeste Unangenehme nachsagen. Nachher sorgte

das Bahnpersonal, trotz argen Festgedränges z. B. in Stäfa, mit musterhafter Pünktlichkeit für unsere abgesonderte Unterkunft — die bei der Nachbarschaft anderer Abteilungen unserer Schule in allerlei Wettgesängen sich Luft machte. Erst der Nachtzug in seiner endlosen Länge, deren Abschluß wir bildeten, gebot allmählich Feierabend, indem er uns so unbändig wiegte, daß die Sängerinnen schließlich einnickten. Dazu ging es auf Mitternacht, von wegen der ausgesucht schlechten Bahnverbindungen für „üser Gattig Lüt“ mit diesen Gegenden. Für vornehme Wagenklassen gab es Züge genug. Die Welt richtet sich offenbar auch bei uns mehr und mehr für Junker ein und solche, die es gerne werden möchten. — Das ist ein dissonierender Schluß, aber nach einer in der Hauptsache verregneten Reise am Ende doch der richtige Ausklang.

6. Bauten.

Die Pflasterung der Umgebung des Kantonschulgebäudes, welche wir vor einem Jahre gewünscht hatten, ist in den Herbstferien zur Hälfte (vor dem südlichen und nördlichen Portal) ausgeführt worden. Die zweite Hälfte dürfte noch im Laufe des Jahres nachfolgen.

Merkwürdigerweise harrt das Pflanzenhaus noch immer der Vollendung und doch sollen zu Gunsten desselben Fr. 1000 geschenkt worden sein. Hoffentlich erleben wir noch die glückliche Erledigung der Angelegenheit bevor das Jahrhundert zur Neige geht.

Mit Rücksicht auf das im Wurfe liegende eidgenössische Lebensmittelgesetz, das ja wohl im Laufe des Jahres zu stande kommen wird und welches die Anstellung eines Kantonschemikers bedingt, wurde die Erledigung der letztes Jahr angeregten Frage der Erstellung eines Chemiegebäudes für die Kantonschule einstweilen noch verschoben. Es besteht die Absicht, ein Gebäude zu errichten, welches gleichzeitig dem Chemieunterricht an der Kantonschule und der Lebensmittelkontrolle zu dienen hätte.

Die elektrische Beleuchtung des Schulgebäudes erfuhr eine Erweiterung, indem der Saal für technisches Zeichnen mit einer größern Zahl von Zuglampen ausgerüstet und auch die Beleuchtung von Musikzimmer und Bibliothek angemessen komplettiert wurde. Die Beleuchtung des Zeichnungsfaales erwies sich als notwendig nicht bloß weil der Fachlehrer für techn. Zeichnen auch wissenschaftlichen Unterricht erteilt, sondern weil der Saal nebenbei noch für den Unterricht in Geographie, Schreiben und Stenographie benutzt wird. —

7. Geschenke.

Im abgelaufenen Schuljahre sind der Schule wiederum eine Reihe von Geschenken gemacht worden, welche wir hiemit herzlich verdanken:

a. Die Quelle, aus welcher dem **Reisefond** Jahr für Jahr Fr. 500 zufließen, ist noch nicht versiegt. Der gleiche Betrag wurde uns auch heuer wieder zugesandt mit den sympathischen Worten des hochherzigen Gönners: „Es freut mich sehr, Ihnen auch dieses Jahr einen Beitrag zum Reisefond Ihrer Schule einsenden zu können, weiß ich ja doch, wie zweckmäßig und nutzbringend die Schülerreisen bei Ihnen eingerichtet werden. Ich wünsche der reisenden Jugend für das Jahr 1899 von Herzen schöne und glückliche Tage.“

Die von der Schule verwaltete Kasse weist nun einen Bestand von Fr. 6863 auf. Dazu kommt die Lauéstiftung von Fr. 10,000. Leider warf die diesjährige Abendunterhaltung der Kantonschüler keinen Reinertrag ab. „Null von Null etc.“ hieß es diesmal. Um so dankbarer notieren wir an dieser Stelle das Entgegenkommen der Behörden. Der Budgetposten für Schülerreisen wurde pro 1899 um Fr. 100 erhöht. Es entspricht diese Erhöhung der steigenden Frequenz der Anstalt und der damit Schritt haltenden Zunahme der reiselustigen Schülerschar. —

b. Der **Bibliothek** wurden übergeben von:

dem Schweizerischen Handels- und Industriedepartement: C 58—68; T 103.

„ Aargauischen Regierungsrat: H 594, 596.

der Aargauischen Erziehungsdirektion: P 274.

Herrn Prof. Dr. Ad. Frey in Zürich: D 531.

„ Oberstlieutenant K. Fisch in Chur: Misc. mil. I, 10 und 11.

„ Advokat J. J. Bucher in Zürich: Misc. M. I, 7 und 8.

„ Dr. Rolf Lindt in Lützelfüh: A 468, 525, 693, 694, 700—714; G 185; F 247, 253; M 285, 370.

„ Thaddäus Michalski auf Schloß Hilfikon: F 134, 155, 248—252; M 132, 401, 429, 505, 507; G 159, 161.

„ Inspektor Schürch: C 44; T 104.

„ Direktionssekretär Dr. W. Merz: H 595; A 335, 422, 467, 468, 518, 695, 696, 693, 699; D 538, 539; F 246; M 500.

„ H. R. Sauerländer & Co.: H 213; D 537.

„ Dr. Leo Wehrli in Zürich: Misc. M II, 6, 13.

„ Prof. Dr. Hunziker: D 533.

„ „ „ Gefner: Misc. A II, 11.

„ „ „ Winteler: Misc. P VII, 5.

„ „ „ Otti, M Misc. V, 9.

„ Kürschner: Misc. C II, 10.

dem Bibliothekar: P 256; Misc. D I, 5.

Herrn Hoffmann-Gamper: M 509.

„ Emil Hoffmann, stud. techn.: T 101, 102.

„ Albert Furter, IV. Gymn.: Misc. H III, 15, 16.

c. Dem **kantonalen naturhistorischen Museum** und der **naturhistorischen Lehrmittelsammlung der Kantonsschule** wurden geschenkt, von:

Herrn Georges Meyer-Darcis in Wohlen: 4 gestopfte Vögel, Petrefakten vom Pilatus und Beatenberg, 23 Insektenbiologieen in ebensovielen Cadres fertig montiert, 4 große Cadres voll exotischer Schnecken, Cicaden, Skorpionen und Spinnen.

„ Dr. H. Fischer-Sigwart, Apotheker in Zofingen: Frische Pflanzen für den Schulgarten und Austernagelfluh aus dem Kohlholz bei Brittnau.

„ Prof. Dr. Hans Schinz, Direktor des botanischen Gartens in Zürich: Frische Pflanzen für den Schulgarten und fürs Warmhaus, *Arachis hypogaea* zum Einsetzen in Spiritus.

„ Keller-Steiner in Aarau: Frische Pflanzen für den Schulgarten.

„ Prof. Dr. J. Winteler: *Podiceps minor*, Männchen und Weibchen aus dem Parkweiher, *Muscicapa grisola* aus dem Schulpark, ein Amselnest, eine junge *Motacilla alba* mit eigentümlicher Färbung, ein verunglückter junger männlicher Grünfink aus dem Schulpark und das Nest eines Goldhähnchens.

„ Ammann, gewesener Kantonschüler: *Coluber Aeskulapi* aus dem Valle St. Antonio.

„ C. Blösch, Vizeammann in Laufenburg: 14 Spezies Hemipteren in 18 Exemplaren.

„ Otto Großmann, junior: *Odontoglossum citrosum*.

„ von Kager, Ingenieur in Olten: Petrefakten aus dem Anschnitt an der Hardtfluh.

„ Stoll, Rektor in Schinznach: Zwei Exemplare von *Encrinus liliiformis* aus dem dortigen Muschelkalk.

„ Wüthrich, im Laurenzenbad: Nest einer Grasmücke mit drei Eiern.

„ Dr. Oskar Gaeng, Fürsprech in Laufenburg: Eine gestopfte Ohreule aus den Gehren bei Laufenburg.

„ A. Bircher im Rombachgut: Männliche und weibliche Blütenstände der Dattelpalme, Bälge von *Recurvirostra avocetta* und *Totanus* aus Ägypten.

„ Dr. Alexis Zschokke in Glarus: Frische Alpenpflanzen für den Schulgarten.

„ Arthur Maier in Konstantinopel: Muster verschiedener Sorten Seidencoccons.

„ Max Gysi von Aarau in London: Frische Algen von Westgate on Sea.

Herren Gebrüder Fischer von Mägenwyl in Dottikon: Mehrere Petrefakten aus ihren Steinbrüchen.

Herrn Höchle, Wirt in Koblenz: Ein Ammonshorn aus seinem Steinbruch unterhalb Klingnau.

„ Dr. Blattner, Fürsprech in Aarau: Ein frischer Habicht.

„ Stierli, Vizeammann und Fürsprech in Aarau: Ein frischer Habicht.

„ Vidiella, Weinhändler in Aarau: Zwei Pinienzapfen aus Spanien.

„ Hans Fleiner in Aarau: Ein frischer Fischreiher.

Herrn W. Laue, Landesassessor in Düsseldorf: Eine Suite primärer und tertiärer Petrefakten.

„ Meyer-Turnheer in Oftringen: Eine s. Z. am Sälischloß gefundene Feuerstein-Pfeilspitze.

Herren Müller & Trüb in Aarau: Zwei Petrefakten aus den lithographischen Steinen von Solenhofen.

Herrn F. Oboussier in Aarau: Ein frischer Kiebitz von Oberentfelden.

„ Dr. Vogler, namens des naturhistorischen Museums in Schaffhausen: Eine große Gruppe von Calcitkrystallen aus dem Wutachthal.

„ Oskar Wartburg, stud. med., von Aarburg: Versteinerungen aus den Steinbrüchen bei Kappel und Ruppoldingen.

„ Perceval de Loriol-Le Fort in Frontenex bei Genf: III. Teil seiner Monographie palaeontologique de la Zone à Ammonites tenuilobatus de Baden.

„ Dr. Alexis Zschokke für sich und namens der Geschwister Zschokke, Gontenschwyl: Eine Sammlung von Coleoptern in 50 Cadres, angelegt von ihrem Vater Herrn Pfarrer Achilles Zschokke selig.

„ Otto Großmann, Gärtner in Aarau: Zahlreiche lebende Pflanzen für den Schulgarten.

Tit. Eidgen. Topographisches Bureau in Bern: Die bisher erschienenen Lieferungen des Werkes: „Die Fixpunkte des schweizerischen Präzisionsnivellements“, welche sich auf den Kanton Aargau beziehen.

In gewohnter Weise haben der Konservator, sowie dessen Sohn, Herr Dr. Max Mühlberg, Assistent am geolog. Institut der Universität Freiburg i./B., die sämtlichen wichtigen Fundstücke ihrer Ferienexkursionen im Museum deponiert.

Mehrere Schüler haben aus freien Stücken beim Ordnen der Sammlungen wesentliche Dienste geleistet, andere haben einzelne Objekte geschenkt.

Allen geschätzten Gebern sei hiemit der herzlichste Dank der Verwaltung des Museums und der Lehrmittelsammlung und die Bitte um fernere Erhaltung des Wohlwollens ausgesprochen.

d. Herr Prof. Wolfinger überließ der Schule bei seinem Rücktritt eine größere Kollektion Aquarellfarben (zur unentgeltlichen Benutzung seitens wenig bemittelter Schüler), sowie eine Anzahl Fachzeitschriften und Werke für Zeichnen und Kunstunterricht.

e. Dem **physikalischen Kabinet** der Kantonschule wurden von der Direktion der Aargauischen Krankenanstalt überlassen ein großes Solenoid nach d'Arsonval, ein Funkenmikrometer und ein Hochspannungstransformator, welche in den Werkstätten der Anstalt angefertigt worden waren.

f. **Teichanlage.** Aus dem Betrage der im vorigen Jahresbericht genannten Sammlung hat im Berichtsjahre der Ornithologische Verein vor allem ein neues Schwanenhäuschen erstellt, dessen zweckmäßige Einrichtung durch eine trefflich gedeihende

Brut von vier jungen Schwänen bezeugt ist. Die frühern Häuschen erhielten eine andere Aufstellung und teilweise eine neue Zweckbestimmung.

Der Ornithologische Verein erwarb gelegentlich ein Paar kleine Steißfüße (*podiceps minor*), reizende Geschöpfchen, die aber der brutwütige Schwanenvater bald umbrachte, weil für solche Insassen die Anlage ungenügend eingerichtet war. So wurde jetzt ein Eingewöhnungskäfig mit Bassin eingerichtet, zu welchem die Herren Emil und Jakob Henz in hier das Eisenwerk gratis lieferten, während das Baugeschäft Zschokke auf Anregung und unter Aufsicht der Herren Architekt Wehrli und Prokurist Jäggi die Erstellung gratis übernahm. Auch diese Neuerung hat sich bereits mehrfach bewährt, zuerst als Spital für invalide Zierentchen, dann zur Eingewöhnung einer Bachamselbrut (*cinclus aquaticus*), die nach mühesamer Aufpäppelung sich hier aufs beste entfaltete. Leider wurden diese Vögel so zahm, daß sie jedermann ohne Scheu zuflogen. So kam es, daß sie, nachdem sie freigelassen worden, rasch hintereinander verschwanden. In dritter Linie diente der Käfig bis zum Eintritt rauherer Witterung einem auf dem Herbstzuge verunglückten, von Herrn Restaurateur Gerber hier (Affenkasten) aufgehobenen und geschenkten Wachtelpaar als bequeme Wohnung. Zuletzt (seit 4. Januar 1899) wurde eine Wasserralle (*rallus aquaticus*) daselbst einquartiert, welches selten lebend eingefangene Tierchen jetzt eine besondere Zierde der Anlage bildet. Es mußte freilich 6 Tage lang gestopft werden, ehe es irgend welche Nahrung freiwillig nahm, was bei diesen Wasservögeln so Brauch zu sein scheint. War doch vorher ein grünfüßiges Teichhuhn (*fulica chloropus*), das in der Zugzeit (8. Oktober) gebracht wurde, eingegangen, weil es keine Nahrung nehmen wollte. — Im Januar ist anlässlich der Teichreinigung diesem Eingewöhnungskäfig eine kleine Schilfstation angefügt worden, wobei neuerdings das Baugeschäft Zschokke durch Lieferung von Material und Vervollkommnung der Gittersperre vor dem Käfig sich verdient gemacht hat.

Herr Eugen Bally, Fabrikant, erfreute uns auch im Berichtsjahre durch Schenkung eines Paares der zierlichen Brautente (*anas sponsa*). Leider wandern diese Entenarten in der Zugzeit gerne weg. So geschah es mit dem Pfeifentenpaar und dem Weibchen der Spießente, während das Männchen letzterer Art eine Reihe von Wochen in die Aare gegangen war, dann aber zurückkehrte und blieb. Das Brautentenmännchen brachte vermutlich der Schwan um.

Der Ornithologische Verein vertauschte den jungen Schwan von 1897 an türkische Enteriche (*anas moschas*), die auch Bisamenten und Barbaria heißen und die Anlage sehr zieren, auch von den Schwänen ziemlich respektiert werden. Herr Ammann-Labhardt, Hutfabrikant in Bellinzona, dessen Sohn einst die Kantonschule besuchte, hatte die Güte, uns Weibchen dazu zu schenken.

Auch der Rouenenterich erhielt jetzt endlich, in Anerkennung seiner vortrefflichen Haltung, durch den Verein eine mustergültige Lebensgefährtin.

Endlich besorgte der Verein zu Handen der „Tierwelt“ die Abfassung eines ersten Berichts über die Anlage, welchen Herr Buchhändler R. Sauerländer die Güte hatte,

in der nötig scheinenden Zahl von Exemplaren im Abzug gratis zur Verfügung zu stellen.

Um auch nach einer andern Seite hin Schüler und Publikum anzuregen, sind im Parke der Kantonschule eine größere Zahl von Nistkasten von verschiedener Zweckbestimmung angebracht worden. Sie wurden sofort bezogen.

Der Beitrag der Stadt ist für das nächste Jahr in anerkennenswerter Weise von 150 Fr. auf 200 Fr. erhöht worden, wovon der Verein freilich allein für sehr bescheiden honorierte Wartung der Tiere und andere einschlagende Dienstleistungen jährlich 100 Fr. verausgabt. Der Verein selbst (immer in Verbindung mit dem Verschönerungs- und Verkehrsverein) besorgt, natürlich gratis, die ganze gar nicht unbedeutende Arbeit der Unterhaltung und Erweiterung der Anlage und deckt die erheblichen Mehrkosten, oder sorgt für deren Deckung. Es ist also jederzeit Gelegenheit vorhanden, sich um die Förderung dieser Sache verdient zu machen.

8. Kantonsschülerhaus.

Das Kantonsschülerhaus war während des abgelaufenen Schuljahres stets vollständig, d. h. von 40 Schülern, besetzt. Außerdem nahmen noch durchschnittlich 12 Schüler am Mittagstische, einzelne davon auch am Abend- und Nachtessen teil.

Zu Beginn des Schuljahres hatten sich zur Aufnahme in das Kantonsschülerhaus 31 Schüler gemeldet, von denen aber wegen Mangels an Platz nur 7 aufgenommen werden konnten; weitere 9 konnten im Verlaufe des Jahres eintreten.

Der Gesundheitszustand war während des ganzen Jahres ein guter, nur im letzten Quartal erkrankten viele Schüler an leichterem Kehlkopf- und Rachenentzündung. Schwerere Krankheitsfälle kamen keine vor.

Das Kantonsschülerhaus erhielt im verflossenen Jahre folgende Geschenke:

Von Herrn Regierungsrat Dr. Fahrländer: Abonnement der *Illustr. Zeitung*.

„ der Redaktion der *Aarg. Nachrichten*: Abonnement 1898/99.

„ „ „ des *Aarg. Tagblattes*: „ 1898/99.

„ „ „ „ *Badener Volksblattes*: „ 1898/99.

„ „ „ der *Botschaft*: „ 1898/99.

„ „ „ des *Bremgarter Volksblattes*: Abonnement 1898/99.

„ „ „ „ *Wynenthaler-Blattes*: Abonnement 1898/99.

„ „ „ „ *Zofinger Tagblattes*: Abonnement 1898/99.

„ Herrn H. R. Sauerländer & Co.: Abonnement auf „*Die Tierwelt*“.

„ „ Eugen Rey, Zürich: Abonnement auf die „*Züricher Post*“.

„ „ Fr. Rey: Abonnement auf die „*Neue Zürcher Zeitung*“.

Den verehrten Gebern sprechen wir hiemit namens der Anstalt den besten Dank aus.

Der Vorsteher.

IV. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Lektüre und Besprechungen nach Bächtolds Lesebuch, I. und II. Band. Übersichtlicher Kursus in nhd. Grammatik: Laut-, Wortbildungs-, Wort-, Flexions- und Satzlehre. Das Wesentlichste aus der Stilistik. Memorieren. Rezitation erklärter Gedichte. Aufsätze.

Latein. (7 St.) Gessner. Kongruenz und Kasuslehre nach Frei's Schulgrammatik, 2. Teil (§ 1—74). Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in der Schule nach Frei's Aufgaben, 1. Teil, sowie mündliche Übersetzungen. Repetition der gebräuchlichsten Vocabeln nach Weseners Vocabularium. — Lektüre: Cæsars bellum Gallicum VII; Ovid, Metamorphosen: Zeitalter (I, 89—162); die große Flut, Deucalion und Pyrrha (I, 253—415); Phaëthon (II, 1—400); Pentheus (III, 522—733). Memorieren einer Anzahl Verse.

Griechisch. (6 St.) Winteler. Abschluß der attischen Formenlehre nach der größern Grammatik von Kägi und dem zugehörigen Übungsbuche. Gelesen Xen. Anab. I und der Eingang von II.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Das Elementarbuch II, 2 (Syntax) bis Lektion 19. — Mündliche Übersetzungen, Diktate, Extemporalien, rédactions. — Memoriert: die Gedichte 2, 4, 6, 8. — Sprechübungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Einführung in die Sprache an Hand der ersten 37 Texte in „Kares, kurzer Lehrgang“. Mündliche und schriftliche Nachbildungen und Übersetzungen.

Italienisch. (2 St.) Rey. Laut- und Formenlehre nach S. Heims Elementarbuch, Nr. 1—100. Lektüre aus De Amicis, Cuore. Extemporalien und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Religion. (2 St.) im 1. Quartal Widmer, im 2.—4. Quartal Herzog. Geschichte der christlichen Kirche von den Anfängen bis zur Reformation.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Orientalische, griechische und römische Geschichte, nach dem Lehrbuche von Dürr, Klett und Treuber, letztere bis 264 v. Chr.

Geographie. (2 St.) Otti. Die Erde als Weltkörper. Globuslehre. Verteilung von Festland und Wasser auf der Erdoberfläche. Orographische und hydrographische Gliederung der fünf Weltteile. Pflanzen- und Tiergeographie. Menschenrassen. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Allgemeine Übersicht der Staaten Europas; das Britische Reich und seine Kolonien; Deutschland und seine Kolonien. Besonders wurden berücksichtigt die ethnographischen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse.

Algebra. (2 St.) Mühlberg. Kurze Repetition der vier Operationen mit Monomen, Polynomen und Brüchen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten.

Geometrie. (2 St.) Otti. Repetition und Ergänzung der Planimetrie mit besonderer Berücksichtigung der Ähnlichkeit und der planimetrischen Konstruktionsaufgaben.

Botanik. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen in Verbindung mit Belehrungen über die Gestalt und die Bedeutung der verschiedenen Organe. Charakteristik der Hauptgruppen des Pflanzenreichs mit gleich-

zeitiger Belehrung über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Exkursionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Zeichnen nach geometrischen Körpern, Gruppen und gewerblichen Gegenständen mit Erklärungen aus der malerischen Perspektive.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Repetition der nhd. und im Anschluß Einführung in die mhd. Grammatik. Übersetzung größerer Partien aus dem Nibelungenlied (Lachmann). — Lektüre und Besprechung: Im Sommer: Bächtolds Lesebuch II. Im Winter: Auswahl Schillerscher Gedichte. Stilistik. Aufsätze. Privatlektüre mit Referat: Herders Cid.; Hermann und Dorothea.

Latein. (7 St.) Fröhlich. Lektüre: Livius XXI, 4; 29—38; 45—47; 53—57; 62—63. XXII, 1—18; 38—56. XXIV, 33—34. XXV, 23—31. — Vergil, Aeneis II. — Grammatik: Syntax nach Frei § 71—165 mit beständigen Repetitionen und mündlichen wie schriftlichen Übersetzungen aus dem I.—II. Teile des Übungsbuches von Frei.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Syntax nach Kägi, § 133—207. Mündliche Übersetzungen nach Kägi, Übungsbuch und alle 14 Tage Extemporalien nach Diktat. Repetition der Formenlehre nach Kägis Tabellen. — Lektüre: Xenophen, Anabasis IV, 4—8, Hellenika II. Homer, Odyssee V, VI, VII, 1—225, XVI, XXII.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Elementarbuch II, 2: Lektion 19 bis zu Ende. — Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: Lafontaine, Fables (éd. Hoche) Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 12, 16, 18, 21, 22, 24, 27, 28, 29, 32, 33, 36, 37, 39, 40, 42, 43, 45, 47, 48, 50, 54. — Glauning, Epochen der französischen Geschichte, S. 1—9; 25—36. — Extemporalien, leichte Kompositionen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Formenlehre und elementare Syntax auf Grund der Texte 38—55 in Kares, Lehrgang. Einiges aus der physikalischen Geographie Großbritanniens. — Kleinere Gedichte. — Velhagen und Klasing: „Sketches by Boz“ 20 Seiten. Mündliche und schriftliche Nachbildungen.

Italienisch. (2 St.) Rey. Abschluß der Laut- und Formenlehre nach S. Heims Elementarbuch. Lektüre aus D'Azeglio, I miei ricordi (Schulausgabe von Dr. H. Dhom). Extemporalien und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre.

Religion. (1 St.) 1. Quartal Widmer, 2.—4. Quartal Herzog. Wesen der Religion, die Phasen ihrer Entwicklung. Die außerbiblischen Kulturreligionen: Ägypter; Chinesen; Inder; Perser; Griechen (mit hauptsächlichster Benutzung von Jakob Burckhardts Griechischer Kulturgeschichte I und II); Germanen.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Römische Geschichte von der Gracchenzeit bis zum Ausgang; nach David Müller (Junge). Geschichte des Mittelalters nach dem Lehrbuche von Klett und Treuber bis 1250.

Mathematik. (3 St.) Otti. I. Algebra: Einfache quadratische Gleichungen; Potenzen und Wurzeln; Logarithmen. Lehrmittel: Schubert, Sammlung von Fragen und Aufgaben. II. Geometrie: die Elemente der Stereometrie; Ebene Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik von Repräsentanten der Hauptgruppen des Tierreichs.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre. Akustik. (Neuer Lehrplan.)

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der ersten Klasse begonnenen Übungen. Figürl. Zeichnen in ganzer Rundung. Stilleben mit Anwendung der Farbe. Landschaftl. Zeichnen in verschied. Technik. Im Sommer-Semester Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Geschichte der deutschen Litteratur bis Lessing. — Übersetzung ausgewählter Gedichte Walters von der Vogelweide (Ausgabe von B. Schulz). — Lektüre: Braut von Messina. Götz (kursorisch). Wallensteins Tod. Privatlektüre: Minna von Barnhelm. Emilia Galotti. Wallensteins Lager. Piccolomini. Don Carlos. — Referate. Aufsätze.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Sallust, de coniuratione Catilinae. — Cicero, in Catilinam I und III. — Horaz, Oden I, 1, 3, 5, 7, 8, 9, 10, 13, 14, 18, 22, 29, 31, 34, 37; II, 1, 3, 7, 14, 15, 16, 18, 20; III, 8, 9, 13, 16, 18, 21, 28, 30; IV, 3, 5, 11. — Grammatik: Fortsetzung und Abschluß der Syntax nach Frei § 166—278 mit beständigen Repetitionen und mündlichen wie schriftl. Übersetzungen aus dem II.—III. Teile des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Abschluß der Syntax, § 195—223. Homers Ilias I, II, VI, XIV 1—152, XV, XVIII, XIX, XXII, XXIV. Lysias VII, XII, XVI, XXII. Herodot IX.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: Plötz, Manuel de Littérature française, p. 1—22; 63—69; 84—106; 172—187 (Bruchstücke aus Corneille, Molière, Racine). — Glauning, Epochen der französischen Geschichte, S. 25—36; 54—67; 82—98; 151—171. — Résumés und Kompositionen im Anschluß an die Lektüre.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Elementarlehre. Pronomina, Nominal- und Verbal-suffixe. Starke und einige schwache Verba. Konjugations- und Lesetübungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen nach Seffers Lehrbuch.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Behandlung von Musterstücken in Prosa und Poesie aus J. Bube, Lesebuch. Übungen zu einzelnen Kapiteln der Grammatik nach Plate II. Nachbildungen, Diktate und freie Aufsätze.

Italienisch. (2 St.) Rey. Syntax nach S. Heim. Lektüre aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, II. Teil. Sprechübungen. Extemporalien und freie Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Winteler. Fortsetzung der Geschichte des Mittelalters bis 1500, nach dem Grundriß von Richter. Schweizergeschichte bis zur Reformation (ausschließlich).

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Irrationale und imaginäre Zahlen. Reduzierbare Gleichungen höhern Grades. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie. Lehrbuch: Hubert Müller, Stereometrie.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Elementare Belehrungen über den Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers.

Mineralogie. (Winter 1 St.) Mühlberg. Elementare Belehrungen über die allgemeinen Eigenschaften und besonders über die Gestaltungsgesetze der Minerale. Charakteristik der wichtigsten gesteinsbildenden Minerale.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik. Beginn der Wärmelehre. (Alter Lehrplan!)

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Elemente. Oxydationen. Entstehung binärer Verbindungen. Reduktionen. Chemische Proportionen. Atomlehre. Hydrate. Salze. Stöchiometrische Aufgaben. Lehrbuch: Grundzüge der Chemie und Mineralogie von Arendt.

IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Geschichte der deutschen Litteratur von Klopstock bis zu Goethes Tod (mit Einschluß der Romantik). — Lektüre: Nathan der Weise. Iphigenie auf Tauris. Faust, I. Teil bis zur Szene „Wald und Höhle“. Lessings Laokoon I—XVIII (mit einer kunsthistorischen Einleitung). Privatlektüre: Minna von Barnhelm. Tasso. Emilia Galotti. — Referate. Aufsätze.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Tacitus, Annalen I—II ganz; III 1—36. — Cicero, Cato maior (de senectute); pro Archia poeta; in Catilinam II. — Horaz, Oden III, 1—5; carmen saeculare; Satiren I, 5, 6, 7; II, 6. — Elegiker: Catull 2, 3, 4, 8, 31, 36, 49, 84, 93, 101; Tibull I, 1, 10; II, 2; Properz III, 12, 27; IV, 7, 11, 21. — Das Notwendigste über römische Kultur und Litteratur mit Vorweisungen.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Sophokles, König Oedipus mit Einleitung. Plato, Apologie und Kriton mit einleitendem Überblick über die Geschichte der antiken Philosophie. Demosthenes, erste Philippika und Rede über die Angelegenheiten in der Chersonnes. Thukydides II, (exl. 35—46). Lyriker nach der Anthologie von Biese.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Plötz, Manuel de Littérature française, Introduction, p. XV—XLV. — Übersetzt und zu Sprechübungen benutzt: H. Breiting, Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte, S. 28—64. Dazu gelesen entsprechende Partien aus Plötz, Manuel etc. — Kompositionen.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Einübung und Repetition der schwachen Verba, der Nominalbildung, Zahlwörter und Partikeln. Das Wichtigste aus der Syntax. Kursorische Lektüre historischer und poetischer Abschnitte des A. Test.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Lektüre von Musterstücken aus J. Bube, Lesebuch. Escott, England, vier Kapitel. Aufsätze.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, I. Teil. Sprechübungen. Freie Aufsätze (12).

Geschichte. (4 St.) Winteler. Allgemeine Geschichte bis 1870/71. Schweizergeschichte bis 1648.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene.

Vorbegriffe der Geologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. In Verbindung mit einigen Exkursionen zur Übung im Beobachten geologischer Verhältnisse in der Natur. Repetitorium einiger wichtiger Kapitel der Naturgeschichte (Winter 1 St.).

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die Lehre von der Elektrizität. Die Grundzüge der Wellenlehre und der Akustik. Einige Abschnitte aus der Optik. —

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Salze (Fortsetzung). Gewinnung der wichtigsten chemischen Verbindungen. Partielle Oxydationen, Chlorierungen und Reduktionen. Wasserstoffverbindungen. Erwähnung des periodischen Gesetzes. Theorie der chemischen Analyse (Sommer 1 St.) fakultativ. Reaktionen und Trennungsmethoden der wichtigsten Elemente. Chemisches Praktikum (Winter 3 St.) fakultativ. Qualitative Analyse.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Bäbler. 1) Grammatische Repetitionen; Synonymik, Stilistik, Metrik. 2) Schillers Jungfrau von Orleans; H. v. Kleist Prinz von Homburg; Schillers Tell (Privatlektüre). Balladen aus Götzingers Dichtersaal; Hebel; Schillers Prosa (Auswahl aus der Schulausgabe von Cotta); Tschudis Tierleben (Einleitung). H. Zschokke und Jeremias Gottlieb: Erzählungen. 3) Aufsätze. 4) Deklamationen.

Französisch. (5 St.) Rey. Grammatik: Bierbaum, Lehr- und Lesebuch der franz. Sprache, III. Teil. Lektion 1—22. Lektüre aus demselben Lehrmittel. — Extemporalien, Diktate und kleinere Aufsätze. — Memorier- und Sprechübungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Die ersten 37 Texte in „Kares, kurzer Lehrgang“ wurden behandelt und in mündlichen und schriftlichen Nachbildungen und einfachen Konversationsübungen wiederholt. Einführung in die Laut- und Formenlehre.

Italienisch. (3 St.) Caminada (Sommer) und Riniker (Winter). Elementarbuch von S. Heim. Lektion 1—84. Diktate und Extemporalien.

Religion. (2 St.) Herzog. Unterricht gemeinsam mit I. Kl. Gym.

Geschichte. (3 St.) Bähler. Geschichte des Altertums und des Mittelalters.

Geographie. (2 St.) Otti. Die Erde als Weltkörper. Gestalt, Größe und Bewegung derselben. Verteilung von Wasser und Festland auf der Erdoberfläche. Orographische und hydrographische Gliederung der 5 Weltteile. Pflanzen- und Tiergeographie. Rassen- und Völkerkunde. Spezielle Länderkunde: Allgemeine Übersicht über die europäischen Staaten; Frankreich und seine Kolonien; Östreich-Ungarische Monarchie; Italien. Besonders wurden berücksichtigt die Verkehrs-, Handels- und Industrieverhältnisse.

Mathematik. (6 St.) Ganter. Algebra. Repetition der vier Operationen mit Monomen und Polynomen und der Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Potenzen und Wurzeln. Irrationale Zahlen. Logarithmen. Lehrmittel: Schubert, Sammlung von Fragen und Aufgaben, I. u. II. Heft. Geometrie. Wiederholung und Ergänzung der Planimetrie mit besonderer Berücksichtigung der geometrischen Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie.

Botanik. (3 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Gewächse. Belehrungen über die Gestalten und über die Bedeutung der Organe der höheren Pflanzen. Charakteristik von Typen der wichtigsten Klassen des Pflanzenreichs mit gleichzeitigen elementaren Belehrungen über den inneren Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Exkursionen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Regelmäßige Polygone. Kreisberührung. Apollonisches Problem. Projektivische Darstellung einfacher geometrischer Körper. Zeichnen von Maschinenelementen nach Modellen mit Anwendung der Tusche. Mit den Vorgerückteren einfache Schattierübungen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Zeichnen nach geometrischen Körpern, Gruppen und gewerbl. Gegenständen mit Erklärungen aus der malerischen Perspektive.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Rundschrift. Kursivschrift.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Bähler. 1) Rhetorik. 2) Lessings Minna von Barnhelm; Schillers Don Carlos; Goethes Götz von Berlichingen; H. v. Kleists zerbrochener Krug; Goethes Hermann und Dorothea; K. F. Meyers Huttens letzte Tage; Lyrische Gedichte von Klopstock, Schiller, Goethe; Chamisso's Peter Schlemihl (Privatlektüre). Goethes Prosa (Auswahl aus der Schulausgabe von Cotta). Lessings Fabeln und Abhandlungen I. u. II. Auswahl aus Hesse-Wartegg (1897): China. 3) Vorträge, Lebensgeschichte berühmter Schweizer. 4) Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Rey. Grammatik: Plötz und Kares, Lektion 54 bis Schluß. Lektüre: Breitinger und Fuchs, Franz. Lesebuch I. Teil, VI—X. Ferner: Choix de nouvelles modernes, I. Bändchen (Ausgabe Velhagen u. Klasing). — Extemporalien, Diktate, Aufsätze. — Memorier- und Sprechübungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Unterricht gemeinsam mit II. Gym.

Italienisch. (3 St.) Caminada (Sommer) und Riniker (Winter). Elementarbuch von S. Heim, Lektion 85—140. 4 Lesestücke und 1 Gedicht aus Boni, La lingua viva,

Ferner nach Diktat: *Mano nell' ingranaggio* von Ada Negri. Gesprächsübungen nach Ghiotti: *Dialoghi italiani-francesi*. Extemporalien und Aufsätze.

Religion. (1 St.) Herzog. Unterricht gemeinsam mit II. Kl. Gym.

Geschichte. (2 St.) Bäbler. Geschichte des Mittelalters und Neuere Geschichte bis zum dreißigjährigen Kriege.

Geographie. (2 St.) Otti. Im Sommer: Fortsetzung des Pensums der ersten Klasse, Frankreich und das britische Reich nebst Kolonien. Im Winter: Astronom. und mathemat. Geographie. Luftdruck und Winde. Übungen im Kartenlesen.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Irrationale und imaginäre Zahlen. Reduzierbare Gleichungen höhern Grades. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Ebene Trigonometrie. Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie. Lehrbuch: Hubert Müller, Stereometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik der wichtigsten Gruppen des Tierreiches mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Tiere.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik in gedrängter Behandlung. Beginn der Optik.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Elemente. Oxydationen. Entstehung binärer Verbindungen. Reduktionen. Chemische Proportionen. Atomlehre. Hydrate. Stöchiometrische Aufgaben. Lehrbuch: Arendt, Grundzüge der Chemie und Mineralogie.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Projektionszeichnen nach mündlichen Erklärungen (Klinograph. Projektionen). Bau- und Maschinenzeichnen nach Vorlagen und Modellen. Schattierübungen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der I. Klasse begonnenen Übungen. Zeichnen in ganzer Rundung nach ornamentalen und figürlichen Reliefs. Stilleben unter Anwendung der Farbe. Im Sommer-Semester Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St. gemeinsam mit der 3. Handelsklasse). Herzog. Geschichte der deutschen Litteratur bis Lessing. — Lektüre: Maria Stuart. Braut von Messina. Wallensteins Tod. Privatlektüre: Emilia Galotti, Nathan der Weise. Wallensteins Lager. Piccolomini. — Referate. Aufsätze.

(1 St. gesondert.) Lektüre: C. F. Meyers Jürg Jenatsch. Auswahl aus Gottfried Kellers Gedichten.

Französisch. (4 St.) Hunziker. Plötz, *Manuel de Littérature française*, p. 266—285; 354—359; 369—380; 421—429; 435—437; 461—463; 469—471; 535—540; 607 bis 618. — Memoriert: Gedichte von André Chénier und Béranger. — Aus Plötz, *Vocabulaire systématique: Dialogues*, p. 436—471, nebst entsprechenden Partien des Vokabulars, benutzt zu Sprechübungen. — Kompositionen. —

Englisch. (3 St.) Rennhart. Marryat, Masterman Ready. Musterstücke in Prosa und Poesie aus J. Bube, hauptsächlich von Dickens, Bulwer, Scott, Byron und Tennyson. Konversationsübungen meist im Anschluß an die Lektüre. Übungen zu einzelnen Kapiteln der Grammatik nach Plate II; Nachbildungen und freie Aufsätze.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Auswahl von Lesestücken in Prosa und Poesie aus Büelers *Chrestomathie*. Manzoni, *Promessi Sposi*, ausgewählte Kapitel. Konversationsübungen, meist auf Grund der Lektüre. Schriftliche Übungen zur Syntax; Nachbildungen und freie Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Bäbler. Neuere Geschichte bis 1848.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Graphische Darstellung der Funktionen. Begriff der Ableitung einer Funktion. Unendliche Reihen. Binomischer Lehrsatz für ganze und gebrochene Exponenten. Exponentialfunktion. Trigonometrische Reihen. Theorie der komplexen Zahlen. Der Moivre'sche Lehrsatz. Kubische Gleichungen. Lehrmittel: Schubert II. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene. Lehrmittel: Ganter & Rudio, anal. Geometrie.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Punkt, Gerade, Ebene. Zahlreiche Aufgaben über deren gegenseitige Beziehungen. Affinität. Kreisprojektionen. Darstellung von Körpern. Raumkurven (Schraubenlinie). Tangentialebenen und schneidende Ebenen an Strahlenflächen. Centrische Collineation.

Feldmessen. (2 St., nur im Sommer). Otti. Theorie der Meßinstrumente und Messungen. Übungen im praktischen Gebrauche der Instrumente, insbesondere Übungen im Fluraufnehmen mit dem Meßtisch.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers. Mineralogie. (Winter 2 St.) Mühlberg. Die allgemeinen Eigenschaften der Minerale. Übersicht der wichtigsten Minerale und Übungen im Beschreiben und Bestimmen derselben.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die Lehre von Magnetismus und Elektrizität. Wellenlehre und Akustik. Physikalisches Praktikum (2 St.). Einfache Messungen. Übungen in der Werkstatt.

Chemie. (2 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Salze. Gewinnung der wichtigsten chemischen Verbindungen. Partielle Oxydationen, Chlorierungen und Reduktionen. Fortsetzung der stöchiometrischen Aufgaben. Chemisches Praktikum (im Winter 3 St.). Qualitative Analyse. Für die Besucher ging im Sommer ein einstündiger Kursus über die Reaktionen und Trennungsmethoden der Elemente voran.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Maschinen- und Bauzeichnen. Schatten- und Beleuchtungskonstruktionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Aufnahmen von Stilleben und gewerblichen Gegenständen, vorzugsweise von physikalischen Apparaten. Figürliches Zeichnen und aquarellieren von farbigen Ornamenten. Im Sommer-Semester Skizzierübungen im Freien.

IV. Klasse (halbjährig).

Deutsch. (4 St.) Herzog. Geschichte der deutschen Litteratur von Goethes Anfängen bis inkl. Romantik. — Lektüre: Jungfrau von Orleans. Privatlektüre: Minna von Barnhelm. — Repetitionen. Referate. Aufsätze.

Französisch. (5 St.) Hunziker. Gelesen und zu Sprechübungen benutzt: H. Breiting, Die französischen Klassiker, Charakteristiken und Inhaltsangaben, S. 51—88, dazu entsprechende Partien aus Plötz, Manuel de Littérature française. — Freie Vorträge. — Kompositionen.

Geschichte. (3 St.) Bähler. Allgemeine Geschichte von 1830—1866. Geschichte des schweizerischen Bundesstaates.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Der Moivre'sche Lehrsatz. Einheitswurzeln. Kubische Gleichungen. Graphische Darstellung der Funktionen. Unendliche Reihen. Binomischer Lehrsatz für ganze und gebrochene Exponenten. Exponentialfunktion. Logarithmenreihe. Trigonometrische Reihen. Geometrie. Analytische Geometrie des Raumes.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Durchdringung eckiger und runder Körper. Repetition.

Vorbegriffe der Geologie (2 St.) und der physikalischen Geographie (1 St.) mit spezieller Berücksichtigung der hierländischen Verhältnisse. Mühlberg.

- Physik. (2 St.) Tuchschnid. Optik (2. Teil). Repetition ausgewählter Kapitel.
 Chemie. (3 St.) Liechti. Organische Chemie. Die wichtigsten Gruppen organischer Verbindungen: Kohlenwasserstoffe, Alkohole, Aldehyde, Säuren, Äther, Kohlenhydrate, Fette.
 Chemisches Praktikum (3 St. fakultativ). Darstellung anorganischer Präparate.
 Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Maschinen- und Bauzeichnen mit Schatten- und Beleuchtungskonstruktionen.
 Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Gemeinsam mit der 3. Klasse.

C. Handelsschule.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Grammatik (1 St.): Laut-, Wortbildungs-, Wort- und Flexionslehre. Lektüre (2 St.): Bächtolds Lesebuch, I. Band. Memorieren und Rezitation von Gedichten. Kleinere Referate. Aufsätze.

Deutsche Handelskorrespondenz. (1 St.) Kürschner. Diktat mit sprachlicher und sachlicher Durchnahme von etwa 40 Briefen aus der Praxis, in zwei sich erweiternden Kreisen. Mündliche und schriftliche Nachbildung gehabter und Abfassung ähnlicher Briefe nach Aufgabe.

Französisch. (5 St.) Caminada (Sommer) und Riniker (Winter). Bierbaum, Lehr- und Lesebuch III. Teil: 24 Lektionen und 24 Lesestücke. Extemporalien, Diktate, Reproduktionen, Umbildungen.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Einführung in die Sprache an Hand der 37 ersten Texte in „Kares, Kurzer Lehrgang“. Extemporalien und Nachbildungen. Leichte Konversationsübungen. Zwei kleinere Gedichte memoriert.

Italienisch. (3 St.) Caminada (Sommer) und Riniker (Winter). Zunächst Einführung in die Elemente ohne Benutzung eines Lehrbuches, dann S. Heim, Kleines Lehrbuch, II. Abschnitt: Lese- und Übungsbuch Nr. 1—40 mit beständigen Sprechübungen. Extemporalien.

Religion. (2 St.) Herzog. Gemeinsam mit I. Kl. Gym.

Geschichte. (2 St.) Bähler. Allgemeine und Handelsgeschichte im Altertum und im Mittelalter.

Geografie. (2 St.) Kürschner. Das Wichtigste aus mathem. Geografie. Globuslehre. Verkehrsgeografie. Übersicht und Vergleich der verschiedenen Staaten hinsichtlich ihrer Wirtschaftsweise und ihrem Außenhandel. Klima und Bodenarten in Bezug auf die Urproduktion. Die Schweiz mit Hervorhebung ihrer Produktion, ihres Handels und Verkehrs. Deutsches Reich, Frankreich mit ihren Kolonien, Italien und Österreich-Ungarn.

Algebra. (2 St.) Sommer: Schwere; Winter: Otti. Die vier Grundoperationen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Potenzen und Wurzeln. Lehrmittel: Zwicky und Ribi.

Kaufmännisches Rechnen. (2 St.) Tuchschnid. Anwendung von Rechnungsvorteilen und abgekürztes Rechnen. Prozentrechnungen. Zweisatz, Dreisatz, Kettensatz. Verhältnisrechnung. Zinsrechnung (Zinsformel, Zinszahlen). Konstruktion der Zinseszinstabelle. Durchschnittsrechnung. Verteilungsrechnung. Mischungsrechnung.

Bureau-Arbeiten. (1 St.) 1. Sem. Tuchschnid, 2. Sem. Kürschner. Erläuterung gegebener und Abfassung neuer, im Warengeschäft vorkommender Schriftstücke.

Buchhaltung. (3 St.) Kürschner. Die hauptsächlichen Bücher (Kassenbuch, Tagebuch, Kontokorrentbuch, Warenkonto, Inventur) an einzelnen Beispielen und Mustern. Ausarbeitung je eines einfachen Geschäftsganges nach der einfachen und doppelten Buchhaltung

mit vollständigem Abschluß. Vergleich beider Methoden, Berücksichtigung besonderer Fälle beim Abschluß. Teilweise Buchung eines dreimonatlichen Geschäftsganges (Fabrik, Handelsgesellschaft) nach der deutschen doppelten Buchhaltung.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper in elementarer Behandlung. Reibungselektrizität und Magnetismus.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Französische Kurrentschrift. Rundschrift.

Stenographie. (1 St.) Zimmermann. Unterricht in der vereinfachten deutschen Stenographie (Stolze-Schrey) nach Alges Lehrbuch, herausgegeben von R. Schwarz, Vorsteher des stenographischen Bureaus der schweiz. Bundesversammlung.

Kunstzeichnen. (2 St., fakultativ) Birchmeier. Projekt. und perspekt. Zeichnen geometrischer Körper und Gruppen. Aquarellieren von farbigen Ornamentvorlagen.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Grammatik (1 St.): Lehrstoff wie in der I. Kl. mit einlässlicherer Behandlung. Dazu die Satzlehre. Lektüre (2 St.): Bächtolds Lesebuch, II. Bd. Memorieren und Rezitation von Gedichten. Kleinere Referate. Aufsätze.

Deutsche Handelskorrespondenz. (1 St.) Kürschner. Durchnahme und Abfassung einer dritten Serie von etwa 50 Briefen, die die Handelskorrespondenz erschöpfend wiedergeben. Anfertigung vieler Briefe seitens der Schüler nach gestellten Aufgaben. An der Hand der Briefe wurde der Geschäftsbetrieb genau erklärt.

Französisch. (4 St.) Caminada (Sommer) und Riniker (Winter). Bierbaum, Lehr- und Lesebuch, III. Teil: die 9 letzten Lektionen. J. Verne, le tour du monde en 80 jours: Cap. I—X. Handelsbriefe. Extemporalien und Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Die Texte 33—55 in Kares Lehrgang wurden zu Konversationsübungen und schriftlichen Nachbildungen benutzt; 3 Gedichte memoriert. Anfänge kaufmännischer Korrespondenz, zum Teil nach Vogel und Mason.

Italienisch. (3 St.) Caminada (Sommer) und Riniker (Winter). S. Heim, Kleines Lehrbuch, Nr. 35—66. Anfang der Lektüre von V. Bersezio, il cane del cieco. Handelsbriefe, Extemporalien, Umbildungen, Aufsätze.

Religion. (1 St.) Herzog. Gemeinsam mit der II. Kl. Gym.

Geschichte. (2 St.) Bähler. Allgemeine und Handelsgeschichte des Mittelalters und der neuern Zeit bis zum dreißigjährigen Kriege.

Geografie. (2 St.) Kürschner. Belgien und Kongostaat; die Niederlande samt Besitzungen; England und seine Kolonien; Dänemark und Besitzungen, Schweden und Norwegen; Spanien und seine bisherigen Kolonien; Rumänien und die slawischen Balkanstaaten; die europäische und asiatische Türkei; Ägypten und Tripolis; das europ. und asiat. Rußland; die iranischen Länder; Japan; China; das westliche Afrika; die Union; Zentral- und Südamerika.

Algebra. (2 St.) Sommer: Schwere; Winter: Otti. Einfache quadratische Gleichungen. Erweiterung des Begriffs der Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Zinseszins-, Renten- und Amortisationsrechnungen.

Kaufmännisches Rechnen. (2 St.) Kürschner. Diskontorechnung. Kontokorrentrechnung in sämtlichen Arten, auch neueren Lösungen. Effektenrechnung. Wechselrechnung.

Bureauarbeiten. (1 St.) Kürschner. Erläuterung und Abfassung der im Waren-, Speditions- und Frachtgeschäft, bei der Post und Eisenbahn, beim Versicherungs- und Bankgeschäft vorkommenden Schriftstücke und Formularien.

Buchhaltung. (2 St.) Kürschner. Beendigung eines größeren Geschäftsganges der doppelten Buchhaltung einer Handelsgesellschaft (Fabrik) mit sämtlichen Kontrollproben und

vollständigem, genauen Abschluß. Verschiedene Behandlung der Privat- und Kapitalkonti. Durchführung eines zweimonatlichen Geschäftsganges (En-gros-Geschäft) nach der doppelten „amerikanischen“, mit vollständigem Abschluß.

Handelslehre. (2 St.) Kürschner. Bedeutung des Handels. Arten des Handels. Stellung, Rechte und Pflichten der Kaufleute, ihre Vereinigung zu Gesellschaften; die Angestellten. Die Waren im allgemeinen; Geld, Banknoten, Checks, Wechsel und Effekten. Betrieb des Warenhandels, des Bankhandels. Hilfsgewerbe des Handels. Förderungsanstalten des Handels (Banken, Versicherungsanstalten, Post, Telegraf und Telefon, die Eisenbahnen). Staat und Handel.

Maschinenschreiben. (1 St.) Kürschner. Aufnahme und Besprechung langsamer und schneller Diktate (bis 120 Silben in der Minute) mit gesteigerter Anwendung der Begriffswörterkürzung auf Grund durchgenommener Geschäftsbriefe als Vorbereitung zum Maschinenschreiben. Die Übungen der Schüler auf der Maschine erfolgten außerhalb der Unterrichtsstunden unter Aufsicht des Lehrers. Jeder Schüler mußte mindestens einen Brief wöchentlich schreiben.

Im letzten Quartal wurde je $\frac{1}{4}$ Stunde zur Einübung der dringend nötigen Rundschrift, welche die Schüler noch nicht geübt hatten, verwendet.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Einleitung. Allgemeine Rechtsbegriffe. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht: a) die Bestimmungen der Art. 1—17, b) das Wechselrecht (Art. 720—829) und c) der Check (Art. 830—837). Schriftliche Ausfertigung der verschiedenen Arten der Wechsel.

Physik. (2 St.) Tuchschmid. Übersicht der wichtigsten Erscheinungen und Gesetze aus dem Gebiete des Magnetismus und der Elektrizität. Wellenlehre und Akustik in gedrängter Darstellung.

Chemie. (3 St.) Liechti. Anorganische Chemie. Die in Handel und Industrie wichtigsten Elemente und chemischen Verbindungen mit Berücksichtigung der zur Gewinnung derselben wichtigsten Minerale.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Herzog. Gemeinsam mit der III. Kl. der technischen Abteilung.

Deutsche Handelskorrespondenz. (1 St.) Kürschner. Durchnahme und Niederschrift einer 4. Serie von Briefen über seltenere und schwierige Fälle. Durchnahme zusammenhängender, jede Transaktion erläuternder Briefe im Verkehre mit Agenten, Kommissionären, über Kredite, dokumentierte Wechsel, Seegeschäft und Marktberichte, Mahn- und Betreibungsverfahren.

Französisch. (4 St.) Caminada (Sommer) und Riniker (Winter). A. Daudet: le petit chose; Molière: les précieuses ridicules; einige Erzählungen aus A. Daudet: Lettres de mon moulin und Contes du lundi. Abschluß und Repetition der Handelskorrespondenz. Extemporalien und Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Dickens, Christmas Carol wurde zu Ende gelesen und zu Konversationsübungen verwendet; einige Gedichte erklärt; zahlreiche Beispiele des kaufmännischen Briefwechsels mündlich und schriftlich behandelt (meist nach Vogel u. Mason).

Italienisch. (3 St.) Caminada (Sommer) und Riniker (Winter. Fortsetzung der Lektüre von S. Farina, Scene e Caratteri. De Amicis, Marcia d'estate (aus Vita militare). A. Manzoni, Promessi Sposi, Cap. I—III. Abschluß und Repetition der Handelskorrespondenz. Extemporalien und Aufsätze.

Geschichte. (2 St.) Bähler. Allgemeine und Handelsgeschichte der neuern Zeit bis 1815.

Kaufmännisches Rechnen und politische Arithmetik. (2 St.) Kürschner. Wechselarbitrage. Amortisationsrechnung. Kurs- und Anleihenrechnung. Versicherungsrechnung auf Grund der Sterblichkeitstafeln.

Buchhaltung. (2 St.) Kürschner. Abschluß des zweimonatlichen Geschäftsganges eines Bankgeschäfts (Handelsgesellschaft). Tenue de livres en partie double (forme italienne) d'une maison en gros, avec bilan complet (le tout en français). Besprechung und Erläuterung aller wichtigen Fragen der Buchhaltung. Reservebildung und transitorische Posten. Abschluß bei Handels-, Kommandit- und Aktiengesellschaften. Outlines of English Book-keeping.

Kontor. (2 St.) Kürschner. Ausführung aller auf einem kaufmännischen Bureau vorkommenden Arbeiten auf Grund zweier zusammenhängenden Geschäftsvorfälle (Fabrik und Großhandlung). Die Schüler stellen die Angestellten vor und besorgen ihre Arbeiten selbständig laut Aufgabe.

Warenkunde. (2 St.) Kürschner. Die Waren aus dem Mineral-, Pflanzen- und Tierreich: ihr Vorkommen, ihre Gewinnung und Herstellung; ihre wesentlichen Eigenschaften und Nachweis von Fälschungen; ihr Vertrieb, ihre Preise, ihr Verbrauch und ihre Verwendung. Hervorhebung der schweiz. Produkte.

Volkswirtschaftslehre. (2 St.) Kürschner. Bedürfnisse, Güter. Produktion; Handel und Verkehr. Das Einkommen (Lohn, Grundrente, Kapitalzins und Unternehmergewinn). Bevölkerung. Der Staat und die Volkswirtschaft. Sozialreform. Systeme und Anschauungen. Beispiele aus der Gegenwart, vor allem der Schweiz; Statistisches.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht: Einläßliche Besprechung der Bestimmungen über a) den allgemeinen Teil des Obligationenrechts (Art. 1—228, mit Ausschluß der Art. 50—69). b) der Kaufvertrag (Art. 229—271), c) die einfache Gesellschaft (Art. 524—551), d) die Kollektivgesellschaft (Art. 552—589), e) die Kommanditgesellschaft (Art. 590 bis 611) und f) die Aktiengesellschaft (Anonyme Gesellschaft) (Art. 612—677).

Physik. (1 St.) Tuchschnid. Optik. Grundzüge der Wellenlehre und Akustik.

Chemie. (2 St.) Liechti. Organische Chemie. Die im täglichen Leben, in Handel und Industrie wichtigsten organischen Verbindungen.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Spanisch (Rey).

I. Kurs. (3 St.) Laut- und Formenlehre nach Gräfenberg, Prakt. Lehrbuch der span. Sprache. Lektion 1—16. Lektüre aus Mantilla, Libro de Lectura, Núm. 3. — Extemporalien und Nachbildungen. — Sprechübungen.

II. Kurs. (3 St.) Abschluß der Formenlehre und die wichtigsten Regeln aus der Syntax nach Schillings span. Grammatik. Lektüre aus Mándevil, libro tercero de lectura. — Einführung in die Handelskorrespondenz: Diktieren, Übersetzen (aus dem Deutschen) und selbständiges Abfassen von leichtern Handelsbriefen. — Sprechübungen.

2. Gesangunterricht (J. Burgmeier).

I. Kl. Gymn. I. Kl. Techn. und (fakultativ) I. Kl. Hdl. (2 St.) Dur- und Molltonleiter. Intervallübungen in Dur und Moll. Ein- und zweistimmige Singübungen und Solfeggien in Dur und Moll aus dem V. Heft von Rauber und Bürli. Lieder verschiedenen Inhaltes für Männer- und Gemischten Chor mit und ohne Begleitung. Ein Choral und Jugendfestlied vom Lehrer.

II. und III. Kl. Gynn. und Techn., sowie (fakultativ) II. und III. Kl. Hdl. (1 St.). Dur- und Molltonleiter. Intervallübungen in Dur und Moll. Kleinere und größere Gesänge für Männer- und Gemischtenchor von verschiedenen Komponisten. Unisonogesänge mit Klavierbegleitung von Frz. Schubert und L. v. Beethoven etc. Choral und Jugendfestlied vom Lehrer. Für den Schülerabend sangen alle Klassen den Bergmannsgruß von Annacker mit.

3. Instrumentalmusikunterricht (Rödelberger).

Der Musikunterricht (Violine, Viola — Klavier, Harmonium) wurde im abgelaufenen Schuljahre von 34 Schülern aus sämtlichen drei Abteilungen der Kantonschule besucht. Das Gymnasium stellte 16 Schüler, die technische Abteilung 11 und die Handelsschule 7 (darunter 3 Schülerinnen). Von dieser Zahl widmeten sich 17 Schüler dem Violinspiel und 17 dem Klavierspiel.

Beim Violinunterricht fanden folgende Werke Verwendung:

a) Die Schulen und technischen Studienwerke von Bériot, Dancla, David, Grünwald, Friedr. Hermann, Jos. Hiebsch, Rich. Hofmann, Hohmann, Ries, Spohr, Sauret, Sevék und Waßmann.

b) Etüden von Alday, Bériot, Blumenstengel, Campagnoli, Dont, Fiorillo, Gaviniès, Kayser, Kreutzer, Mazas, Rode, Rovelli, Sitt, Schröder und Wohlfahrt.

c) Duette von Blumenthal, Bruni, Campagnoli, Kalliwoda, Mazas, Mozart, Pleyel, Spohr und Wanhall. — Terzette für 3 Violinen (resp. 2 Violinen und Viola oder Violoncello) von Bach-Hofmann (3-stimmige Inventionen), Dont (Gradus ad Parnassum), Grünwald (Sammelwerk der Collection Litolf), Hermann, op. 2, Dvořák, Streben und Schröder (op. 74). — Quartette für 4 Violinen (resp. 3 Violinen und Viola oder 2 Violinen, Viola und Violoncello) von Dello (die 4 Violinisten — Coll. Litolf), Dont (Gradus), Haydn (Ausgewählte Sätze), Friedr. Hermann (Vortragsstücke f. 4 Violinen aus „Lohengrin“), Zanger (Coll. Litolf). — Quintette (für 2 Viol., 2 Violon und Violoncello oder 2 Violinen, Viola, Violoncello (Harmonium) und Contrabaß (Klavier) von Mozart (G-moll Streichquintett), Henselt, Ave Maria, Heinr. Hofmann (Serenade für Streichorchester, op. 72), Henry Purcell-Wehrle, 3 Stücke (Breitkopf und Härtel), Reinecke, Tonbilder für Streichorchester etc.

d) Vortragsstücke, Sonaten und Sonatinen mit Klavierbegleitung von Bargiel, Alb. Becker, Beethoven, Bériot, Bohm, Brahms, Centola, Dancla, Danbé, Dussek, Dvořák, Eberhardt, Gillet, Godard, Grieg, Haydn, Theod. Hermann, Rich. Hofmann, Holländer, Joncières, Kiel, Kuhlau, Lacombe, Lumbye, Mendelssohn, Mozart, Moszkowski, Raff, Rubinstein, Sauret, Xav. Scharwenka, Schubert, Schumann, Singelee, Sitt, Tschaiakowsky, Volkmann und Weber, sowie aus den Sammelwerken der Edition Peters (Melodien-Album, klass. Stücke und Sonatinen-Album), Collection Litolf (Blumenstengel, Goldene Stunden — Dello, Erster Vortrag im Violinspiel) und Volksausgabe Breitkopf u. Härtel (Klassisches und Modernes — E. W. Ritter, Transcriptionen).

Im Klavierunterricht wurden gebraucht:

a) Die Schulen und techn. Studienwerke von Breslaur, Eggeling (Bach'sche Methode), Germer. (Klaviertechnik), Jul. Knorr (Wegweiser), Mertke (Techn. Übgn.), Pischma (60 Fortschr. Übgn.), Ruhoff und Schwalm (Tonleiter).

b) Etüden von Berens, Bertini, Clementi, Cramer, Czerny, Döring, Duvernoy, Kalkbrenner, Le Couppé, Lemoine, Charles Mayer, Reinecke und Aloys Schmitt.

c) Vortrags- und Ensemble-Stücke (Trios und Quartette), Sonaten und Sonatinen von und aus: Alberti (Liebhabertrios), Bach-Kühner, (Vorschule z. wohlk. Klav.), Bargiel, Bossi, Breslaur (Vorspielstücke), Chopin, Clementi, Dussek, — Ecole de Piano de Bruxelles

(Haydn-Mozart) — Field, Alban Förster, Rob. Fuchs, Gade, Germer (Schule des Sonatinspiels), Gurlitt, Hallé (Prakt. Klavierschule), Haydn, Heller, Hummel, Kipper (Sonatinalbum), Kirchner, Kuhlau, Kullak, Kühner (Unterrichts-Album), Longo, Mendelssohn, Moszkowski, Mozart, Phil. Scharwenka, Schubert, Schumann, Richard Wagner (Ritter Alex., Paraphrasen), Nic. v. Wilm, Bernh. Wolff.

d) Übungs- und Vortragsstücke, sowie Arrangements zu 4 Händen von Diabelli, Grenzebach, Haydn (Ausc. Sinf.), Adolf Jensen, Moscheles, Raff, Jacob Schmitt, Stade (23 leichte Stücke von Weber, Clementi etc.), Schubert, Schumann, Weber (Originalkompos.), Wilm u. a.

Anlässlich der Abendunterhaltung der Kantonschüler (23. Dez. 1898) wurde diesmal in Gestalt von A. F. Anacker's „Bergmannsgruß“ für Solo- und Chorstimmen mit Orchesterbegleitung ein größeres, zusammenhängendes Werk aufgeführt. Den gemischten Chor bildeten im Verein mit 60 Kantonschülern 60 Schülerinnen des aarg. Lehrerinnen- und Töchter-Instituts, unter Hinzuziehung einiger stimmbegabter Bezirkschüler; das Schüler-Orchester, durch Mitglieder des Orchester-Vereins Aarau und andere Instrumentalkräfte verstärkt, bestand aus 27 Köpfen in folgender Besetzung: 5 erste Violinen, 5 zweite Violinen, 3 Bratschen, 2 Violoncelli, 2 Contrabässe, 1 Flöte, 1 Oboe, Harmonium (als Ersatz für 2. Flöte und 2. Oboe, sowie Clarinetten und Fagotte), Klavier (zu stellenweiser Verstärkung) 2 Trompeten, 2 Hörner, Posaune und Pauken.

4. Turnen (Wäffler).

I. Kurs. Schüler der ersten Klassen des Gymnasiums und der techn. Abteilung, im Winter auch der Handelsschule. (2 St.) Eidgenössische Turnschule, zweite Stufe. Riegenturnen und Gemeinübungen an den Geräten in zwei Stufen. Turnspiele.

II. Kurs. Schüler der zweiten Klassen des Gymnasiums und der techn. Abteilung. Im Winter auch vorgerücktere Schüler der ersten Klassen und der Handelsschule. (2 St.) Eidgenössische Turnschule, dritte Stufe. Riegenturnen und Gemeinübungen an den Geräten in zwei Stufen. Wettkämpfe und Turnspiele.

III. Kurs. Schüler der dritten Klassen des Gymnasiums und der techn. Abteilung, im Winter auch der Handelsschule. (2 St.) Eidgenössische Turnschule, dritte Stufe, im Winter auch Hiebfechten. Gemeinübungen und Riegenturnen an den Geräten in zwei Stufen. Wettkämpfe und Turnspiele. Befehlsübungen.

5. Stenographie (Zimmermann). (2 St. fakultativ.)

Sommer und Winter je ein Kurs für Schüler der ersten und zweiten Klassen des Gymnasiums und der techn. Abteilung. Unterricht in der vereinfachten Deutschen Stenographie (Stolze-Schrey), nach R. Schwarz, Lehrbuch. Lösung der Schreibaufgaben, Einübung der Kürzungen. Diktate.

6. Naturhistorische Exkursionen.

Außer den Exkursionen, welche mit einzelnen Klassen in passenden Abendstunden ausgeführt wurden, um das beim Unterricht Behandelte in der Natur zu demonstrieren und zum Beobachten im Freien anzuleiten, wurden an einzelnen Sonn- und Feiertagen auch größere gemeinsame Exkursionen veranstaltet. An derselben, obwohl durchaus fakultativ, beteiligten sich zahlreiche Schüler, das eine Mal über 60, das andere Mal über 70. Da weiß ein Exkursionsleiter, wo er am Abend sein Haupt hinlegen soll. Über eine 3tägige naturhistorische Exkursion mit den Schülern der beiden obersten Klassen siehe das Kapitel über die Schulreisen. Da sich der Exkursionsleiter hierbei stets den gleichen Mühen unterzog

wie die übrigen Teilnehmer, durfte er um so eher darauf dringen, daß diese aus der auf die Exkursion verwendeten Zeit und Mühe einen möglichst großen Gewinn zu ziehen suchen. Als es z. B. einem Schüler bei San Carlo im Val Piora besser zu behagen schien, da die Sonne tüchtig an die Felsen brannte, im Schatten zu liegen und ohne geistige oder körperliche Anstrengung sich am Genuß der herrlichen Umgebung zu erfreuen, statt wie die Übrigen, sich mit dem Hammer aus den krystallinisch metamorphosierten Liasmergeln Krystalle herauszuschlagen, apostrophierte ihn der Exkursionsleiter mit dem Hinweis darauf, daß auch der Lias nicht zur krystallinischen Entwicklung und zur Auscheidung der prächtigen wie Edelsteine glänzenden und harten Strahlsteine, Granaten und Staurolithen gelangt wäre, wenn er in träger Ruhe verharret und den Einfluß des Gebirgsdruckes nicht hätte auf sich wirken lassen.

7. Militärunterricht.

Sommersemester. Übungen der Infanterie. (Mittwochs von 5 Uhr an und ab und zu ein Samstagnachmittag.) Hauptmann Rohr und Generalstabshauptm. Zschokke.

Gewehrkenntnis. Soldaten-, Zugs-, Kompagnieschule. Zerstreute Ordnung. Marschübungen. Grundzüge des Marschsicherungs- und des Feldwachdienstes. Scharfschießen (mit Ord.-Gewehr, Modell 89) in I. und II. Schießklasse nach der Verordnung des schweizerischen Militärdepartements für die Schießübungen der Kadettenkorps.

Statt des üblichen Herbstausmarsches besuchte das Korps die Herbstmanöver des IV. Armeekorps gegen eine kombinierte Division: Reußübergang am 13. September.

Sommersemester 1898. Artillerie.

Soldatenschule, Geschützscheule, Zugsexerzieren, Materialkenntnis, Richtübungen, Schießscheule, Schießtheorie. Auffahrten im Gelände. Kenntnis des 8,4 cm Materials.

V. Sammlungen der Schule.

1. Die Bibliothek

hat sich im verflossenen Jahre durch Anschaffungen und Geschenke um folgende Werke vermehrt:

A. Altertumskunde.

- 518b. *Bachof, E.* Griechisches Elementarbuch. II. Teil. Gotha 1884. 8°.
 682. *Breusing, A.* Die Nautik der Alten. Bremen 1886. 8°.
 693. *Burkhardt, J.* Griechische Kulturgeschichte. I. 2. Bd. Herausg. v. J. Oeri. Berlin und Stuttgart. 8°. (1898.)
 691. *C. Julii Caesaris commentarii cum A. Hirtii aliorumque supplementis ex. rec. B. Kübleri.* Lipsiae. 8°.
 I. Commentarii de bello Gallico. Ed. maior. 1893. II. commentarii de bello civili. Ed. maior. 1894.
 III. Pars prior: commentarius de bello Alexandrino. rec. B. Kübler. Commentarius de bello Africo. rec. Ed. Wölfflin. 1896.
 III. Pars altera: commentarius de bello Hispaniensi. — C. Julii Caesaris et A. Hirtii Fragmenta. 1897.
 482b. *M. Tulli Ciceronis.* Cato maior de senectute. Laelius de amicitia. ed. Th. Schiche. Lipsiae. 1884. 8°.
 482c. — — — — — v. K. Meissner. 2. Aufl. Lpz. 1885. 8°.

705. *Ciceros Rede für den Dichter Archias.* Von Fr. Richter und A. Eberhard. 3. Aufl. 1884. 8°.
 709. *M. Tulli Ciceronis de Officiis ad Marcum filium libri tres.* Von O. Heine. 6. Aufl. Berlin. 1885. 8°.
 696. *Ciceros Rede über das imperium des Cn. Pompeius.* Herausg. von Fr. Richter. 3. Aufl. von A. Eberhard. Lpz. 1883. 8°.
 697. — für Sex. Roscius. Her. v. Fr. Richter. 2. Aufl. v. A. Fleckeisen. 1877. 8°.
 525. *Cornelius Nepos.* Wörterbuch, von H. Haacke. 10. Aufl. Lpz. 1889. 8°.
 207b. *Demosthenes,* Ausgewählte Reden. Erkl. v. A. Westermann. II. Bdch.: Rede vom Kranze; gegen Leptines. 2. Aufl. Berlin. 1855. 8°.
 207c. — Ausgewählte Reden. Von J. Sörgel. I. Bdch.: Drei olynthische Reden: die erste Rede gegen Philippos. 3. Aufl. Gotha. 1889. 8°.
 680. *Dörpfeld, W.,* und E. Reisch. *Das griechische Theater.* Athen. 1896. gr. 8°.
 712. *Euripides Iphigenie,* von W. Bauer. 2. Aufl. Von R. Wecklein. München. 1884. 8°.
 625b. *Elegiker, Römische.* Eine Auswahl aus Catull, Tibull, Propertius und Ovid, von K. P. Schulze. 2. Aufl. Berlin. 1884. 8°.
 714. *Frei, Joh.,* Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische. I. 1883. II. 1884. III. 1886. Zürich. 1886.
 653. *Fröhlich, Fr.,* Lebensbilder berühmter Feldherren des Altertums. I. Die Römer. 5. Heft: 1) Lucius Cornelius Sulla Felix. 2) Lucius Licinius Lucullus. Zürich. 1898. 8°.
 712. *Gaupp-Holzer,* Materialien zur Einübung der griech. Grammatik. 2. Teil. 7. Aufl. Von E. C. Holzer. Stuttgart. 1886. 8°.
 684a. *Georges, K. E.,* Lateinisch-Deutsches Handwörterbuch. X. Aufl. 2 Bde. Lpz. 1848. gr. 8°.
 684b. — Deutsch-Lateinisches Handwörterbuch. 2 Bde. 3. Aufl. 1845. gr. 8°.
 715. *Griechische Tragödien,* übersetzt von U. v. Wilamowitz-Moellendorf. Berlin. 1899. 8°. 1) Sophokles Oedipus. 2) Euripides Hippolytos. 3) Euripides, der Mütter Bittgang. 4) Euripides Herakles.
 Misc. II, 11 a. *Hauser, O.,* Das Amphitheater Vindonissa. 2. Aufl. Stäfa. 1898. 8°.
 b. Der Kampf um Vindonissa. (Gesellschaft pro Vindonissa.) Aktenmäßige Darstellung. Stäfa. 1898. 8°.
 469b. *Herodoti, Historiarum libri IX.* cur. H. R. Dietsch. 2 Vol. Lipsiae. 1855 u. 1858. 8°.
 468b. *Herodotos.* Erkl. v. J. Sitzler. VII. Buch. Gotha. 1885. 8°.
 690. *Homeri Ilias,* ed. G. Dindorf. Bd. IV. Lipsiae. 1857. 8°.
 708. *Q. Horatius Flaccus,* Satiren und Episteln, von G. F. A. Krieger. 11. Aufl., von G. Krüger. Lpz. 1885. 8°. (Q. H. Fl. sämtliche Werke, 2. Teil.)
 687. *Lindsay, W. M.,* Die Lateinische Sprache. Ihre Laute, Stämme und Flexionen in sprachgeschichtlicher Darstellung übersetzt von H. Nohl. Lpz. 1897. 8°.
 335a. *Titii Livii ab urbe condita liber XXI.* Erkl. v. E. Wölfflin. 3. Aufl. v. Frz. Lauterbacher. Lpz. 1884. 8°.
 335b. — — — — — XXII. — — — — — 2. Aufl. Lpz. 1883. 8°.
 415b. *Luciani,* Samosatensis opera. Vol. I. Pars. I. Lipsiae. 1852. 8°.
 418b. *Lysias,* Ausgewählte Reden, von W. Kocks. Gotha. 1885. 8°.
 700. *P. Ovidii Nasonis,* Metamorphoses, von J. Siebelis. 1. Heft. Beh. I—IX. 14. Aufl. Von Fr. Polle. Lpz. 1882. 8°.
 688. *P. Ovidius Nass. ex recogn. R. Merkelii.* Tom II. Metamorphoses. Lipsiae. 1855. 8°.
 695a. *Platons Verteidigungsrede des Sokrates u. Kriton.* Erkl. von H. Bertram. Gotha. 1882. 8°. 2. Aufl. 1889. (Bibl. Gothana.)
 695b. Ausgewählte Dialoge. Erkl. v. G. Sauppe. 2. Bdch.: Protagoras. Berlin. 1857. 8°.
 692a. *Platonis opera omnia.* rec. God. Stallbaum. (Bibliotheca Graeca.) Lipsiae. 8°. Vol. I. sect. II. Editio V. Phaedo. recensuit M. Wohlrab. 1875. Vol. VI. sect. II. Meno et Eutyphro. Incerti scriptoris Theages Erastae Hipparchus rec. A. R. Fritzsche. 1885. Vol. III. sect. II. Sophista. rec. Otto Apelt. 1897.
 422. *Plutarch,* Ausgewählte Biographien. Erkl. v. C. Sintenis. 2. Bdch.: Agis. Kleomenes. Tiberius von C. Gracchus. 4. Aufl. Besorgt von K. Fuhr. Berlin. 1882. 8°.
 683. *Ritter, H. ed Preller, L.* Historia philosophiae Graecae. Ed. VIII. quam curavit Ed. Wellmann. Gothae. 1898. 8°.
 685. *Rost, V. Ch. E.,* Deutsch-Griechisches Wörterbuch. 5. Ausgabe. Göttingen. 1837. gr. 8°.
 275b. *Scheller, J. J. G.,* Lateinisch-Deutsches, 2 Bdch., und Deutsch-Lateinisches Handlexikon, 1 Bd., von neuem durchgesehen durch G. H. Lünemann. 3. Aufl. Lpz. 1817. gr. 8°.
 686. — J. J. G., Kleines lateinisches Wörterbuch. 3. Aufl. Lpz. 1790. 8°.
 681. *Schneider, G.,* Die Weltanschauung Platons, dargestellt im Anschluß an den Dialog Phädon. Berlin. 1898. 8°.
 701. *Sophokles,* Tragödien von R. Wecklein. 1) Antigone. 2. Aufl. München. 1885. 8°.

- 344b. *Tacitus*, Annalen. I. Buch I—VI. 4. Aufl. von A. Draeger. Lpz. 1882. 8°.
 640. *Wesener*, P., Griechisches Elementarbuch. 2. Teil. Neue Ausgabe. Lpz. 1893. 8°.
 710. — P., Lateinisches Elementarbuch. 2. Teil. 2. Aufl. Lpz. 1884. 8°.
 698. *Wortkunde, Lateinisch-deutsche* im Anschluß an *Caesars bellum Gallicum*. Bearbeitet von H. Perthes. 2. Aufl. von W. Gillhausen. I. Abtlg. zu *Bell. Gall. I.—IV.* Berlin 1884. 8°.
 (Lat. Wortkunde im Anschluß an die Lektüre IV. Cursus.)
 423. *Xenophons Anabasis*. Erkl. v. F. K. Hertlein. 2. Aufl. Lpz. 1854. 8°.
 699. *Xenophontis commentarii* rec. L. Dindorfius. Ed. 3. Lipsiae. 1880. 8°.
 423b. *Xenophons Anabasis*, erklärt von F. Vollbrecht. I. Bdchn. I.—III. Buch. 7. Aufl. Lpz. 1881. 8°.
 423c. Griechische Wortkunde zu X. A., entworfen von A. Matthias. Berlin. 1881. 8°.

D. Deutsche Litteratur.

- Misc. I, 5. *Baebler*, J. J. Zur Geschichte zweier moralischer Wochenschriften (*Die holländische Bagatette* und *das Bernerische Freytagsblättlein*). (Sonderabdruck aus der Zeitschrift für vergleichende Litteraturgeschichte). Weimar N. F. XII (1899).
 538. *Bürger*, Gottfried August, Gedichte. Herausg. von K. Reinhard. I. Stuttgart 1811. 8°.
 218. *Cholevius*, L., Praktische Anleitung zur Abfassung deutscher Aufsätze in Briefen an einen jungen Freund. 6. Aufl. Leipzig 1893. 8°.
 532. *Erdmann*, Os. Grundzüge der Deutschen Syntax nach ihrer geschichtlichen Entwicklung. I. Abt. Gebrauch der Wortklassen. Die Formationen des Verbums in einfachen Sätzen und in Satzverbindungen. 1886. 2. Abt. Die Formationen des Namens von O. Mensing 1898. Stuttgart. 8°.
 542. *Freitag*, G. Soll und Haben. 2 Bde. 44. Aufl. Leipzig 1895. 8°.
 367. *Goedeke*, K. Grundriß zur Geschichte der Deutschen Dichtung, aus den Quellen. Fortgeführt von Ed. Goetze. VI. Bd. Leipzig, Dresden, Berlin 1898. 8°.
 539. *Heyse*, B. C. A. Leitfaden zum gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache. 9. Aufl. Hannover 1832. 8°.
 533. *Hunziker*, J. Der Kampf um das Deutschtum. 10. Heft. Schweiz. München 1898. 8°.
 351. *Litteraturdenkmale*, Deutsche, des XVIII. u. XIX. Jahrh., herausg. von A. Sauer. Leipzig. 8°.
 No. 70—75. Die ganze Aesthetik in einer Nuß oder Neologisches Wörterbuch von Christoph Otto Freiherrn von Schönauich (1754), her. von Alb. Köster. 1898.
 540. *Meyer*, K. F., Gedichte. 12. Aufl. Leipzig 1899. 8°.
 531. *Muncker*, Fr. Fr. Gottl. Klopstock. Geschichte seines Lebens und seiner Schriften. Stuttgart 1888. 8°.
 311. *Neudrucke deutscher Litteraturwerke* des XVI. u. XVII. Jahrh. Halle. 8°.
 149—152. Das Gernerbüchlein des Hans Sachs (1555—1561). Nebst einem Anhang: Die Nürnberger Meistersinger-Protokolle von 1595—1605, her. v. K. Drescher. 1898.
 No. 153. Thomas Murner: An den großmächtigsten und durchlauchtigsten Adel deutscher Nation, her. von E. Voss. 1899. (Flugschriften aus der Reformationszeit XIII).
 No. 154. Die Schriften Hartmuths von Cronberg, her. von Ed. Kink. (Flugschr. aus der Reform. XIV). 1899.
 536. *Paul*, H. Prinzipien der Sprachgeschichte. 3. Aufl. Halle 1898. 8°.
 537. *Reinhart*, J., Burechost. Mundartliche Dichtungen. Aarau 1899. 8°.
 535. *Saitschick*, R., Goethes Charakter. Eine Seelenschilderung. Stuttgart 1898. 8°.
 540. *Sanders*, D., Citatenlexikon. Leipzig 1899. 8°.
 543. *Spitteler*, K. Balladen. Zürich 1896. 8°.
 544. *Zschokke*, H., Novellen und Dichtungen. Originalausgabe. 17 Bde. Aarau. 8°.

F. Moderne Sprachen.

248. *Baumgartner*, A., Lehrbuch der französischen Sprache. Zürich 1885. 8°.
 247. *Breitinger*, H., Die Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte. 6. Aufl. Zürich 1889.
 246. *Florian*, M. de, Guillaume Tell ou La Suisse libre. Mit Bemerkungen und einem erweiterten Wörterbuche neu herausgegeben von Ed. Hoche. 5. Ausgabe. Leipzig 1833. 8°.
 238. *Franke*, Ed. Französische Stilistik. Berlin 1898. 8°.
 244. *Flügel-Schmidt-Tanger*. Wörterbuch der Englischen und Deutschen Sprache. 2 Bde. Braunschweig 1896. gr. 8°.
 155. *Heim*, S., Aus Italien. Material für den Unterricht in der italienischen Sprache. Zürich, 8°.
 I. Italienisch-Deutsch 1889. II. Deutsch-Italienisch 1891.
 134. *Keller*, H., Elementargrammatik der italienischen Sprache. Aarau 1883.
 180. *Körting*, G. Der Formenbau des französischen Namens in seiner geschichtlichen Entwicklung dargestellt. (Formenlehre der frz. Sprache. 2. Bd.) Paderborn 1898. 8°.

236. *Krüger, G.* II. Schwierigkeiten des Englischen. Englische Ergänzungsgrammatik und Stilistisches. 1898. I. Synonymik u. Wortgebrauch der englischen Sprache. 1897. Dresden und Leipzig. 8°.
254. *Morf, H.* Geschichte der neuern französischen Litteratur. (XVI.—XIX. Jahrh.) I. Buch: Das Zeitalter der Renaissance. Straßburg 1898. 8°.
320. *Petrocchi, P.* Novo dizionario scolastico della lingua italiana. Milano 1897. 8°.
251. *Ploetz, K.* Schulgrammatik der französischen Sprache. In kurzer Fassung her. von G. Ploetz und O. Kares. 2. Aufl. Berlin 1889. 8°.
252. — K. Elementarbuch der franz. Sprache. 37. Aufl. Berlin 1887. 8°.
249. — K. Vocabulaire systématique et guide de conversation française. 18. Aufl. Berlin 1887. 8°.
253. *Rey, W.* Autriche, Hongrie et Turquie 1839—1848. Paris 1849. 8°.
236. *Schade, K. B.* Italienisch-deutsches und deutsch-ital. Handwörterbuch. 2 Teile. Leipzig 1820. 8°.
- Schulbibliothek französischer und englischer Prosaschriften aus der neuesten Zeit.* Berlin 8°.
243. *Modern travels and explorations* by Ch. Darwin, Ed. Whympyer and others. Mit Wörterbuch. Her. von Krollick. 1898. II, 29.
242. *The heroes of english literature.* her. von W. Ross. 1898. 8°. (II, 30.)
241. *Smith, G.* A Trip to England, her. von G. Wendt. II, 34.
240. *English Lettres,* her. von J. Ellinger. 1898. 8°. Dazu Wörterbuch. II, 33.
239. *Mason, Ch. M.* The counties of England, her. von O. Badke. Mit Wörterbuch. II, 27.
250. *Süpfle, Th.* Uebungsstücke zum Uebersetzen in das Französische. 2. Aufl. Gotha 1877. 8°.
255. *Wiese, B.* und *Percopo, E.* Geschichte der italienischen Litteratur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Leipzig und Wien 1896. 8°.
245. *Wülker, R.* Geschichte der Englischen Litteratur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Leipzig und Wien 1896. gr. 8°.
321. *Zambaldi, Fr.* Vocabolario etimologico italiano. Cita di Castello 1889. 8°.

H. Geschichte.

- Misc. III. 15. *Curti, Th.* Schweizer Geflügelte Worte. Zürich 1896. 8°.
600. *Grotfend, H.* Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover u. Leipzig 1898. 8°.
602. *Haffter, E.* Georg Jenatsch. Ein Beitrag zur Geschichte der Bündner Wirren. Davos 1894. 8°.
592. *Heer, G.* Geschichte des Landes Glarus. 1. Bd. (bis 1700). Glarus 1898. 8°.
591. *Hürbin, J.* Handbuch der Schweizergeschichte. 1.—3. Lief. Stans 1898. 8°.
604. *Jahrbuch des historischen Vereins des Kts. Glarus.* 33. Heft. Glarus 1899. 8°.
517. *Kunststätten, Berühmte.* Leipzig. 8°.
1. Vom alten Rom, von Eug. Petersen. 1898.
2. Pompeji, von R. Engelmann. 1898.
3. Rom in der Renaissance v. E. Steinmann 1899.
594. *Maag, A.* Geschichte der Schweizertruppen in französischen Diensten 1816—1830. Biel 1899. 8°.
596. *Merz, W.* Das Stadtrecht von Arau. Aarau 1898. gr. 8°. (Die Rechtsquellen des Kantons Argau. I. Teil. Stadtrechte.)
- Misc. III. 16. *Müller, C.* Oberst Joachim Feiß. Bern 1895. 8°.
- 516a. *Oechsli, W.* Quellenbuch zur Schweizergeschichte. Zürich 1886. 8°.
595. *Schmidt, E. A.* Grundriß der Weltgeschichte. 3 Bde. Berlin 1825. In drei Abteilungen.
593. *Schweiz, Die, im XIX. Jahrh.,* her. von P. Seippel. Bern u. Lausanne. I. Bd. 1899.
601. *Stern, A.* Geschichte Europas seit den Verträgen von 1815 bis zum Frankfurter Frieden von 1871. I. Abtheilung: Geschichte Europas 1815—1830. 1. und 2. Bd. 1894 und 1897. Berlin. 8°.
- 213b. *Taschenbuch* der historischen Gesellschaft des Kantons Aargau auf das Jahr 1898. Aarau 1898. 8°.
597. *Tiele, C. P.* Compendium der Religionsgeschichte. Uebersetzt von F. W. T. Weber. 2. Aufl. Prenzlau 1887. 8°.
598. — Geschichte der Religion im Altertum. Uebersetzt von G. Gehrlich. 2 Bde. Gotha 1895—1898. 8°.
599. *Vildhaut, H.* Handbuch der Quellenkunde der deutschen Geschichte bis zum Ausgange der Staufer. Arnsherg 1898. 8°.

G. Geographie.

183. *Canstatt, O.* Das republikanische Brasilien in Gegenwart und Vergangenheit. Leipzig 1899. 8°.
185. *Deecke, W.* Italien. Berlin, 1899. 8°. (Bibliothek der Länderkunde 3. u. 4.)
184. *Donat, E.* Kreuz und Quer durch Süd-Afrika. Aarau 1899. 8°.

183. *Dove*, K. Vom Kap zum Nil. 2. Aufl. Berlin 1898. 8°.
 161a u. b. *Egli*, J. J. Kleine Schweizerkunde. 10. Aufl. 1876 und 15. Aufl. 1890. St. Gallen.
 182. *Fricker*, K. Antarktis. (Bibliothek der Landeskunde her. von A. Kirchoff und R. Fitzner, I. Bd.) Berlin 1898. 8°.
 180. *Hesse von-Wartegg*. China und Japan. Leipzig 1897. gr. 8°.
 182. *Keller*, K. Die Ost-Afrikanischen Inseln. Berlin 1898. 8°. (Bibl. der Länderkunde 2. Bd.)
 159. *Kirchoff*, A. Schulgeographie. 12. Aufl. Halle a. S. 1892. 8°.
 181. *Scobel*, A. Thüringen. (Land und Leute.) Bielefeld u. Leipzig 1898. 8°.
 185. *Seydlitzsche Geographie*. Kleine Schul-Geographie. 20. Bearbeitung, besorgt von Simon und E. Oehlmann. Breslau 1885. 8°.

M. *Mathematik und Naturwissenschaften.*

- 401b. *Bardey*, E. Methodisch geordnete Aufgabensammlung über alle Teile der Elementar-Arithmetik 11. Aufl. Leipzig 1883. 8°.
 506. *Bock*, C. E. Bau, Leben und Pflege des menschlichen Körpers. 15. Aufl. Leipzig 1889. 8°.
 Misc. I, 3, 8. *Donini*, G. La protezione degli uccelli. Lugano 1898. 8°.
 504. *Dannemann*, Fr., Die Entwicklung der Naturwissenschaften. Leipzig 1898. 8°. (Grundriß einer Geschichte der Naturwissenschaft II. Bd.)
 370. *Ganter*, H. und *Rudio*, F. Die Elemente der analytischen Geometrie der Ebene. Leipzig 1888. 8°.
 107b. *Gehler*, J. S. T. Physikalisches Wörterbuch. 6 Teile. Leipzig 1787—1796. 8°.
 507. *Hauck*, G. Lehrbuch der Stereometrie. Auf Grund von F. Kommerells Lehrbuch neubearbeitet. 6. Aufl. Tübingen 1888. 8°.
 285. *Heilermann*, H. und *Dickmann*, J. Lehr- und Übungsbuch für den Unterricht in der Algebra. I. u. II. Teil. 2. Aufl. Essen 1881 und 1883. 8°.
 505. *Helm*, F. E. Handbuch zu einem methodischen Unterricht in der Anthropologie. Leipzig 1881. 8°.
 508. *Jochmann*, E. und *Hermes*, O. Grundriß der Experimentalphysik. 11. Aufl. Berlin 1890. 8°.
 503. *Meyer*, A. Erstes mikroskopisches Practicum. Jena 1898. 8°.
 509. *Meier-Hirsch*. Sammlung geometrischer Aufgaben. 2 Teile. Berlin 1805 u. 1807. 8°.
 502. *Morich*, H. Bilder aus der Mineralogie. Hannover u. Berlin 1899. 8°.
 132. *Müller*, J. Grundriß der Physik und Meteorologie, bearb. v. E. Reichart. 13. Aufl. Braunschweig 1881. 8°.
 Misc. V. 9. *Otti*, H. Eigenschaften der Besselschen Funktionen zweiter Art. (Dissertation.) Bern 1899. 8°.
 429b. *Prantl*, K. Lehrbuch der Botanik. 7. Aufl. Leipzig 1888. 8°.
 501. *Schimper*, A. F. W. Pflanzen-Geographie auf physiologischer Grundlage. Jena 1898. 8°.
 498. *Schweiger-Lerchenfeld*, v. A. Atlas der Himmelskunde auf Grundlage der Ergebnisse der coelestischen Photographie. Wien, Pest, Leipzig 1898.
 Misc. I, Z. 7. Unsere Vögel, ihre Nützlichkeit und stete Abnahme, die Notwendigkeit, für ihre Vermehrung zu sorgen. Zürich 1896. 8°. (Verein für Verbreitung guter Schriften.)
 Misc. II, 6. *Wehrli*, L. Glaciale Reminiscenzen vom VI. internationalen Geologenkongreß. 1894.
 Misc. II, 13. — — Einige Zahlenbegriffe aus der Erdgeschichte. (Separatabdruck des Argentinischen Tagblattes.) Buenos Aires 1897.
 Misc. M. II, 14. *Wehrli*, L., u. *Burckhardt*, K. Replique. Revista del Museo de la Plata.) Tome IX. 1898.
 500. Taschenbuch für Mathematik, Physik, Geodäsie und Astronomie, von R. Wolf. 2. Aufl. Bern 1856. 8°.

P. *Pädagogik und Anderes.*

247. Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. Bern. 8°.
 Fasc. IV. C. Fauna helvetica. 5. Heft. Reptilien und Amphibien. Zusammengestellt von H. Fischer-Sieggwart. 1898.
 9. Heft. Crustacea, bearb. von J. Heuscher. Bryozoa von Th. Studer. Annelida v. K. Heuscher. Turbellaria, v. M. Plehn. Spongien u. Hydroiden, v. Th. Studer. Protozoa v. H. Blanc. 1898.
 Fasc. V, 8. Gesundheitswesen. Zusammengestellt von Fr. Schmid. 1898.
 Fasc. V, 9, C. Fischerei. Zus. durch das Oberforstinspektorat des eidg. Departements des Innern. 1898.
 238. Jahresbericht über das höhere Schulwesen, Her. v. C. Rethwisch. XII. Jahrg. (1897). Berlin 1898. 8°.

307. *Payot, Ed., et Kohler, A.* Histoire du collège cantonal de Lausanne. Lausanne 1896. 8°.
 Misc. VII. 5. (*Winteler, J.*) Erster Bericht über die Parkteichanlage vor der Kantonschule. Aarau 1898. 8°. (Separatabdruck aus der Tierwelt.)

T. Technologie.

41. *Buch der Erfindungen*, Die Kräfte der Natur und ihre Benutzung. Bd. II, III, IV, V, VI, VII, VIII. Leipzig 1898—98. gr. 8°.
 102. *Bohmeyer, C.* Anleitung zur Aufstellung und Behandlung elektrischer Uhren. Hanau 1892. 8°.
 103. Exposition nationale suisse, Genève 1896. Rapport technique publié par ordre du haut conseil fédéral. Genève 1898.
 Mil. I. 11. *Fisch, K.* Wesen und Wirkung der Feldartillerie. Sonderabdruck aus der «Schweiz. Monatschrift für Offiziere aller Waffen. 8°. (1898.)
 Misc. I, 1, 10. *Fisch, K.* Unsere Infanterie im Feuer der Artillerie bei den letzten Manövern (1897). (Sonderabdruck aus der Schweiz. Monatschrift für Offiziere aller Waffen.)
 104. *Reiser N. und Spennrath J.* Handbuch der Weberei. 2 Bde. Berlin 1885 u. 1886. München 1887—1891. 8°.

C. Handel und Verkehr.

69. *Belohlaweck, H.* Leitfaden der Handelslehre mit besonderer Berücksichtigung des Bank- und Börsenwesens. Stuttgart 1890. 8°.
 63. *Bericht über Handel und Industrie der Schweiz* in den Jahren 1896 u. 1897. Erstattet vom Vorstand des Schweiz. Handels- und Industrievereins 1897 u. 1898.
 65. *Bericht über Handel und Industrie im Kt. Zürich* für das Jahr 1896. Herausg. von der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich. Zürich 1897. 4°.
 76. *Engelmann, J.* Leitfaden bei dem Unterricht in der Handelsgeographie. 2. Aufl. Erlangen 1893. 8°.
 76. *Grunzel, J.* Handbuch der internationalen Handelspolitik. Wien 1898. 8°.
 61. *Handelsstatistik, Schweiz.* Warenverkehr der Schweiz mit dem Auslande 1885—1895. Herausg. vom schweiz. Zolldepartement. Berlin 1891. f.
 58. — — a. Vergleichende Publikation über die Jahre 1885—1895. Herausg. vom schweiz. Zolldepartement. b. Bericht dazu. Bern 1897. f.
 44. *Handel- und Industrie, Aus.* Herausg. von Erw. Hönningen. V. Serie. Zittau 1897 u. 1898. 8°.
 43. *Handelsstatistik, Schweizerische.* Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Waren. IV. Quartal 1896. Herausg. v. schweiz. Zolldepartement. f.
 62. *Handelsdepartement, Schweiz.* Statistik des schweiz. Warenverkehrs 1851—1884. Bern 1887. f.
 75. *Hickmanns vergleichende Münzentabelle* der wichtigsten Staaten der Erde. Wien.
 60. *Huber, A.* Die Entwicklung des eidg. Zollwesens vom Beginn der ersten Tarife bis zur Bundesverfassung des Jahres 1848. Bern 1890. 8°.
 66. XXII. *Jahresbericht der Handelskammer an den Basler Handels- und Industrieverein* über das Jahr 1897. Basel 1898. 8°.
 64. a. *Industrie und Handel des Kantons St. Gallen* auf Ende 1866. In geschichtlicher Darstellung herausgegeben vom kaufmännischen Direktorium in St. Gallen. Bearbeitet von H. Wartmann. 4°. 1875. St. Gallen.
 b. — — — 1867—1880. I. II. 1887.
 c. — — — 1881—1890. 1897.
 d. *Handels-, Industrie- und Geldverhältnisse des Kts. St. Gallen* im Jahre 1896. 1897.
 59. Karte der Fundorte von Rohproduktionen der Schweiz. Reproduktion der von den Experten der Gruppe XVI für die schweiz. Landesausstellung 1883 hergestellten Originalkarte von J. Weber und A. Brosi, veröffentlicht auf Veranlassung des schweiz. Handels- und Landwirtschaftsdepartements. Winterthur. 8°.
 Misc. C. II, 10. *Kürschner, Fr.* Wie kann der Bund das zum Ankauf der Schweizerbahnen nötige Geld umsonst erhalten, wie kann er die jetzigen Besitzer reichlich entschädigen und zugleich den Wohlstand der Schweiz in ungeahnter Weise heben? Aarau 1889. 8°.
 71. *Löwe, M.* Methodisch geordnete Aufgaben zum kaufmännischen Rechnen mit ausgeführten Beispielen. I. 15. Aufl. 1898. II. 12. Aufl. 1898. III. 9. Aufl. 1897. Leipzig. 8°.
 19. *Meier. Rotschildbibliothek.* Berlin q.
 1. Bd. Abriß der Handelsgeographie. Bearbeitet von M. Haushofer. 1894.
 2. Bd. Abriß der Handelsgeschichte. » » » » 1894.
 3.—5. Bd. Grundzüge der politischen Oekonomie von » » » » 1894.
 1. Grundzüge der Nationalökonomie. 2. Wirtschaftslehre der Haupterwerbszweige. 3. Finanzwissenschaft.
 6. u. 7. Bd. Einfache und doppelte Buchhaltung. Von J. Fr. Schär 1895.

8. u. 9. Bd. Methodisch geordnete Aufgaben für das Selbststudium und den Unterricht in der Buchhaltung nebst Lösungen und Musterdarstellungen. Von J. Fr. Schär.
10. u. 12. Bd. Kaufmännisches Rechnen nebst Münz-, Maß- und Gewichtskunde. Von J. Fr. Schär. 1898.
11. u. 13. Bd. Handelskorrespondenz und Formalien nebst Aufgaben und Lösungen. Von J. Fr. Schär 1898.
14. Bd. Handels- und Industrierecht mit besonderer Rücksicht auf die deutsche und österreichische Gesetzgebung von J. Landgraf. 1899.
15. Bd. Abriss der allgemeinen Warenkunde. Von G. Gießler. 1899.
16. u. 17. Bd. Technik des Bankgeschäftes von J. Fr. Schär 1898.
18. Bd. Handelskorrespondenzen. Deutscher Teil. 8. Aufl.
19. Bd. » Französischer Teil. 7. Aufl.
20. Bd. » Englischer Teil. 8. Aufl.
21. Bd. » Spanischer Teil. 7. Aufl.
22. Bd. » Portugiesischer Teil. 2. Aufl.
23. Bd. » Italienischer Teil. 7. Aufl.
24. Bd. » Russischer Teil. 7. Aufl.
25. Bd. Rund- und Schönschriften in kaufmännischer Musterformularen.
77. *Ragionenbuch, Schweizerisches*. Nach dem Stande am 1. Juli 1897. Bern-Zürich. 8°.
70. *Rothbaum, G.* Lehrbuch der politischen Arithmetik. Zittau i. S. 1896. 8°.
73. *Sellnick, H.* Die wissenschaftlich-statistische Buchhaltung. Leipzig 1898. 8°.
74. *Stern, R.* Theorie und Praxis des Seehandels-Geschäftes. Leipzig. (Sammlung kaufmännischer Lehrbücher.
26. *Volldampf*. Deutsche Monatschrift für Handel und Industrie. Leipzig 1897 u. 1898.
68. Weltausstellung in Paris 1889. 8°. 1890.
- Klasse 6, 7, 8. Öffentlicher Unterricht. Von Gobat und Hunziker. Biel. 1890.
- Instruction publique. » » » » Bienne, 1890.
9. Buchdruck und Buchhandel. Von Ad. Benziger. Zürich.
10. Anwendung der Zeichenkunde für industrielle Zwecke. Zürich.
12. Photographie. Par E. Fricam. Neuchâtel.
13. Musikinstrumente. Von G. Arnold.
- 14 et 64. Médecin et Chirurgie, Hygiène. Par A. Reverdin. Bienne.
15. Präzisionsinstrumente. Von H. Schneebeli. Zürich.
16. Geographische und kosmographische Karten und Apparate. Von K. C. Amrein. Zürich.
17. Möbel. Von Bubeck. Zürich.
18. Tapezierer- und Dekorationsarbeiten. Von Bubeck. Zürich.
19. Glaswaren und Glasmalerei. » » »
20. Keramik. » » »
25. Kunstschlosserei. » » »
26. Horlogerie. Par C. Brandt. Neuchâtel.
- 33 u. 50. Seide und seidene Gewebe. Von L. Mègroz, U. Vollenweider, G. Siber. Zürich.
34. Stickerei. Von O. Adler. Biel.
35. Bonneterie, Lingerie, Strumpfwirkerei und Bekleidung. Von J. Blumer-Egloff. Zürich.
41. Minenprodukte und metallurgische Erzeugnisse. Von A. Müller. Zürich.
44. Extraktivstoffe, Tabak. Von Kyburz. Zürich.
45. Chemische und pharmaceutische Produkte. Von G. Lunge. Zürich.
48. Minen- und Hüttenwesen. Von A. Müller. Zürich.
50. Landwirtschaftliche Fabriken und Nahrungsmittelindustrie. Von A. Müller. Zürich.
52. Maschinen und Apparate der allgemeinen Mechanik. Von Er. Autenheimer. Zürich.
- 54, 55, 58. Spinnerei, Weberei und Papiermaschinen. Von R. Escher. Zürich.
61. Eisenbahnmaterial. Von R. Abt. Zürich.
67. Nahrungsmittel. Von E. Schumacher-Kopp. Luzern.
69. Produits de la laiterie. Par L. Martin. Neuchâtel.
- Viehausstellung. Von Camenisch und Müller. Biel.
- Administrativ-Bericht des schweiz. Generalkommissars. Zürich.
- Rapport administratif du commissaire général suisse. Berne.
67. Weltausstellung in Chicago 1893. Bericht der schweizerischen Delegierten, Bern 1894. 8°.
- Boos-Jegher, Ed.* Die Thätigkeit der Frau in Amerika.
- — Amerikanische Volksschulen mit spezieller Berücksichtigung des Zeichen- und Handfertigkeitsunterrichtes.
- Genoud, Léon.* L'enseignement professionnel pratique.
- — Les métiers d'industrie domestique.
- Grobet, H., Schweitzer, Th. O.* Rapport sur la situation des ouvriers en Amérique.
- Houriet, Ch.* La petite mécanique et ses applications à la fabrication d'horlogerie.

- Landolt*, J. Fr. Der Schulunterricht in den Vereinigten Staaten von Amerika. 1895.
Lunge. Die chemische Industrie und die chemisch-technischen Hochschulen in Nord-Amerika.
Meyer, H. Die amerikanische Seidenindustrie und die Seidenindustrie an der Weltausstellung in Chicago.
Meyer-Büschlin, J. und *Lepori*, J. Architektur, Baukonstruktionen und Baueinrichtung in den Nordamerikanischen Städten.
Meyer-Zschokke, J. L. Die Holzindustrie in Chicago in Beziehung auf Stil, Bearbeitung, Werkzeug, Material und Arbeitsverhältnisse.
Moos, H. Die Landwirtschaft der Vereinigten Staaten in Amerika in ihrem Lande und an der Weltausstellung in Chicago.
Ritter, W. Der Brückenbau in den Vereinigten Staaten Amerikas.
Schmidlin, U. Das technische und kommerzielle Bildungswesen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas.
Schweitzer, Th. O. Die Baumwolle nebst Notizen über deren Kultur und Verarbeitung in Amerika.
 — — Kurze Notizen und Betrachtungen über das amerikanische Verkehrswesen.
Rouge, M. G. M. Rapport sur l'exposition universelle de Chicago.
Tissot, Ch. E. Rapport spécial sur l'exposition d'horlogerie.
Bericht des Spezial-Kommissärs an das schweiz. Departement des Auswärtigen. Deutsch und französisch.
Clerc, J. Rapport sur l'état de l'instruction populaire aux états-unis.

Photographien.

- Sacrificio di Efigenia (Museo Affreschi Napoli).
 Giunone Ludovisi (Museo Ludovisi Roma).
 Ercole che abbatte il Leone Nemeo, sacrofago del monumento a Giov. Alberini. Chiesa di S. Maria sopra Minerva. Roma. (Sultura antica.)
 Jacopo da Torrita. Il redentore e santi, mosaico della Tribuna. Basilica di S. Giov. in Laterano. Roma.
 Giotto 1266—1337 S. Giovanni Evang. ascende al cielo. Chiesa di S. Croce. Firenze.
 — gesù nell'Orto degli Olivi. Gallerie Uffizi. Firenze.
 — La visita della Vergine a S. Elisabetta. Galleria antica e moderna. Firenze.
 Giotto o Taddeo Gaddi? Il cenacolo. Refettorio di S. Croce. Firenze.
 Scuola di Giotto. Incontra di S. Giovacchino e S. Anna. Chioostro di S. Maria Novella. Firenze.
 Giovanni da Milano, Schüler des Giotto. Resurrezione di Lazzaro. Chiesa di S. Croce. Firenze.
 Masaccio 1401—1429. Adamo ed Eva scacciati dal Paradiso terrestre. Chiesa del Carmine. Firenze.
 Fra Angelico 1387—1455. Il Paradiso.
 Ghiberti um 1450. a. Porta in bronzo. b. Storia di Giacobbe e di Esau. Firenze.

Programme.

- Aargau*. Kantonschule 1897—1898: *Mühlberg*, Fr. Der Schulgarten.
 Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau. 1897—1898.
 Städtische Schulen in Aarau. 1897—1898. I. *Wüest*, K. Über Blitzableiter. II. *Döbeli*, S. Schützt die nützlichen Insekten, Verzeichnis der Hymenopteren des Kantons Aargau und der angrenzenden Gebiete. Fam. Diptera Latr. (Vespida aut.)
 Rheinfelden Schulen 1897—1898.
 Muri, Bezirksschule 1897—1898. *Hofer*, J. Der Hallwylersee (Schluß).
Appenzell A. Rh.
Basel. Gymnasium 1897—1898. *Oeri*, J. Die Euripideischen Verszahlensysteme.
 Töchterschule 1897—1898.
 Realschule 1897—1898. *Moosherr*, Th. Herbarts Metaphysik. Eine Einleitung in das Studium der theoretischen Philosophie Herbarts.
 Allgemeine Gewerbeschule 1897—1898.
Bern. Städtisches Gymnasium in Bern 1898. *Tobler*, G. Aus Professor Samuel Schnells Jugendzeit.
 Freies Gymnasium in Bern 1898. *Schlachter*, L. Altes und Neues über die Sonnenfinsternis des Thales.
 Gymnasium in Burgdorf 1897—1898: *Merz*, H. Der Phosphor und die Phosphorsäure.
Grütter, K. Zur Geschichte des Gymnasiums in Burgdorf.
 Kantonales Gewerbemuseum in Bern 1897.
 Technikum des Kantons Bern in Burgdorf. 1897—1898.
 Westschweizerisches Technikum in Biel 1898: *Emch*, A. Über orthogonale Systeme und einige technische Anwendungen.
Freiburg. Collège St-Michel 1898—1899.

- St. Gallen.* Kantonschule 1897—1898. *Egli, Joh.* Neue Dichtungen aus dem liber benedictionum Ekkeharts IV.
- Graubünden.* Kantonschule in Chur. 1897—1898: *Tarnuzzer, Ch.* Die erratischen Schichtmassen der Landschaft Churwalden Parpan nebst Bemerkungen über das krystallinische Konglomerat in der Parpaner Schwarzhornkette. Fridericianum zu Davos. 1897—1898.
- Luzern.* Höhere Lehranstalt in Luzern. 1. Nekrologe: Prof. Alexander Ruedin. Franz Joseph Schiffmann, Bibliothekar. Musiklehrer Georg Lampart. 2. *Hürbin, Jos.* Die Statuten der Juristen-Universität Pavia vom Jahre 1396. Sursee, Progymnasium mit Realklassen 1897/1898. Bero-Münster, Mittelschule 1897—1898.
- Neuenburg,* académie. Programme des cours pour le semestre d'été 1898, d'hiver 1897—1898, gymnase cantonale 1898—1899.
- Schaffhausen.* Gymnasium 1897—1898. *Meister, J.* Neuere Beobachtungen aus den glacialen und postglacialen Bildungen um Schaffhausen.
- Schwyz.* Schwyzerisches Lehrerseminar in Rickenbach. Maria-Einsiedeln, Lehr- und Erziehungsanstalt 1897—1898: *Kindler, F.*: Die Zeitmesser bis zur Erfindung der Pendeluhr. Maria-Hilf in Schwyz. 1897—1898.
- Solothurn.* Kantonschule 1897—1898: *Gysi, M.* Französische Schriftsteller in und von Solothurn.
- Thurgau.* Kantonschule in Frauenfeld 1897—1898: *Schüepp:* Münz- und Währungsrechnungen für Handelsschulen und Lehrerseminarien.
- Unterwalden.* Kantonale Lehranstalt in Sarnen 1897—1898: *Egger, J. B.* Platons Phaedon. I. Teil: Die Idee im Phaedon.
- Uri.* Kantonschule in Altdorf. 1897—1898.
- Waadt.* Ecole industrielle et commerciale du canton de Vaud à Lausanne 1898—1899. Collège cantonale à Lausanne 1898—1899.
- Zug.* Kantonale Industrieschule, städtisches Gymnasium und Sekundarschule 1897—1898.
- Zürich.* 23. Jahresbericht des Pestalozzianums in Zürich (1897). Zürich 1898. Gymnasium und Industrieschule in Winterthur. *Vodoz, J.* Le théâtre Latin de Ravisius Textor. — I. Partie. Technikum des Kantons Zürich in Winterthur 1898—1899. *Weber, J.* Über einige Zweige vom Bergbau und Industrie in Nord- und Mittelddeutschland.
- Eidgenossenschaft.* Bericht des eidg. Handels-, Industrie- und Landwirtschaftsdepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1897. Eidg. Polytechnikum 1898—1899.
- Ausländische Anstalten.* Gymnasium in Heidelberg 1897—1898. Universität Heidelberg: *Kehrer, F. A.*, Über die Vorgänge bei der Wundheilung. Akademische Rede. 1898. Gymnasium in Konstanz 1897—1898. Kgl. Ludwigs-Kreisrealschule in München 1897—1898. *Schoettl, A.*: Aus dem Haushalte einer Königin. Kgl. Realschule in Weiden 1897—1898. Berlin: Königstädtisches Gymnasium 1897—1898.

2. Geographischer Unterricht.

Es wurden angeschafft: Oechsli, Schulwandkarte, 2 Exemplare; Pinker, Atlas für Handelsschulen; Klimatologie; Schweizer, Atlas für Himmelskunde; ein Globus.

3. Kunstzeichnen.

Der Kredit wurde verwendet zur Erweiterung der Modell- und Vorlagensammlung.

4. Technisches Zeichnen.

Leider war seit Jahren die Modellsammlung nicht in der wünschenswerten Weise geöffnert worden. Das Versäumte soll in den nächsten Jahren gut gemacht werden. Zu diesem Zwecke wurde der Kredit wesentlich erhöht, so daß schon in diesem Jahre eine größere Zahl von Modellen für das mechanische Zeichnen angeschafft werden konnten. Das Gewerbemuseum Winterthur lieferte dieselben nebst dazugehörigen Zeichnungen in vorzüglicher Qualität, ganz aus Metall. Es wurden erworben: 1 Riemenscheibe, 1 Schraube, 1 Walzenkuppelung, 1 Schalenkuppelung, 1 Scheibenkuppelung, 1 Excenter, 1 Schubstangenkopf, 1 Spurlager, 1 Wandlagersupport, 1 Kreuzkopf, 1 Hahn 2 1/2" engl., 1 Sicherheitsventil, 1 Parallelschraubstock, 1 Handbohrmaschine, 3 Serien Zeichnungsvorlagen à 12 Blätter.

5. Naturhistorische Sammlungen.

Die naturhistorische Lehrmittelsammlung und das naturhistorische Museum stehen den Schülern jederzeit zur Benutzung offen. Das naturhistorische Museum leistet der Schule namentlich bei der Behandlung der Tierwelt und der Mineralogie und Geologie große Dienste. In dem hellerleuchteten Gange, welcher zum Lehrzimmer führt, werden jeweilen von Stunde zu Stunde diejenigen Objekte und Bilder, welche beim Unterricht behandelt werden, in geeigneten Schauschränken zur freien Besichtigung ausgestellt. Außerdem wurde den Schülern auf geäußerten Wunsch jederzeit Gelegenheit geboten, die Lehrmittelsammlung zu benutzen.

Der für das Jahr 1898 gewährte Kredit wurde hauptsächlich für den Ankauf von Mineralien, Schächtelchen, Glaswaren und für Buchbinderarbeiten verwendet. Die Hauptausgaben für den Schulgarten erforderten die Pflanzen, Gartengeräte, der Dünger und die Besoldung des Gärtners.

6. Der Schulgarten.

Der Schulgarten war im letzten Jahre nach denselben Grundsätzen eingerichtet und geleitet wie im vorigen Jahr. An der Besorgung wurden die beiden unteren Klassen und einzelne Schüler der oberen Klassen der Gewerbeschule und des Gymnasiums beteiligt. Entsprechend dem Umstand, daß vom letzten Jahre her noch ein ansehnlicher Stock von Pflanzen geblieben war, konnten die Beete heuer etwas besser besetzt werden, als es im ersten Jahre der Fall gewesen war. Doch war es auch im letzten Sommer leider nicht möglich, gemäß den Jahreszeiten und der Blütezeit und Dauer der Pflanzen den Bestand in wünschenswerter Weise genügend zu erneuern. Ein Hagelwetter und die anhaltenden Regengüsse im ersten, sowie die beständige Trockenheit im zweiten Quartal haben bedeutenden Schaden angerichtet und die Lust der Gärtner ganz bedeutend herabgestimmt.

Es ist sehr zu beklagen, daß immer noch keine Mistwürfe erstellt ist, welche doch in keinem Privatgarten entbehrt werden kann, geschweige in einer derartigen Anlage. Ebenso fehlen uns noch Treibbeete, ein besonderer in unmittelbarer Nähe befindlicher Brunnen oder großes Wasserbecken zum Reinigen der Gartengeräte und zum Bespritzen der Pflanzen, wo möglich mit Hydranten. In dem steinigen, lehmsandigen Terrain wird es noch manche Jahre dauern, bis der Boden fruchtbar genug ist um jede beliebige Pflanze gedeihen zu lassen.

7. Chemisches Laboratorium.

Aus dem diesjährigen Kredite wurden angeschafft ein Trockenschrank, ein Thermoregulator, zwei Wasserluftpumpen, Bunsen'sche Brenner, Stative und der Rest desselben zur Ergänzung der während des Jahres abgenutzten Utensilien und der abgegangenen Glas- und Porzellanwaren, sowie zum Einkauf von Chemikalien benutzt. Die Firma Oehler & Cie. schenkte dem chemischen Laboratorium eine Sammlung verschiedener Eisensorten, wofür ihr auch an dieser Stelle bestens gedankt wird.

8. Physikalische Abteilung.

Aus dem hiefür ausgesetzten Kredit müssen nun auch die Bedürfnisse der mit der physikalischen Abteilung verbundenen Werkstatt gedeckt werden. Die Schülerübungen im Laboratorium und in der Werkstatt erfordern das mehrfache Vorhandensein desselben Apparates und derselben Werkzeuge, deshalb wird nach dieser Richtung (trotzdem einfachere Apparate in der Werkstatt selbst angefertigt werden können) und für Materialien und Reparaturen der Kredit in den nächsten Jahren ziemlich stark in Anspruch genommen, so daß die Mehrausgabe gegenüber früher mit den Fr. 200, um welche der Kredit erhöht worden ist, nicht gedeckt werden kann.

Für die Sammlung wurden aqueriert Apparate zur Demonstration der Versuche von Hertz über Strahlen elektrischer Kraft, ferner ein kompletter Apparat für die Versuche mit Strömen hoher Wechselzahl nach Tesla und Thomson.

VI. Verzeichnis der an der Schule gebräuchlichen Lehrmittel.

(Die Klassen des Gymnasiums sind mit I—IV, die der techn. Abteilung mit 1—4 und die der Handelsschule mit a—c bezeichnet.)

Deutsch.

- I, II, a, b: Utzinger, Deutsches Lesebuch, I. Teil (Zürich, Orell Füßli). Fr. 5. —.
 II, III: Bachmann, Mhd. Lesebuch (Zürich, Fäsi u. Beer). Fr. 5. 10.
 1, 2: Götzinger, Dichtersaal (Aarau, H. R. Sauerländer & Co.), 6 Fr.
 III, IV, 3, 4, c: Egelhaaf, Grundzüge der deutschen Litteraturgeschichte (Leipzig, Reissland). Fr. 3. 20.
 a—c: M. u. C. Wolfram, der kaufmännische Briefverkehr (Leipzig, Dürr). Fr. 5. 35, oder J. Fr. Schär, Handelskorrespondenz und Formularien, Maier-Rothschild-Bibliothek Nr. 11 und 13 (Berlin). Fr. 6. 70. Beide empfohlen.

Latein.

- I, II, III: Frei, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi u. Beer). 1. u. 2. Teil à Fr. 2. —.
 Frei, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische (Zürich, Fäsi u. Beer). 3 Abteilungen à Fr. 2. —.
 I: Wesener, Lateinisches Vocabularium (Leipzig, Teubner). —. 80 Fr.
 II, III, IV: Heinichen oder Georges, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch.

Lektüre.

- I: Cäsar, bellum Gallicum, erklärt von R. Menge (Gotha, Perthes), 3 Hefte mit Anhang Fr. 2. 55. Ovid, Metamorphosen, erkl. von Haupt (Berlin, Weidmann). 1. Bd. Fr. 3. —.
 II: Livius, Auszug von Fügner, I. Teil (der II. punische Krieg), Textausgabe. Vergil, beliebige Schulausgaben.
 III: Sallust, Schulausgabe mit Anmerkungen von Jacobs-Wirz. Horaz, Oden, Schulausgabe mit Anmerkungen von Nauck-Weißenfels. Cicero, Reden, beliebige Ausgaben.
 IV: Tacitus, Annalen oder Historien, beliebige Ausgaben. Cicero, philosophische Schriften, Reden, beliebige Ausgaben. Horaz, Satiren und Episteln, Schulausgabe von Krüger. Elegiker, Auswahl aus Catull, Tibull, Propertius und Ovid für den Schulgebrauch bearbeitet von Schulze.

Griechisch.

- I, II: A. Kägi, Schulgrammatik (Berlin, Weidmann, 4. Aufl.). Fr. 4. 55.
 A. Kägi, Übungsbuch, 2. Teil. Fr. 2. 70.

Lektüre.

- I: Xenophon, empfohlen die Ausgabe von R. Hansen.
 II: Xenophon, Anabasis und Hellenika, Teubnersche Textausgaben von A. Hug und O. Keller.
 III: Homer, Ilias, Teubnersche Textausgabe von Dindorf-Hentze. Lysias, Ausgewählte Reden, erkl. von Rauchenstein (Berlin, Weidmann). Herodot,

- erklärt von Sitzler (Gotha, Perthes). Biese, Griechische Lyriker in Auswahl, Text nebst Erläuterungen (Leipzig, Freytag).
- IV: Sophokles, erklärt von Wecklein (München, Lindauer). Plato, Teubnersche Textausgabe von Hermann und Wohlrab. Thukydides, erklärt von Sitzler (Gotha, Perthes). Demosthenes, erklärt von Sörgel (Gotha, Perthes). Biese, wie bei III.
- Für alle Klassen: Benseler, Griechisches Schulwörterbuch (Leipzig, Teubner). Fr. 9. —.

Französisch.

- I, II: J. Hunziker, Französisches Elementarbuch, II. Teil, 2. Abschnitt (Aarau, H. R. Sauerländer & Co.). Fr. 1. 40.
- II: Lafontaine, Fables, choisies pour la jeunesse, éd. Hoche, 2. Auflage (Leipzig 1879). Fr. 1. 60.
- II, III: F. Glauning: Epochen der französischen Geschichte, 2. Aufl. (Nördlingen 1880). Fr. 3. —.
- III, IV: Plötz, Manuel de Littérature française (Berlin, 10. Aufl., 1894). Fr. 7.
- IV: H. Breitingen, die Grundzüge der französischen Litteratur- und Sprachgeschichte (Zürich, 7. Aufl., 1895). Fr. 1. 40.
- 1, 2: Bierbaum, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache, III. Teil (Leipzig, Roßberg). Fr. 5. —.
- 2: Ein Bändchen der französischen Schulausgaben von Velhagen u. Klasing, Leipzig. Fr. 1. —.
- 3, 4: Plötz, Manuel de Littérature française (wie III und IV).
- 3: Plötz, Vocabulaire systématique (19. Aufl., Berlin 1892). Fr. 3. 60.
- 4: Breitingen, Die französischen Klassiker (5. Aufl., Zürich 1892). Fr. 1. 40.
- a, b: Bierbaum, Lehr- und Lesebuch der französischen Sprache (wie 1 u. 2).
- b: J. Verne, Le tour du monde (Schulausgaben von Velhagen und Klasing, Leipzig). Fr. 1. 75.
- c: A. Daudet: Le petit chose; Erzählungen aus Lettres de mon moulin und Contes du lundi. Molière, Les précieuses ridicules. (Schulausgaben von Velhagen und Klasing.)

Englisch.

- I, II: Plate-Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache, 1. Teil (Dresden, Ehlermann). Fr. 2. 80.
- II: Dickens, Sketches by Boz (Velhagen und Klasing). Fr. 1. 35.
- III, IV: Plate-Kares, Englischer Lehrgang, 2. Teil (Dresden, Ehlermann). Fr. 3. 10.
- J. Bube, Englisch-Lesebuch (Stuttgart, Näff). Fr. 4. 55.
- IV: Escott, England (Berlin, Gärtner). Fr. 1. 60.
- 1, 2: Die gleichen Lehrmittel wie in I, II.
- 3: Dieselben Lehrmittel wie in III und dazu Marryat, Masterman Ready (London). 1 d.
- a, b, c: Plate-Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache, 1. Teil. Dazu:
- b, c: Vogel und Mason, Handelskorrespondenz, Englisch-Deutsch (Leipzig, Glöckner). Fr. 3. 50.
- c: Dickens, Christmas Carol, Stead's Penny Novels; dazu: Penny Poets LIV. (London.)

Italienisch.

- I, II, III: S. Heim, Elementarbuch der italienischen Sprache (Schultheß, Zürich). Fr. 3. 80.
 I: De Amicis, Cu ve (Berlin, L. Simion). Fr. —. 70.
 II: Schulausgabe eines modernen ital. Autors (Berlin, Simon oder Bamberg, Buchner).
 III, IV: Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, 2 Teile (Zürich, Schultheß) à Fr. 3. 50.
 1, 2, 3: Wie I, II, III.
 3: Wie III und dazu Manzoni, Promessi Sposi (Höpli, Mailand). Fr. 2. —.
 a, b: S. Heim, Kleines Lehrbuch der ital. Sprache (Zürich, Schultheß). Fr. 2. —.
 b: Bersezio, Il cane del cieco aus Biblioteca Italiana (Davos, Richter). Fr. 1. —.
 c: S. Farina, Scene e Caratteri, aus der Sammlung moderner ital. Autoren (Bamberg, Buchner). Fr. 1. 35. Manzoni, Promessi sposi. Beliebige Textausgabe.

Spanisch.

1. und 2. Kurs: Gräfenberg, Praktisches Lehrbuch der span. Sprache (Frankfurt a./M., Karl Jugel). Fr. 4. —. Mantillo, Libro de Lectura Num. III. (Paris, Garnier). Fr. 1. —.
 2. Kurs: Handelskorrespondenz aus verschiedenen Sammlungen per Diktat.

Hebräisch.

- III, IV: Seffer, Elementarbuch der hebr. Sprache mit Übersetzungs- und Übungsstücken (Leipzig, Brandstetter). Fr. 6. —.

Geschichte.

- I, II: J. Dürr, Th. Klett und O. Treuber, Lehrbuch der Weltgeschichte (Altertum und Mittelalter) für Gymnasien (Stuttgart 1895 u. 96).
 III, IV: Für neuere und neueste Geschichte, sowie Schweizergeschichte ist kein Lehrmittel vorgeschrieben.
 Als Kartenwerk für allgemeine Geschichte ist Putzger, für Schweizergeschichte Gerster empfohlen.
 1—4: J. J. Müller und K. Dändliker, Lehrbuch der allgemeinen Geschichte (Zürich, Schultheß). Fr. 4. 60.
 a, b, c: Wie 1—4.

Geographie.

- 1: Empfohlen: Kirchoff, Schulgeographie. Lehmann u. Petzold, Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten.
 1, 2: Wie I. Dazu für die Übungen im Kartenlesen Blätter des Siegfried-Atlas aus der Bibliothek der Kantonschule.
 a, b: Empfohlen: Egli, Neue Handelsgeographie (St. Gallen, Fehr). Fr. 3. 80. Hickmann, Geogr.-statistischer Taschenatlas (Wien, Freytag u. Berndt) oder Atlas für Handelsschulen (Wien, Artaria & Co.) oder Lehmann u. Petzold (wie I).

Naturgeschichte.**Botanik.**

- I, 1: Wünsche, Die Pflanzen Deutschlands. Eine Anleitung zu ihrer Bestimmung. Die höhern Pflanzen (7. Aufl., Leipzig 1897).
 1: Pax, Prantl's Lehrbuch der Botanik (10. Aufl., Leipzig 1896).
 1: Kraepelin, Leitfaden für den botanischen Unterricht an den mittlern und höhern Schulen (4. Aufl., Leipzig 1893).

Zoologie.

- II, 2: Graber, Leitfaden der Zoologie für die obern Klassen der Mittelschulen. (2. Aufl., Wien, Prag, Leipzig 1892.)

Somatologie.

- III, 3: Dasfelbe wie in II, 2.

Mineralogie.

- III, 3: Kenngott, Lehrbuch der Mineralogie (5. Aufl., Darmstadt 1880).

Physik.

- II, III, IV: Lommel, Lehrbuch der Experimentalphysik (Leipzig, Ambr. Barth).
 2, 3, 4: Dasfelbe.

Chemie.

- III, IV: Arendt, Grundzüge der Chemie und Mineralogie (Hamburg, Voss). Fr. 4.
 2, 3, 4: Dasfelbe.
 b, c: Dasfelbe.
 Tredwell, Tabellen zur qualitativen Analyse (Berlin, F. Dümmel).
 Fr. 5. 35. Findet fakultative Verwendung im chem. Praktikum.

Mathematik.

- I—IV: Schubert, Sammlung von Fragen und Aufgaben, 1. u. 2. Heft (Postdam, Stein). Fr. 2. 95.
 III: Hubert Müller, Stereometrie (Metz). Fr. 2. 15.
 IV: Ganter u. Rudio, Analytische Geometrie der Ebene (Leipzig, Teubner).
 Fr. 3. 20.
 1—4: Wie I—IV.
 2: Wie III.
 3: Wie IV.
 4: Rudio, Analytische Geometrie des Raumes (Leipzig, Teubner).
 3, 4: Prix, Elemente der darstellenden Geometrie. (Nur empfohlen.)
 a, b: Zwicky u. Ribl, Elemente der Algebra.
 Gebraucht wird an allen Abteilungen:
 Wittstein, Fünfstellige Logarith.-trigonometrische Tafeln (Hannover, Hahn). Fr. 2. 70.

Kaufmännisches Rechnen.

- a—c: J. Fr. Schär, Maier-Rothschild-Bibliothek, Bd. 10 u. 12 (Berlin, Verlag für Sprach- und Handelswissenschaft). Fr. 6. 70.

Buchhaltung.

a—c: J. Fr. Schär, Einfache und doppelte Buchhaltung, Maier-Rothschild-Bibliothek, Bd. 6 u. 7. Fr. 6. 70. (Empfohlen.)

Handelslehre.

b: Belohlawek, Leitfaden für die Handelslehre (Stuttgart, Brettinger) Fr. 2. 10. Empfohlen.

Volkswirtschaftslehre.

c: L. Fleischer, Grundzüge der Volkswirtschaft (Leipzig, Verlag d. Handelsakademie). Fr. 4. —. Empfohlen.

Warenkunde.

c: K. Langer, Grundriß der allgemeinen Warenkunde (Wien, Manz). Fr. 2. 50. Empfohlen.

Handels- und Wechselrecht.

b, c: A. Hirzel, Die Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit. Textausgabe. (Brugg, Fisch, Wild & Co.)

Gesang.

1. Abteilung: Rauber u. Bürli, V. Heft. Fr. 1. 20.
2. Abteilung: J. Heim, Synodalheft (Männerchor). Fr. 2. 50.

Stenographie.

S. Alge, Lehrbuch, herausgegeben von R. Schwarz (Wetzikon bei Zürich, Bebie). Fr. 1. —.